



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM



Jahresbericht 2020

www.uni-hohenheim.de

Inhalt

I	Summary.....	5
II	Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs.....	9
	Strategie 2018–2022	9
	Bilanz 2020	9
III	Studium, Lehre und wissenschaftliche Weiterbildung	14
	Strategie 2018–2022	14
	Bilanz 2020	14
IV	Internationalisierung.....	19
	Strategie 2018–2022	19
	Bilanz 2020	19
V	Ressourcenplanung	23
	Strategie 2018–2022	23
	Bilanz 2020	23
VI	Gutachter und wissenschaftliche Berater.....	27
VII	Zahlenspiegel.....	32
1	Universität Hohenheim.....	32
	1.1 Forschung.....	32
	1.2 Forschungs- und Mobilitätskooperationen	34
	1.3 Promotionen und Habilitationen	34
	1.4 Publikationen	35
	1.5 Studiengänge.....	36
	1.6 Studierende.....	42
	1.7 Mobilität von Studierenden.....	46
	1.8 Lehrverflechtung und Lehrevaluation	47
	1.9 Personal	50
	1.10 Finanzen	53
	1.11 Flächen und Ressourcenverbrauch	55
2	Fakultäten	59
	2.1 Studierende, Studienanfänger und Studienabschlüsse.....	59
	2.2 Personal	60
	2.3 Finanzen	62
	2.4 Gebäudeflächen.....	63
	2.5 Publikationen	64
3	Fakultät Naturwissenschaften	65
	3.1 Studierende, Studienanfänger und Studienabschlüsse.....	65
	3.2 Mobilität von Studierenden.....	69
	3.3 Promotionen.....	69
	3.4 Personal	70
4	Fakultät Agrarwissenschaften	71
	4.1 Studierende, Studienanfänger und Studienabschlüsse.....	71

4.2	Mobilität von Studierenden.....	75
4.3	Promotionen.....	75
4.4	Personal.....	76
5	Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	77
5.1	Studierende, Studienanfänger und Studienabschlüsse.....	77
5.2	Mobilität von Studierenden.....	81
5.3	Promotionen.....	81
5.4	Personal.....	82
	Abbildungsverzeichnis.....	83
	Tabellenverzeichnis.....	86
	Glossar	87
	Abkürzungen	89
	Impressum.....	91

Rektorat der Universität Hohenheim 2020/21



Prof. Dr. Stephan Dabbert, Rektor



Prof. Dr.
Korinna Huber,
Prorektorin für Lehre



Prof. Dr.
Andreas Pyka,
Prorektor für
Internationalisierung



Prof. Dr.
Julia Fritz-Steuber,
Prorektorin für Forschung



Prof. Dr.
Caroline Ruiner
Prorektorin für
Digitale Transformation
(seit 1.4.2021)



Dr. Katrin Scheffer,
Kanzlerin

I Summary



„2020 fordert die Corona-Pandemie von Land und Gesellschaft ein besonderes Maß an Kreativität und Improvisationstalent. Beides Stärken, die auch den Wissenschaftsbetrieb auszeichnen. Die Pandemie zeigt jedoch auch Handlungsbedarf: Dringend notwendig ist ein Sonderprogramm Digitalisierung für die Universitäten. Mit Blick auf die angestrebte Klimaneutralität des Landes erweisen sich die Universitätsgebäude als zentrale Stellschraube auf dem Weg zum klimaneutralen Campus.“

Prof. Dr. Stephan Dabbert, Rektor der Universität Hohenheim, 2020 zum 6. Mal beliebtester Rektor Baden-Württembergs

Shutdown, aber kein Stillstand: Rückblickend lässt sich zusammenfassen, dass die Universitäten das Pandemiejahr vergleichsweise gut gemeistert haben – trotz teilweise sehr schmerzhafter Einschränkungen, die die notwendigen Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung vor allem für Studierende und den wissenschaftlichen Nachwuchs mit sich brachten.

Für das Jahr 2021 schaut die Universität Hohenheim mit vorsichtigem Optimismus auf das kommende Wintersemester, in dem – bei anhaltendem Impferfolg – wieder umfangreiche Präsenzlehre in Hörsaal, Labor und Gelände, gemeinsames Lernen und soziale Interaktion möglich sein sollten. Umso wichtiger ist der Rückblick auf das Ausnahmejahr 2020: Auf die Lehren und den Handlungsbedarf, der sich aus der Pandemieerfahrung ergibt.

Corona-Krise verdeutlicht Stärken – und Handlungsbedarf

Stärke in der Krise beweist das Land Baden-Württemberg mit der Unterzeichnung der Hochschulfinanzierungsvereinbarung 2021-2025 am 31. März 2020, das die grundlegende Arbeitsfähigkeit der Universitäten für einige weitere Jahre sichern wird.

Bereits in den Verhandlungen zeigten die Universitäten jedoch auf, dass auch die neuen Mittel zu knapp kalkuliert sind, um allen Verpflichtungen durch neu auferlegte Aufgaben nachzukommen und dringende Reformen wie die Digitalisierung von Lehre und Forschung zu ermöglichen.

Stärke beweist auch die akademische Grundlagenforschung: Die Arbeiten, die ursprünglich auf das Fernziel einer Krebstherapie zielten, ermöglichen die Entwicklung von gleich zwei Corona-Impfstoffen in Deutschland. Doch Corona fordert nicht nur in der Medizin neue Antworten auf bislang nicht gestellte Fragen. Die Universität Hohenheim reagiert: Auf ihrer Expertenliste und in über 20 Pressemitteilungen präsentieren rund 25 Fachgebiete Forschungsprojekte, die sie angesichts der Corona-Krise durchführen, oder stellen erweitertes Fachwissen zur Verfügung. Das Rektorat fördert das gesellschaftsrelevante Engagement durch ein eigenes, universitätsinternes Förderprogramm zur Corona-Forschung.

Studierenden, internationalen Universitätsangehörigen und dem wissenschaftlichen Nachwuchs beschert die Pandemie der Universität jedoch bislang ungeahnte Härten. Auf den zweimaligen Shutdown und die kurzfristige Umstellung auf Online-Lehre reagieren die Leh-

renden zwar mit beispielhafter Kreativität und teils völlig neuen Lehrkonzepten. In einer Befragung der Studierenden klagen dennoch zwei Drittel von ihnen über gestiegene psychische Belastung. Neben der praktischen Vertiefung der theoretischen Kenntnisse fehlt vor allem auch der soziale Austausch.

Dieses Defizit hat auch Auswirkungen auf die Bewerbungen zum laufenden Sommersemester 2021: Nur wenige Schulabgänger haben unter den herrschenden Rahmenbedingungen den Mut, ein Studium mit hohen Praxisanteilen in Labor und Gelände aufzunehmen.

Viele Studierende, darunter v.a. internationale Studierende, kämpfen mit finanziellen Problemen. Hier reagiert die verfasste Studierendenschaft unbürokratisch mit der Ausgabe von Lebensmittelgutscheinen. Spendenaufrufe für einen Nothilfefonds der Universität Hohenheim bringen insgesamt 177.000 Euro.

Hier wird die Politik noch in den kommenden Jahren gefordert sein – etwa durch Verlängerungsregelungen für BAföG oder Kindergeld. Für das BAföG steht darüber hinaus eine grundlegende Reform an.

Politik muss Digitalisierung und Betreuung substanziell unterstützen

Während der Krise sind die Universitäten mit eigenen Mitteln und außerordentlichem Engagement ihrer Beschäftigten in Vorleistung gegangen. Nun ist die Politik in der Pflicht, ihre Universitäten bei der überfälligen Digitalisierung von Forschung und Lehre zu unterstützen, wenn diese gestärkt und nicht geschwächt aus der Krise hervorgehen sollen.

So kündigt die Landesregierung in ihrem Koalitionsvertrag vom Mai 2021 ein „Zukunftslabor Hochschulen in der digitalen Welt“ an, in dem „über Zukunftsfragen gesprochen und gemeinsame Maßnahmen entwickelt werden“.

Dabei lassen sich die Bedürfnisse jetzt schon konkretisieren. Notwendig ist ein **Sonderprogramm Universitäts-Digitalisierung** in Höhe von 100 Millionen Euro im Jahr allein für die Universitäten (ohne Medizin), davon mindestens 50 Millionen Euro dauerhaft über die Legislaturperiode hinaus. Dieses umfasst:

1. Digitalisierung der Lehre
beginnend mit dem Übergang Schule – Hochschule, außerdem Aus- und Aufbau digitaler Lehr-, Lern- und Prüfungsumgebungen sowie Stärkung der digitalen Infrastruktur und Weiterbildung der Lehrenden in digitaler Lehre.
2. Digitalisierung der Forschung
mit dem Aufbau des digitalen Forschungsdatenmanagements und der Forschungsinformationssysteme zur Stärkung des Wissenstransfers, dem weiteren Ausbau des High Performance Computing und des Data Intensive Computing sowie einer Erhöhung der Informationssicherheit.
3. Zentrale E-Services
mit umfassenden digitalen Services für Studierende, Lehrende, Forschende und Mitarbeitende sowie einer übergreifenden digitalen Informationsversorgung in einem einheitlichen Informationsmanagement.

Ebenso bedeutsam ist die Investition in eine bessere Betreuung der Studierenden, die nur durch ein besseres Verhältnis der Anzahl Studierender pro Lehrperson erreicht werden kann. Auch hier sind die Universitäten in der Vergangenheit in Vorleistung getreten und haben angesichts des stark gestiegenen Bedarfs von Studienplätzen über die gesetzliche Verpflichtung hinaus Studienanfänger aufgenommen. Um die Wettbewerbsfähigkeit für die Zukunft zu erhalten, ist eine Anpassung der Kapazitätsverordnung überfällig.

Spitzenstellung der universitären Promotion muss erhalten bleiben

Um die Stärke der Forschungslandschaft zu bewahren, bleibt es von Bedeutung, die Arbeitsteilung zwischen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) und Universitäten zu erhalten: Beide leisten in ihrem jeweiligen Segment einen hervorragenden Dienst an der Gesellschaft. Dies sollte beibehalten werden, anstatt die Qualität des Gesamtsystems durch ein Verwischen der Grenzen zu senken.

Konkret empfiehlt es sich zwingend, das Promotionsrecht als den eigentlichen Aufbruch von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern in die Spitzenforschung bei den Einrichtungen zu belassen, die in der Spitzenforschung zu Hause sind: den Universitäten.

Dass diese fast ausschließlich für den Forschungsfortschritt durch Hochschulen verantwortlich sind, lässt sich durch objektive Zahlen belegen:

Bei den streng begutachteten Forschungsmitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft entfallen in Baden-Württemberg 364 Millionen Euro auf die Universitäten und 116 Millionen Euro auf die Universitätsmedizin. Dem stehen 1,4 Millionen Euro bei den HAWs des Landes gegenüber (Jüngste Quelle: Statistisches Landesamt für 2019).

Bei den qualitätsgeprüften internationalen Publikationen können die Landesuniversitäten jährlich über 25.000 Publikationen vorweisen. Bei allen HAWs in ganz Baden-Württemberg waren es rund 730 Veröffentlichungen. Eine durchschnittliche HAW-Professur kommt damit bei den renommierten, qualitätsgesicherten Veröffentlichungen auf etwa 3 Prozent der Veröffentlichungsleistung einer Universitätsprofessur (jüngste Quelle: jährliche Kennzahlen des Wissenschaftsministeriums plus Bibliotheksrecherche).

Für Ausnahme-Professuren an HAWs mit universitätsähnlicher Forschungsleistung ist bereits eine Durchlässigkeit im System geschaffen: Seit 2018 können international sichtbare Forschungspersonalitäten an einer HAW als assoziierte Professur einer Universität verlässlich auch Promotionen betreuen.

Dabei handelt es sich um ein gelebtes und bewährtes Korrektiv. So haben alle Fakultäten der Universität Hohenheim von dieser Möglichkeit bereits mehrfach Gebrauch gemacht.

Die Hochschulen für Angewandte Wissenschaft mit ihrem anwendungsorientierten Schwerpunkt leisten einen gesellschaftlich wichtigen Beitrag, wenn es darum geht, die Lücke zwischen Forschung und Produktentwicklung zu schließen. Diese Arbeitsteilung sollte gestärkt werden. Ein „Dr. HAW“ bringt das Land hingegen international nicht weiter.

Gebäude sind die zentrale Stellschraube auf dem Weg zur Klimaneutralität

Bei allen kurzfristigen Herausforderungen, die mit der Corona-Pandemie über die Gesellschaft hereinbrachen, sollte das akute Krisenmanagement nicht den Blick auf die Herausforderungen durch den menschengemachten Klimawandel verlieren.

Als zentrale Stellschraube für einen klimaneutralen Campus, wie ihn die Universität wie auch die Landesregierung anstrebt, erweist sich der Hochschulbau.

Wegweisende Gebäude – wie z.B. der Neubau der Landesanstalt für Bienenkunde, den die Universität Hohenheim zu Beginn 2021 in Betrieb nahm – sind dabei jedoch die Ausnahme. Auf dem Campus dominieren Sanierungsstau und Altbestände, deren schlechter energetischer Zustand die angestrebte Klimaneutralität innerhalb der politisch genannten Zeithorizonte illusorisch erscheinen lassen.

Die Aussage des Koalitionsvertrages der Landesregierung von 2021, die Mittel für Sanierung und Neubauten „mindestens zu verstetigen“ muss deshalb dringend mit Leben gefüllt werden. Lediglich eine Verstetigung der Mittel wird absehbar nicht reichen, um einen klimaneutralen Betrieb bis 2040 oder früher zu erreichen.

Doch nicht nur die fehlenden Mittel, sondern auch die aktuelle Organisation des Hochschulbaus erweisen sich als Hemmschuh auf dem Weg zur Klimaneutralität. Folgende Maßnahmen sind deshalb unerlässlich:

1. Pilotphase mit jährlich zusätzlich 200 Millionen Euro für Forschungsgebäude und -infrastruktur der Universitäten während der 2021 beginnenden Legislaturperiode. Daraus sollte jeder Universität ein Baubudget zur Verfügung gestellt werden, mit dem sie eigenständig oder nach eigener Prioritätensetzung über das Bauamt Baumaßnahmen durchführen kann.
2. Ausweitung der bestehenden Experimentierklausel, die den Universitäten die Bauherreneigenschaft ermöglicht und die auf landesfinanzierte Baumaßnahmen ausgeweitet werden sollte, da wo die Universitäten dies wollen und können.
3. Klarstellung, dass die Kosten der temporären Unterbringung von Universitätseinrichtungen als Teil der Bau- und Sanierungsmaßnahmen von der staatlichen Bauverwaltung zu tragen sind.

Rückblick gibt Zuversicht für die Zukunft

Neben allen Härten und Herausforderungen, die das Jahr 2020 mit sich brachte, zeigt die Corona-Pandemie auch zu welchen Leistungen die Politik, die Gesellschaft und das akademische System in Zeiten der Krise fähig ist.

Dass die Universität Hohenheim auch 2020 beachtliche Forschungserfolge erringt und in der Beurteilung ihrer Studierenden gut abschneidet, liegt ganz besonders an dem außerordentlichen Engagement und dem Willen zum Weitermachen ihrer Universitätsangehörigen.

Dass das Land trotz schwerer Pandemieeinschnitte und schmerzhafter persönlicher Schicksale vieler Menschen die Krise im weltweiten Vergleich ziemlich gut meistert, liegt auch am immer wieder beherzten Handeln von Bevölkerung und Volksvertretung.

Was wir aus 2020 lernen sollten ist, dass es dieses Engagement, diese Beherztheit und konsequentes Handeln sind, mit der wir Krisen überstehen können.

II Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs

+++ ERC-Grants +++ Prorektorat für Digitale Transformation +++ Taxonomie-Zentrum +++ Bioraffinerie-Farm +++ Wissenschaftsjahr +++ Corona +++ Mitglieder in DFG Fachkollegien +++ Berufungen +++



„Trotz schwierigster Umstände im Jahr 2020 haben unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Projekte erfolgreich und mit großem Engagement vorangetrieben. Das freut mich, denn gerade jetzt ist die Universität Hohenheim als Ideen-Geberin und Zukunfts-Macherin gefordert und gefragt.“

Prof. Dr. Julia Fritz-Steuber, Prorektorin für Forschung

Strategie 2018–2022

Der aktuelle Struktur- und Entwicklungsplan ergänzt die Forschungsschwerpunkte Bioökonomie, Globale Ernährungssicherung und Ökosysteme sowie Gesundheitswissenschaften um das Querschnittsthema „Digitale Transformation“.

Sein Ziel ist, das volle Potenzial dieser Themen zu entfalten, um der gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Verantwortung bei der Gestaltung der derzeitigen Transformationsprozesse gerecht zu werden.

Schritte auf dem Weg sind die weitere Konzentration auf Alleinstellungsmerkmale, der Aufbau weiterer Forschungsnetzwerke, die institutionalisierte Kooperation mit starken Partnern sowie die Einwerbung und der Aufbau weiterer profilbildender oder unterstützender Infrastruktureinrichtungen.

Wichtige Etappen im Berichtsjahr sind die fortgesetzte Strukturbildung in der Bioökonomie, die Stärkung des Querschnittsthemas „Digitale Transformation“ sowie die Bewältigung der Auswirkungen und Folgen der Corona-Pandemie.

Forschung in Zahlen 2020

33,8 Mio. Euro Drittmittel (Vorjahr: 33,9 Mio. Euro)
129 Promotionen (Vorjahr: 131)
5 Habilitationen (Vorjahr: 2)
1.416 wissenschaftliche Veröffentlichungen (Vorjahr 1.795)

Bilanz 2020

Weiterhin Deutschlands Nr. 1 in Agrarforschung und Food Sciences

In allen internationalen Rankings hält die Universität Hohenheim weiterhin den Spitzenplatz als Deutschlands Nr. 1 in den Agrar-, Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften. Damit kann sie ihre Spitzenposition aus den vorangegangenen Jahren verteidigen. In dieser Beurteilung sind sich auch 2020 das Best Global Universities Ranking, das National Taiwan University Ranking (NTU-Ranking) und das QS-Fächer-Ranking einig. Zudem ranken alle drei die Universität Hohenheim auch im europäischen Vergleich unter den Top Ten.

Auch im World University Ranking der britischen Zeitschrift „Times Higher Education“ (THE) landet die Universität Hohenheim wieder unter den besten 20 Prozent von über 1.500 Top-Universitäten aus 93 Ländern. Besonders bedeutend ist bei der Universität Hohenheim der Forschungseinfluss. Mit ihrem Bereich Life Sciences schafft sie es im Ranking by Subject der Zeitschrift erneut unter die weltweit besten 250 Universitäten.

Das Center for World University Rankings (CWUR) listet die Universität Hohenheim auf Platz 832 von insgesamt 20.000 Universitäten. Demnach gehört sie zu den besten 4,2 Prozent aller Universitäten. Auch hier punktet sie vor allem mit Forschungsleistung.

ERC Synergy Grant und Starting Grant des ERC

Mit zwei Grants des Europäischen Forschungsrats (ERC) kann sich die Universität über zwei besondere Erfolge freuen.

Das Projekt „SymPore – Plasmodesmata as Symplasmic Pores for Plant Cell-to-Cell Communication“ fördert der ERC im Rahmen eines ERC Synergy Grants mit insgesamt über 10 Millionen Euro. ERC Synergy Grants zählen zur Top-Liga in der Forschungsförderung: Von 441 eingereichten Anträgen werden 2020 europaweit nur 34 gefördert. Ab April 2021 profitiert die Systembiologin Prof. Dr. Waltraud Schulze davon: Für sechs Jahre Pionierforschung zur Kommunikation zwischen Pflanzenzellen erhält sie rund 2,64 Millionen Euro für das Hohenheimer Teilprojekt. Projektpartner sind Arbeitsgruppen an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (HHU) und am Max-Planck-Institut für Biochemie (MPIB) in Martinsried.

Mit der Berufung von Jun.-Prof. Dr. Chang Liu von der Universität Tübingen geht darüber hinaus auch ein Starting Grant des ERC an die Universität Hohenheim über: Im Projekt CHROMATADS untersucht er den Zusammenhang zwischen der räumlichen Anordnung des Chromatins im pflanzlichen Zellkern und der Funktion der Zelle. Gefördert wird das Projekt mit insgesamt 1,5 Millionen Euro für fünf Jahre.

Neues Prorektorat für Digitale Transformation

Ein Querschnittsthema der Universität Hohenheim ist die digitale Transformation in Lehre, Forschung und Hochschul-Organisation – ein Thema, dessen Bedeutung in Pandemie-Zeiten ganz besonders in Bewusstsein rückt. Ein neues Prorektorat für Digitale Transformation soll diesen Prozess weiter beschleunigen: Im Oktober 2020 beschließt der Senat der Universität Hohenheim dessen Einrichtung.

Prof. Dr. Caroline Ruiner ist seit 1. April 2021 die erste Prorektorin für Digitale Transformation an der Universität Hohenheim. Der Senat wählt sie im Nachgang zu seiner virtuellen Sitzung im Februar 2021 per Briefwahl in das neue Ehrenamt.

Forschungsschwerpunkt zur Nachhaltigkeit in der digitalisierten Arbeitswelt

Im Institut Bildung, Arbeit und Gesellschaft wird ein neuer Forschungsschwerpunkt eingerichtet, der sich den Hohenheimer Querschnittsthemen „digitale Transformation“ und „Nachhaltigkeit“ widmet: „Work, Digitalization and Sustainability“ (WDS).

Als einer von fünf Forschungsschwerpunkten an der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ist das Ziel von WDS, die interdisziplinäre Forschung zum Thema Nachhaltigkeit in der digitalisierten Arbeitswelt zu etablieren.

Start-ups und Transfer: InnoGreenhouse

Mit einem Kick-Off-Meeting im Oktober 2020 nimmt das „InnoGreenhouse“ die Arbeit auf und rückt Entrepreneurship und Innovation in das Zentrum des Campus. Es bietet Raum für den Austausch zwischen Gründungsinteressierten und -persönlichkeiten, potenziellen Partnern und Förderern. Damit bietet es optimale Bedingungen für Ausgründungen an der Universität Hohenheim. Die Räumlichkeiten der ehemaligen Wittwer-Buchhandlung werden dafür umgebaut. Das InnoGreenhouse wird über die Förderlinie EXIST-Potentiale des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie unterstützt. Im Dezember 2019 erhielt das Vorhaben 1,4 Millionen Euro Förderung.

Kompetenzzentrum Biodiversität und integrative Taxonomie (KomBioTa)

Im Herbst 2020 wird das gemeinsame „Kompetenzzentrum Biodiversität und integrative Taxonomie“ (KomBioTa) der Universität Hohenheim und des Staatlichen Museums für Naturkunde Stuttgart eingerichtet. Es dient als zentrale Säule der von der Landesregierung im November 2019 beschlossenen Initiative „Integrative Taxonomie“ im Kampf gegen den Artenschwund und wird vom Land in den ersten beiden Jahren mit rund fünf Millionen Euro gefördert.

Die Universität Hohenheim und das Naturkundemuseum intensivieren mit dem KomBioTa ihre erfolgreiche Zusammenarbeit. Strukturell werden im Rahmen des Kompetenzzentrums die beiden neuen Professuren „Integrative Taxonomie der Insekten“ und „Biodiversitätsmonitoring“ als gemeinsame Berufung eingerichtet.

Zeitgleich mit KomBioTa startet auch das Promotionskolleg „Biodiversitätswandel in Raum und Zeit“. Dort sind derzeit sechs Doktorandinnen und Doktoranden eingeschrieben, die sich mit den Forschungsschwerpunkten des Kollegs – Ökosysteme im Wandel, Mechanismen der Artbildung sowie Rückgang von Insekten- und Pflanzenarten – beschäftigen und daraus Prognosen für die zukünftige Entwicklung ableiten.

Bioraffinerie-Farm – Forschungspartnerschaft mit dem KIT

Am Ende des Berichtsjahres fällt der Startschuss für die Realisierung eines Konzeptes für eine dezentrale Lignozellulose-Bioraffinerie (Bioraffinerie-Farm) auf der Versuchsstation Unterer Lindenhof. In Zusammenarbeit mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) soll das dort bestehende Bioraffinerie-Technikum erweitert und gemeinsam betrieben werden.

Damit baut die Universität Hohenheim die 2016 gegründete Forschungspartnerschaft der Universität Hohenheim mit dem KIT auf dem Gebiet der nachhaltigen Nutzung nachwachsender Rohstoffe und Bioenergie weiter aus. Die wissenschaftlichen Grundlagen des Vorhabens wurden in verschiedenen Projekten der ersten Förderrunde des Forschungsprogramms Bioökonomie Baden-Württemberg und anderen Vorhaben generiert.

Weitere Strukturbildung in der Bioökonomie: Robert Bosch Juniorprofessur

Neben KomBioTa und Bioraffinerie-Farm zur Strukturbildung in der Bioökonomie wird an der Universität Hohenheim in den nächsten Jahren eine Robert Bosch Juniorprofessur „Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen“ angesiedelt sein. Eingeworben wurde sie von Dr. Verena Seufert, die künftig am Institut für Sozialwissenschaften des Agrarbereichs forscht. Mit der Stiftungsprofessur verbunden sind Fördergelder in Höhe von einer Million Euro über einen Zeitraum von fünf Jahren, die dem Aufbau einer eigenständigen Forschergruppe dienen.

Wissenschaftsjahr 2020|21 – Bioökonomie

Durch eine aktive Beteiligung am „Wissenschaftsjahr 2020|21 – Bioökonomie“ macht die Universität Hohenheim ihr Leitthema und die Aktivitäten in Hohenheim einer breiten Öffentlichkeit weiter bekannt. Die geplanten Veranstaltungen, Vorträge und Ausstellungen werden wegen der Corona-Pandemie durch neu entwickelte digitale Formate ergänzt bzw. ersetzt, unter anderem einer neuen Podcast-Reihe „Das ist Bioökonomie“.

Vor dem Hintergrund der pandemiebedingten Absage zahlreicher Veranstaltungen sowie des steigenden gesellschaftlichen Bewusstseins für Umwelt- und Klimaschutz verlängert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) das ursprünglich nur für 2020 geplante Wissenschaftsjahr zum Thema Bioökonomie um ein Jahr.

Förderpreis „Freiräume für die Forschung“

Bereits 2019 verliehen die Gips-Schüle-Stiftung und die Universität Hohenheim in Vorgriff auf 2020 den Förderpreis „Freiräume für die Forschung“ an Prof. Dr. Thomas Berger vom Institut für tropische Agrarwissenschaften für die Weiterentwicklung HPC-fähiger Simulationsmodelle. Er erhielt die Ehrung damit gleichzeitig wie Prof. Dr. Jana Seifert vom Institut für Nutztierwissenschaften: Sie wurde mit dem Förderpreis 2019 für die Beantragung einer DFG Forschungsgruppe zum Thema „Nutzungseffizienz beim Schwein“ ausgezeichnet.

Gestiftet wird der mit 150.000 Euro dotierte Preis von der Gips-Schüle-Stiftung. Diese plant gemeinsam mit der Universität Hohenheim eine Ausschreibung bis ins Jahr 2021. Der Preis wird regulär einmal jährlich vergeben und soll Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Hohenheim den Freiraum geben, sich ganz auf die Vorbereitung eines großen Forschungsprojektes zu konzentrieren.

Bioeconomy Award

Junge Menschen für Bioökonomie begeistern – das ist das Ziel des „Bioeconomy Award“ der Universität Hohenheim. Der mit 2.000 Euro dotierte Preis wird von Ehrensensatorin Marion Johannsen gestiftet, um Studierende bei ihrer Masterarbeit zu unterstützen. Im Jahr 2020 zeichnet er das Konzept der Master-Studentin Elena Kohler aus, die daran arbeitet, die Vorteile von H- und Frischmilch durch einen neuen Produktionsprozess zu vereinen. Die Jury lobte den interdisziplinären Ansatz, durch den gezeigt werde, wie die Lebensmitteltechnologie einen Beitrag zur nachhaltigen Bioökonomie leisten kann.

Fakten statt Fake News: „DFG2020 – Für das Wissen entscheiden“

„DFG2020 – Für das Wissen entscheiden“: Zahlreiche Forschende der Universität Hohenheim beteiligen sich an der bundesweiten Kampagne der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), die den Wert einer freien Wissenschaft aufzeigen will.

Unter dem Hashtag #FürDasWissen sammelt die DFG in den sozialen Medien Gründe, warum sich Forschende für das Wissen und die Wissenschaft entscheiden. Ein Aufruf, an dem sich auch die Universität Hohenheim mit Video-Botschaften von Universitätsangehörigen gerne beteiligt.

Corona: Folgen für die Forschung und Anschubfinanzierung

Die Corona-Krise macht deutlich, wie verletzlich unsere Gesellschaft ist. Auch die Universität Hohenheim muss im März 2020 buchstäblich über Nacht Studierende und Beschäftigte ins Homestudium bzw. Homeoffice schicken.

Versuche können nur unter erschwerten Bedingungen durchgeführt werden, der internationale Austausch ist eingeschränkt, manche Projekte sind sogar grundsätzlich gefährdet. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler müssen daher ihre Forschungsarbeit ganz neu organisieren.

Doch die Situation birgt auch Chancen: Da sich die Folgen der Pandemie in nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen bemerkbar machen, zeichnet sich breiter Forschungsbedarf ab. Die Universität Hohenheim legt ein ungewöhnliches Programm auf, um die Forschung rund um das Thema Corona zu unterstützen. Forschende können bis zu 5.000 Euro Anschubfinanzierung für Projekte beantragen, die Pandemien als globale Herausforderung im Fokus haben.

Sechs Hohenheimer Mitglieder in DFG-Fachkollegien

Die Fachkollegien der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG gehören zu den renommiertesten wissenschaftlichen Gremien in Deutschland – und die Universität Hohenheim ist darin so stark vertreten wie noch nie. In der laufenden Amtsperiode 2020 bis 2023 kontrollieren gleich sechs Hohenheimer Professorinnen und Professoren die Qualität in der Forschungsförderung, ob Forschungsgelder fair und nach einheitlichen Maßstäben vergeben werden. Insgesamt waren rund 140.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wahlberechtigt und entschieden über die Besetzung von 632 Mandaten.

Neuberufungen und Assoziierungen

Insgesamt begrüßt die Universität Hohenheim im Berichtsjahr zehn neue Professorinnen und Professoren auf dem Campus. Zwei weitere gemeinsame Berufungen mit dem Naturkundemuseum Stuttgart in den Bereichen „Biologische Systematik“ und „Biodiversitätsmonitoring“ (im KomBioTa) sind zurzeit in Vorbereitung.

Auch die Assoziierung besonders forschungstarker Professorinnen und Professoren der Hochschulen für angewandte Wissenschaften wird fortgesetzt: Seit Januar 2020 ist Prof. Dr. Anna Steidle (Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg) an die wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Fakultät angebunden. Sie ist die vierte assoziierte Hochschulprofessorin an der Universität Hohenheim.

Rund 33,8 Millionen Euro Drittmittel

Die Universität Hohenheim wirbt im Jahr 2020 rund 33,8 Millionen Euro Drittmittel ein. Im Vorjahr erreichten die Drittmittel den Stand von 33,9 Millionen Euro. Damit können die Drittmittel-Einnahmen im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant gehalten werden.

III Studium, Lehre und wissenschaftliche Weiterbildung

+++ Corona – Auswirkungen und Folgen +++ Systemakkreditierung +++
Humboldt reloaded und STEPS +++ Top-Platzierungen in Rankings +++
Aktive Studierendenschaft +++ Studierendenmarketing +++



„Die Corona-Pandemie zeigt uns, dass digitale Formate Potenziale bieten, die Lehre moderner und flexibler zu gestalten – auch, um uns noch stärker mit unseren internationalen Partner-Universitäten zu vernetzen. Die Diskussion um die Zukunft der akademischen Lehre an der Universität Hohenheim nach der Pandemie hat bereits begonnen.“

Prof. Dr. Korinna Huber, Prorektorin für Lehre

Strategie 2018–2022

Der Humboldtsche Gedanke der Einheit von Lehre und Forschung ist konstitutiv für die Idee der Universität Hohenheim. In den zurückliegenden Jahren hat sie diesen Gedanken vor allem durch das preisgekrönte Programm „Humboldt reloaded“ grundsätzlich und nachhaltig gestärkt. Ein weiterer Kerngedanke der vergangenen Jahre war es, das besondere Profil der Universität Hohenheim auch in der Lehre auszugestalten.

Ziel der nächsten Zeit bleibt die weitere Schärfung des spezifischen Lehrprofils, zum Beispiel durch weitere fakultätsübergreifende Studiengänge, durch Ausbau innovativer Lehrformate und durch dauerhafte Verankerung des Forschenden Lernens in den Curricula. Hinzu kommen die Ziele verstärkt Studieninteressierte anzusprechen, die Internationalisierung weiter zu verstärken und die Chancen der Digitalisierung zu nutzen.

Lehre in Zahlen 2020

37 Studiengänge, davon 11 grundständig, 26 weiterführend (Vorjahr: 37 11 26; ohne auslaufende Studiengänge)
10.242 Bewerbungen (Vorjahr: 9.936)
2.712 Studienanfänger, davon 1.550 grundständig, 1.162 weiterführend (Vorjahr: 2.641 1.550 1.090)
8.965 Studierende (Vorjahr: 8.956)

Bilanz 2020

Corona: Ungewöhnliches Sommersemester 2020

Improvisationstalent, Kreativität und die Bereitschaft, sich mit neuen digitalen Arbeitsformen auseinanderzusetzen, ist im Berichtsjahr auch an den Universitäten gefragt. Das Sommersemester 2020 ist ungewöhnlich, aber es ist kein verlorenes Semester. Auch den Studierenden ist es wichtig, dass der Qualitätsanspruch nicht gesenkt wird: Sie wollen sich später nicht nachsagen lassen, dass sie einen minderwertigen „Corona-Abschluss“ hätten.

Dieses Ziel verfolgt auch die Universität Hohenheim nach Kräften. Mit dem 10-Punkte-Plan von Sofortmaßnahmen, den die Rektoren der baden-württembergischen Universitäten am

13. März landesweit verabschieden, ruhen zunächst alle Präsenzveranstaltungen. Der Vorlesungsbeginn wird um zwei Wochen nach hinten verlegt, semesterbegleitende Vorlesungen von 14 auf 12 Wochen komprimiert. Prüfungen ab 23. März finden wie geplant statt.

Digitale Lehre und Hygienekonzept im Eiltempo

Eine Task Force „Heim-Studium“ arbeitet daran, großflächig Lehrveranstaltungen zu digitalisieren. Lehrende sind aufgerufen, möglichst auf präsenzlose Lehrveranstaltungen umzustellen – wobei diese weiterhin die Qualifikationsziele erfüllen müssen, die in den Prüfungsordnungen festgelegt sind. Unterstützung kommt von der Arbeitsstelle Hochschuldidaktik und dem Kommunikations-, Informations- und Medienzentrums (KIM) der Universität, die kurzfristig u.a. neue Service-Websites zum Thema Online-Lehre entwickeln.

Neu angeschafft werden Tools für Video-Konferenzen. In mehreren Hörsälen wird die Möglichkeit geschaffen, Bestandteile einer Lehrveranstaltung wie etwa vorgeführte Versuche aufzuzeichnen. Externe Exkursionen, Tagungen und Summer Schools müssen entfallen oder in den digitalen Raum verlegt werden, Sprachkurse finden ebenfalls digital statt.

Für Fälle, in denen Zusammenkünfte auf dem Campus unvermeidlich sind, regelt ein Hygienekonzept verbindliche Maßnahmen. Es finden in erster Linie noch Prüfungen und experimentelle Arbeiten für Abschlussarbeiten statt.

Corona-Wintersemester 2020/21

Auch das Wintersemester 2020/21 läuft anders als erhofft: Statt wie geplant „On Campus UND digital“, also in einer Kombination von Präsenzveranstaltungen und Online-Angeboten, muss aufgrund der Infektionslage am Ende doch weitgehend auf ein Vollzeit-Home-Studium umgestellt werden. Klausuren und Laborpraktika finden jedoch in Präsenz auf dem Campus statt.

Für die Universität an erster Stelle steht die Verlässlichkeit und Vollwertigkeit der Online-Angebote für fast alle Studiengänge und Fachsemester – auch bei weiteren Einschränkungen durch eine veränderte Infektionslage. Es wird ein flexibles Studium angeboten, das auch internationale Studierende und Risikogruppen berücksichtigt.

Differenziertes Zeugnis für Digital-Semester

In einer Online-Befragung der Universität Hohenheim im Dezember 2020 stellen Studierende dem digitalen Lehrbetrieb ein differenziertes Zeugnis aus: Mehr psychische Belastung und weniger Austausch, aber kaum besondere Schwierigkeiten beim Verständnis des Lernstoffs. Viele Studierende sehen in der digitalen Lehre sogar Vorteile. Allerdings fehlen die praktischen Erfahrungen zur Vertiefung der theoretischen Kenntnisse sowie der soziale Austausch.

Auch an den Lehrenden gehen die Corona-bedingten Digital-Semester nicht spurlos vorüber: Fast alle geben an, dass der Mehraufwand durch die Umstellung auf Online-Lehre zu Belastungen geführt habe. Gut jede bzw. jeder Zweite beklagte zudem die mangelnde Trennung von Arbeit und Privatbereich im Home-Office. Ein Drittel leidet unter psychischen Belastungslagen wie sozialer Isolation oder gestiegenem Leistungsdruck.

Dabei spielt die Lehrperson die größte Rolle bei der Zufriedenheit von Studierenden mit der digitalen Lehre, erst danach kommt die Technik. Zu diesem Ergebnis kommt eine deutschlandweite Online-Befragung, die zehn Bachelor-Studierende der Universität Hohenheim im Rahmen eines Humboldt reloaded-Projektes durchgeführt haben.

Verfasste Studierendenschaft hilft Studierenden in Not

Bemerkenswert ist im Berichtsjahr auch die Solidarität der Studierenden untereinander: Hohenheimer Studierende, die durch Corona in finanzielle Not geraten sind, können einen Lebensmittelgutschein im Wert von bis zu 150 Euro bei der Verfassten Studierendenschaft (VS) beantragen. Die Studierendenvertretung stellt dafür Geld aus dem eigenen Budget zur Verfügung, das im Corona-Semester nicht wie geplant für die Unterstützung bei Exkursionen, Tutorien, Kultur-Events etc. ausgegeben werden kann.

Systemakkreditierung erfolgreich

Künftig ist die Universität Hohenheim bei der Akkreditierung ihrer Studiengänge nicht mehr auf externe Agenturen angewiesen. Dank erfolgreich abgeschlossener Systemakkreditierung darf sie stattdessen das Siegel des Deutschen Akkreditierungsrats nun acht Jahre lang selbst verleihen. Sie verspricht sich von der neu gewonnenen Autonomie zur Qualitätssicherung ihrer Studiengänge unter anderem mehr Dialog, einheitliche und aufeinander abgestimmte Qualitätskriterien sowie die Möglichkeit besser auf Hohenheimer Besonderheiten eingehen zu können.

Bereits Anfang 2018 hat sich die Universität Hohenheim entschlossen, den Weg der Systemakkreditierung einzuschlagen. Dabei wird das interne Qualitätsmanagementsystem als solches geprüft und dann die Universität berechtigt, intern Studiengänge zu akkreditieren.

Finale und Neubeginn des Erfolgsprojektes Humboldt reloaded

Rund 1.504 studentische Forschungsprojekte mit 5.012 Teilnehmenden, 9 Jahrestagungen und 4 Summer Schools – das ist die Bilanz von neun Jahren Humboldt reloaded. Seit 2011 bietet die Universität Hohenheim ihren Bachelor-Studierenden die Möglichkeit, von Anfang an wissenschaftlich zu arbeiten. Das ist der Grundgedanke des Forschenden Lernens. 2014 wurde das Konzept mit dem Exzellenzpreis für Lehre Ars legendi ausgezeichnet.

Das Projekt Humboldt reloaded läuft Ende 2020 bzw. nach einer Verlängerung bis 31.3.2021 nach der maximalen Förderdauer aus. Finanziert wird es bislang mit Mitteln des Bund-Länder-Programms „Qualitätspakt Lehre“. Seit Projektstart erhielt die Universität Hohenheim insgesamt rund 15 Millionen Euro Förderung über zwei Projektphasen.

Dass dies gut investiertes Geld ist, zeigen die Ergebnisse einer mehrjährigen Wirkungsstudie: Forschendes Lernen fördert Recherchekompetenz, Fachkompetenz, Sozialkompetenz und Reflexionskompetenz. Die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung erhöht sich, was das kritische Denken unterstützt. Deswegen wird Humboldt reloaded in Zukunft an der Universität Hohenheim verstetigt. Um dessen Kernaktivitäten und die der STEPS-Projekte fortzusetzen, wird die Universität künftig etwa 600.000 Euro pro Jahr aus dem eigenen Haushalt bereitstellen.

Verstetigung der STEPS-Projekte

Grünes Licht gibt es auch für die Fortsetzung der STEPS-Projekte: Die Universität Hohenheim erhält drei Stellen zur Verstetigung nach dem Auslaufen der Projekte Ende 2020.

Im Mittelpunkt von STEP up! und dem Schwesterprojekt Steps³ stehen Reformen in der namensgebenden STudienEingangsPhase. So sollen unter anderem Unterstützungsangebote erweitert, Elemente des forschungsnahen Lernens etabliert und Wissenslücken geschlossen werden – etwa durch neue Mathematik-Brückenkurse oder Forschungsschnupper-Angebote zum Studienstart. Bis Ende 2020 erhält die Universität Hohenheim dazu aus dem vom Land

getragenen „Fonds Erfolgreich Studieren in Baden-Württemberg“ insgesamt rund 1,1 Millionen Euro.

Weiterentwicklung der Abteilung Studium und Lehre

Angesiedelt sind die neuen Stellen für STEPS in der Abteilung Studienangelegenheiten. Denn diese soll als zentrale Service-Einrichtung für Studierende und Lehrende weitere koordinierende Aufgaben übernehmen.

Ein neues Referat in der Abteilung koordiniert die Fortsetzung und Weiterentwicklung von Humboldt reloaded, und die Arbeitsstelle Hochschuldidaktik wird Teil der Einrichtung. Dies spiegelt sich auch im neuen Namen wider: Aus der „Abteilung Studienangelegenheiten“ wird die „Abteilung Studium und Lehre“.

Studierende und Personaler bescheinigen: Lehrangebot der Spitzenklasse

Spitze bei den Wirtschaftswissenschaften: Beim Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) vergeben die Studierenden der Universität Hohenheim 2020 ausschließlich Noten im Einser- und Zweierbereich für Lehrangebot, Berufsorientierung und Wissenschaftsbezug.

Zudem findet sich auch im Berichtsjahr die Universität Hohenheim wieder in den Top Ten im bundesweiten Wirtschaftswoche-Ranking: In einer Umfrage unter 590 Personalverantwortlichen belegen die Alumni des Faches Wirtschaftsinformatik – einem Studiengang in Kooperation mit der Universität Stuttgart – Platz 9 des Rankings.

Auf einen Spitzenplatz wählen die Studierenden die Universität Hohenheim im Agrar-Hochschulranking 2021 der Fachzeitschrift top agrar: Sie belegt Platz 1 für „Beste Lehre im Bereich Landtechnik“.

CareerCenter auf Platz 1 der deutschen Universitäten

Studierende wissen wie wichtig es ist, den Berufseinstieg schon während des Studiums vorzubereiten – und schätzen die besonderen Angebote des CareerCenters an der Universität Hohenheim. Das zeigt die deutschlandweite Umfrage des unabhängigen Beratungs- und Marktforschungsunternehmens Trendence unter Studierenden der Wirtschaftswissenschaften: Sie wählen 2020 das CareerCenter Hohenheim gemeinsam mit der TU München auf den ersten Platz unter allen deutschen Universitäten. Vor allem Angebote mit Praxisbezug stoßen auf ein überdurchschnittliches Interesse.

Hohenheimer Lehrpreis: Auszeichnung an Top-Dozentin für exzellente Lehre

Auf Vorschlag der Fachschaft Agrarwissenschaften erhält Dr. Annegret Pflugfelder vom Zentrum Ökologischer Landbau den mit 10.000 Euro dotierten Hohenheimer Lehrpreis 2020. Er würdigt ihren besonderen Einsatz, Theorie und Praxis durch gut strukturierte Präsenzlehre mit gezielt eingebauten E-Learning-Elementen und Praxisübungen zu ergänzen. Dafür entwickelt sie moderne, kreative Lernformen, die immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Pilotprojekt „Erstsemesterakademie BaWü zukunftsfähig“

Die Studierenden der Universität Hohenheim beteiligen sich 2020 auch an einem Netzwerk der besonderen Art: Zusammen mit anderen Studierenden im Land setzen sie sich dafür ein, Nachhaltigkeit, Interdisziplinarität und Engagement noch deutlich stärker als bisher im Universitäts-Alltag zu verankern. Das Pilotprojekt „Erstsemesterakademie BaWü zukunftsfähig“ findet

zeitgleich an sechs Hochschulen statt. Neben der Universität Hohenheim beteiligen sich die Universitäten Stuttgart, Freiburg, Tübingen und Mannheim sowie die Hochschule Mannheim.

Studentische Gruppen vor Ort erstellen für die Standorte jeweils ein individuelles Programm für drei bis fünf Tage, das teilweise städteübergreifend verknüpft ist. Die Veranstaltungen an der Universität Hohenheim werden vom AK Nachhaltigkeit organisiert, einem Zusammenschluss mehrerer grüner Hochschulgruppen und Initiativen.

Gastgeberin der bundesweit 5. Konferenz für studentische Forschung

Die Universität Hohenheim ist 2020 Gastgeberin der bundesweit 5. Konferenz für studentische Forschung (StuFo 2020), die unter dem Motto: „Forschungstriebe – Wachsen durch Wissenschaft“ steht. Besonders eindruckliche Beispiele für hervorragende studentische Projekte und besonders engagierte Projektbetreuende werden auf der Tagung mit Preisen ausgezeichnet.

Erstmals komplett online: Bachelor-Infowoche und zusätzlicher Bachelor-Infotag

Wegen der Corona-Pandemie müssen 2020 der traditionelle Dies academicus und der Tag der Offenen Tür ausfallen. Einer besonders wichtigen Zielgruppe präsentiert sich die Universität Hohenheim am geplanten Termin aber dennoch: Den potenziellen Studierenden von morgen und ihren Eltern. Neben Information und Orientierung geht es beim virtuellen Bachelor-Infotag am 4. Juli auch darum, ein Stück studentisches „Hohenheim-Gefühl“ zu vermitteln.

Zuvor gibt schon die Bachelor-Infowoche vom 13. bis 15. Mai 2020 live im Web Informationen zu allen Studiengängen, Job-Chancen, Campus-Leben und Studieren im Ausland. Studierende und Studienberatung stellen sich den Fragen der Interessenten. Virtuelle Führungen laden zur Erkundung des schönsten Campus des Landes. Auch markante und beliebte Forschungseinrichtungen wie die Hohenheimer Gärten, die Brennerei oder die Bienenkunde präsentieren sich online.

Studierendenmarketing startet Gamechanger-Kampagne

Das Studierendenmarketing gewinnt für die Universität Hohenheim sehr stark an Bedeutung. Hintergrund ist die Hochschulfinanzierungsvereinbarung vom März 2020, die die Finanzierung der Universitäten stärker als früher an Faktoren wie Studierendenzahlen und Abschlüsse in Regelstudienzeit koppelt, wodurch der Wettbewerb um Studieninteressierte zunimmt.

Gemeinsam mit einer Agentur verdichtet das Studierendenmarketing deshalb die Botschaft der Universität Hohenheim in einem Slogan: „Studier‘ nicht irgendwas – werde Gamechanger“. Die Kampagne ist ein Baustein in einem breitgefächerten Konzept für das Studierendenmarketing. Die Maßnahmen reichen von Bachelor-Infotagen und WhatsApp-Studienberatung über die Optimierung der Websites bis zu einer Neuausrichtung der Produktpalette im Uni-Shop.

8.965 Studierende

2020 beläuft sich die Zahl der Studierenden an der Universität Hohenheim auf 8.965, davon 2.712 Studienanfänger. Im Vergleich zum Vorjahr ist damit die Gesamtzahl der Studierenden leicht (2019: 8.956), die der Studienanfänger dagegen deutlich gestiegen (2019: 2.641). Insgesamt liegen die Zahlen damit weiterhin auf hohem Niveau.

IV Internationalisierung

+++ European Bioeconomy University +++ Top-Platzierung bei Ranking +++
 Internationale Zusammenarbeit +++ Auslandsaufenthalte trotz Corona+++
 Corona-Nothilfefond +++ Willkommenskultur in besonderen Zeiten +++



„Mit unserem Schwerpunkt Bioökonomie setzen wir an der Universität Hohenheim sehr stark auf die internationale Zusammenarbeit, heute und in Zukunft. Denn Antworten auf große Krisen unserer Zeit, wie den Klimawandel, können wir nur gemeinsam entwickeln und voranbringen.“

Prof. Dr. Andreas Pyka, Prorektor für Internationalisierung

Strategie 2018–2022

Bereits im Jahr 2016 durchlief die Universität Hohenheim das Audit „Internationalisierung der Hochschulen“. Darin bescheinigte ihr die Hochschulrektorenkonferenz sowohl überdurchschnittlich international und stark ambitioniert zu sein als auch noch besser werden zu wollen.

Ziel des Struktur- und Entwicklungsplans ist, genau dies zu tun und zusammen mit der Forschung auch die Internationalisierung von Studium und Lehre voranzutreiben und im Bereich Bioökonomie vom national zum international führenden Player aufzusteigen.

Der weitere Ausbau der internationalen Kooperationen in Forschung und Lehre ist im Berichtsjahr ein wichtiger Zwischenschritt.

Internationalisierung in Zahlen 2020

275 internationale Kooperationen (Vorjahr: 217)
90 Outgoings (Vorjahr: 310)
142 Incomings (Vorjahr: 242)
233 Studienanfänger internationaler Herkunft (Vorjahr: 241)
1.282 Studierende internationaler Herkunft (Vorjahr: 1.327)

Bilanz 2020

European Bioeconomy University (EBU)

Die European Bioeconomy University, gegründet 2019 auf Initiative der Universität Hohenheim, entfaltet im ersten Jahr der Hohenheimer Präsidentschaft ihr Potenzial in Forschung und Lehre. Gemeinsam mit weiteren fünf führenden Bioökonomie-Universitäten Europas wirbt die EBU zwei strategische Partnerschaften ein, die aus europäischen Fördertöpfen jeweils rund 450.000 Euro erhalten. Das Erasmus+-Projekt „EBU student journey – a bioeconomy qualification supplement“ soll das Studium der Bioökonomie an den beteiligten Universitäten attraktiver machen. Mit „FOEBE – Fostering Entrepreneurship for the Bioeconomy“ soll das Thema Gründerkultur in den Studiengängen verankert werden.

Auf PhD-Ebene soll ein gemeinsames Co-Tutelle-Abkommen und ein gemeinsames Graduiertenkolleg die Forschungszusammenarbeit vertiefen. Die EBU verhilft den Partneruniversitäten aber auch zu mehr Sichtbarkeit auf europäischer Ebene. Gemeinsame „Opinion and Position Papers“ zu aktuellen Bioökonomie-Themen und Konferenzteilnahmen, z.B. beim 3. Bioökonomie-Kongress Baden-Württemberg und beim Global Bioeconomy Summit, zeigen die steigende Bedeutung der EBU auf.

Zum sechsten Mal Nr. 1 in Baden-Württemberg

Erneut darf sich die Universität Hohenheim über einen Spitzenplatz im aktuellen Förderranking des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) freuen: In Baden-Württemberg ist sie seit 2015 unangefochtene Spitzenreiterin als aktivste Hochschule im Bereich internationale Ausrichtung.

In seiner Förderbilanz listet der DAAD auf, welche Hochschulen sich mit ihren Aktivitäten für die größte Förderung pro Studierendem qualifizierten. Mit einer Fördersumme von 388 Euro pro Studierendem steht die Universität Hohenheim bundesweit auf Platz 6. Die Gesamtfördersumme für Stipendien und internationale Aktivitäten betrug 3,45 Millionen Euro.

Internationale Zusammenarbeit in der Corona-Krise

Die Corona-Krise hat 2020 auch Auswirkungen auf die internationale Forschungszusammenarbeit. Die Gästehäuser der Universität stehen zeitweilig leer, weil die weltweiten Reisewarnungen die Forschermobilität zum Erliegen bringen. Dennoch wird die Kooperation mit Partneruniversitäten im Ausland fortgesetzt. So kann das 4. Blockseminar des Internationalen Graduiertenkollegs „AMAIZE-P“ im März 2020 zwar noch in Präsenz stattfinden, allerdings können nur die Promovierenden und Forschenden aus China persönlich teilnehmen, die bereits vor Februar 2020 in Deutschland eingetroffen sind.

Alle folgenden Workshops, Konferenzen und Meetings internationaler Partnerschaften, Projekte und Netzwerke finden virtuell statt, so dass die Zusammenarbeit mit Universitäten im Ausland in den meisten Fällen sehr erfolgreich – und wegen der ausgesetzten Reiseaktivitäten klimaschonender als zuvor – fortgesetzt werden kann.

Für ihre Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Jakutien, Russland, wird die Universität Hohenheim 2020 vom Auswärtigen Amt im Wettbewerb „Brücken für die deutsche-russische Hochschulzusammenarbeit“ gemeinsam mit 24 anderen Preisträgern ausgezeichnet. „Durch gemeinsame Forschung die Auswirkungen des Klimawandels besser verstehen“ ist das Motto, unter dem die Kooperation der Universität Hohenheim mit Forschungseinrichtungen in der russischen Republik Sacha (Jakutien) steht.

Auslandsaufenthalte in Corona-Zeiten

Ein Auslandsemester an einer von 136 Partner-Universitäten in rund 40 Ländern, ein Doppelmaster-Programm, ein Auslands-Praktikum – oder erstmal zu Hause ein Sprachkurs und Kontakt zu ausländischen Kommilitonen: Während des Studiums bieten sich normalerweise vielfältige Möglichkeiten, interkulturelle Kompetenz zu erwerben.

2020 nutzen trotz Corona 90 Studierende die Gelegenheit, ihr Studium mit einem Auslandsaufenthalt abzurunden (Outgoings), 142 Studierende sind in Hohenheim zu Gast (Incomings). 72 Studierende, die das ganze Akademische Jahr oder das Sommersemester 2020 im Ausland verbringen wollten, mussten jedoch ihren Aufenthalt absagen oder abbrechen. Bei Eras-

mus+-Studierenden und bei anderen Stipendiaten können anfallende Kosten zum Teil aus dem Stipendium finanziert werden.

Für alle, die sich ohne Stipendium bzw. Förderung im Ausland aufhalten, richtet die Universität einen Notfonds ein, um wenigstens einen Teil der anfallenden Kosten übernehmen zu können. Dafür wird unter anderem das Helmut-Aurenz-Stipendium und das Herzog-Carl-Stipendium umgewidmet.

Auch im Berichtsjahr veranstaltet das Akademische Auslandsamt Infomessen, in denen es über die Möglichkeiten für einen Auslandsaufenthalt informiert. So findet der International Day im Oktober als virtueller Messeplatz statt – mit allen Infos zu Partner-Universitäten, Austauschprogrammen, Tipps für die Planung sowie Erfahrungsberichten.

Mehr internationale Bewerbungen – trotz Corona

Der internationalen Attraktivität der Universität Hohenheim tut die Pandemie keinen Abbruch: Für das Wintersemester 2020/21 bewerben sich rund 1.300 junge Menschen aus dem Ausland um einen Studienplatz. Das entspricht einem Zuwachs von 16 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Nothilfe für ausländische Studierende in der Corona-Krise

Die Corona-Krise bereitet auch den internationalen Studierenden an der Universität Hohenheim Schwierigkeiten und Sorgen: Insbesondere die Studiengebühren für Nicht-EU-Bürger in Höhe von 1.500 Euro pro Semester stellen für viele ein Problem dar. Sie werden trotz einer Online-Petition der Studierenden vom Wissenschaftsministerium auch 2020 nur in Ausnahmefällen ausgesetzt. Oft hängt das Studium direkt von den Einkünften aus Nebenjobs ab, die aufgrund der aktuellen Lage wegfallen. Vor allem Studierende aus Entwicklungs- und Schwellenländern, die in Hohenheim einen besonders hohen Anteil ausmachen, müssen nebenher arbeiten, um sich die Studiengebühren und das Leben in Deutschland leisten zu können.

Durch Spenden sowie umgewidmete und vorgezogene Fördermittel organisiert die Universität Hohenheim 2020 Hilfsangebote in Höhe von rund 177.000 Euro – aus der Professorenschaft, aber auch von Privatpersonen und Studierenden kommen Spenden für diesen Nothilfefond. Darüber hinaus kann das Auslandsamt Internationalisierungsmittel umwidmen. Außerdem werden Fördermittel des DAAD-Programms STIBET I vorzeitig als Abschlussbeihilfen à 1.000 Euro vergeben.

Eine weitere Perspektive für Studierende bieten Überbrückungshilfen des Bundes. Das Akademische Auslandsamt versucht zudem, zum Beispiel auch Studierenden, die ihren Job verloren haben, aktiv eine Stelle als wissenschaftliche Hilfskraft in Hohenheim zu vermitteln.

Willkommensprogramm in besonderen Zeiten

Außer den internationalen Studierenden, die in Vollzeit an der Universität Hohenheim studieren, gibt es auch eine Vielzahl von Zeitstudierenden, die im Rahmen von Austauschprogrammen für ein oder zwei Semester nach Hohenheim kommen. Im Sommersemester 2020 sind dies lediglich gut 50 Incomings – die meisten Studierenden, die aus den vom Robert-Koch-Institut (RKI) definierten Risikogebieten einreisen wollen, müssen ihren geplanten Aufenthalt an der Universität Hohenheim verschieben bzw. absagen.

Im Wintersemester 2020/21 hat die Universität Hohenheim insgesamt 74 Neuankömmlinge aus Risikogebieten, die in Einzelzimmern in Wohnheimen, Gästehäusern und Hotels eine 10 bis 14-tägige Quarantäne einhalten müssen. Während dieser Zeit stellt das Akademische Auslandsamt die Verpflegung mit Care-Paketen sicher.

Um auch unter Pandemie-Bedingungen internationale Studierende gut ins Campus-Leben zu integrieren, verlegt die Universität Hohenheim alle Angebote ins Digitale – von der Welcome Week über die offizielle Begrüßung der neuen Internationals bis zum Online-Intensivsprachkurs Deutsch.

Da ein direkter Kontakt nicht möglich ist, stehen Studierende der Gruppe ISO (International Students Organisation Hohenheim e.V.) den Neuankömmlingen per Video-Chat als „Buddies“ zur Seite.

Ergänzend ruft das Akademische Auslandsamt einen Podcast ins Leben, der sich an die internationalen Studierenden der Universität Hohenheim richtet. Darin wird zum Beispiel erklärt, welche Anlaufstellen es an der Universität gibt oder auch wie Mülltrennung in Deutschland funktioniert. Neue Facebook-Gruppen vernetzen die Landsleute an der Universität Hohenheim untereinander.

Insgesamt bewähren sich die digitalen Lösungen – die online-Variante der Welcome Week im Wintersemester ist sogar stärker besucht als in normalen Jahren. Deshalb plant die Universität Hohenheim auch in Zukunft verstärkt digitale Formate einzusetzen, vor allem für das reine Vermitteln von Informationen.

V Ressourcenplanung

+++ Hochschulfinanzierung +++ Einsparprogramm +++ Große Neubau-Projekte +++ Energiemanagement +++ Mobilität +++



„Die Hochschulfinanzierungsvereinbarung II bringt den Universitäten Verlässlichkeit und mittel- bis langfristige Erleichterungen. Die generelle Unterfinanzierung löst sie leider nicht auf.“

Dr. Katrin Scheffer, Kanzlerin

Strategie 2018–2022

Mit dem aktuellen Struktur- und Entwicklungsplan verfolgt die Universität Hohenheim das Ziel, die Spielräume beim Ressourcenmanagement zu erweitern. Im Juni 2019 beschlossen Bund und Länder den „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“ als Nachfolge des Hochschulpakts 2020. Am 31. März 2020 unterzeichnen die baden-württembergischen Hochschulen die Hochschulfinanzierungsvereinbarung II mit der Landesregierung.

Diese Vereinbarungen stellen die Finanzierung der Universitäten und Hochschulen in den nächsten Jahren auf eine verlässliche Basis. Dennoch zählen auch weiterhin die Unterfinanzierung der Universitäten, Stellenmangel und Sanierungsstau zu den Kernproblemen bei der Ressourcenausstattung der Universitäten. Ziel der nächsten Zeit bleibt es daher, die vorhandenen Ressourcen optimal einzusetzen und Handlungsspielräume zu erweitern.

Personal in Zahlen 2020

143 Professuren (Vorjahr: 142)
9 Neuberufungen (Vorjahr: 7)
7 Bleibeverhandlungen, davon erfolgreich 2, ausstehend 3 (Vorjahr: 7 3 3)
2.113 Beschäftigte – Menschen (Vorjahr: 2.113)
1.618,5 Beschäftigte – Vollzeitäquivalente (Vorjahr: 1.604,2)
1.304,5 Planstellen (Vorjahr: 1.295,0)

Bilanz 2020

Hochschulfinanzierungsvereinbarung II

Mit der Verabschiedung des neuen Doppelhaushalts legte der Landtag Ende 2019 die finanziellen Eckpunkte für die Hochschulfinanzierungsvereinbarung II (2021-2025) fest. Im April 2020 unterzeichnen die Rektoren der baden-württembergischen Hochschulen und die Vertreter des Landes die Hochschulfinanzierungsvereinbarung II. Die generelle Unterfinanzierung löst die Vereinbarung allerdings nicht auf.

Zuvor war das Jahr 2019 geprägt von den Verhandlungen zur künftigen Hochschulfinanzierung und der Diskussion zur Aufteilung der Bundesmittel aus dem Zukunftsvertrag. Studierende und Beschäftigte gingen dafür mehrfach auf die Straße.

Hintergrund der Forderung der Hochschulen waren die Entwicklungen der letzten 20 Jahre. Während die Studierendenzahlen in diesem Zeitraum dramatisch angestiegen sind, hielt die Finanzierung seitens des Landes damit nicht Schritt. Laut Berechnungen der Landesrektorenkonferenz erhalten die Universitäten pro Studentin bzw. Student heute inflationsbereinigt 33 Prozent oder 3.540 Euro weniger vom Land als noch 1998.

Einem Teil der Forderungen der Universitäten kommt das Land nach. So will das Ministerium über die 5-jährige Laufzeit des Vertrages bis 2025 insgesamt 1,8 Mrd. Euro zusätzlich für die Grundfinanzierung der Hochschulen zur Verfügung stellen – deutlich weniger als die ursprünglich geforderte Summe.

Finanzeinnahmen und -quellen 2020
173,5 Mio. Euro gesamtes Finanzvolumen (Vorjahr: 165,0 Mio. Euro); davon
130,7 Mio. Euro Landesmittel (Vorjahr: 120,4 Mio. Euro)
33,8 Mio. Euro Drittmittel (Vorjahr: 33,9 Mio. Euro)
5,0 Mio. Euro Ausbauprogramme (Vorjahr: 7,6 Mio. Euro)
4,0 Mio. Euro sonstige Landesmittel (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro)

Weitgehend unerfüllt bleibt die Forderung der Hochschulen nach einer einmaligen Budget-Erhöhung um 1.000 Euro pro Studentin bzw. Student. Zwar konnte für die kommenden fünf Jahre eine Gesamtsumme von rund 200 Millionen Euro, also durchschnittlich ca. 40 Millionen Euro pro Jahr für alle Hochschulen gemeinsam, nachverhandelt werden. Doch davon profitieren die unterschiedlichen Hochschultypen unterschiedlich stark: Die Universitäten erhalten weniger als ein Fünftel dieser frei verfügbaren und damit besonders wertvollen Mittel.

Nominell können Hochschulen mit einer jährlichen finanziellen Erhöhung um drei Prozent rechnen. Zwar wird ein Großteil davon für Lohnerhöhungen benötigt, die Erhöhung bietet jedoch auch einen verlässlichen zusätzlichen Aufwuchs pro Jahr an grundsätzlich frei verwendbaren Mitteln. Wenn das Land den jährlichen Aufwuchs auch über 2025 hinaus aufrechterhält, verbessert sich die Situation mittel- und vor allem langfristig spürbar.

Neben diesem verlässlichen Aufwuchs pro Jahr sind die Verstetigung bisher befristeter Ausbaumittel und ihre Überführung in den Grundhaushalt besonders positiv.

Struktur konsolidieren – Liquidität sichern: Einsparprogramm Hohenheim 2020

Bis 2022 muss die Universität Hohenheim ein prognostiziertes Defizit von insgesamt 3,4 Millionen Euro ausgleichen. Ursache ist das Zusammentreffen mehrerer ungünstiger Entwicklungen: Neben dem Rückgang der Studierendenzahlen gehören dazu eine Einmalzahlung an das Land und die Risikoposition „Ausgleichsmechanismus“ als Konsequenzen aus der Hochschulfinanzierungsvereinbarung II. Hinzu kommen noch der Wegfall von Finanzierungen (Humboldt reloaded, Steps), Belastungen durch Bauverzögerungen, coronabedingte Mehrausgaben sowie absehbare zusätzliche Belastungen durch neue gesetzliche Regelungen.

Die Handlungsfähigkeit der Universität Hohenheim soll eine Kombination aus strukturell und langfristig wirksamer Maßnahmen mit kurzfristig wirksamen, temporären Maßnahmen sichern: Als strukturelle Einsparung werden drei Professuren inklusive der Berufungsmittel und der dazugehörigen Mitarbeiterstellen eingespart, wovon ein langfristiger Einspareffekt von 450.000 Euro pro Jahr erwartet wird.

Zudem werden alle Mittelzuweisungen an alle Einrichtungen der Universität um 15 Prozent im Jahr 2021 gekürzt. Diese Maßnahme erbringt im Jahr 2021 etwa 1,65 Millionen Euro. Ab dem Jahr 2022 soll die Zuweisung wieder wie bisher erfolgen. Außerdem wurde die ursprünglich für 2021 vorgesehene, alle zwei Jahre stattfindende Investitionsrunde von 2 Millionen Euro be-

reits auf das Jahr 2022 verschoben. Es ist vorgesehen diese Runde um ein weiteres Jahr auf 2023 zu verschieben. Die nächstfolgende Investitionsrunde soll dann bereits 2024 stattfinden.

Freie Stellen aus dem Staatshaushaltsplan werden seit Oktober 2020 bis voraussichtlich 2023 nur noch zum Monatsanfang besetzt. Dadurch lassen sich Einsparungen von geschätzt 140.000 Euro generieren, wenn auch zu Lasten der Flexibilität bei der Stellenbesetzung.

Sofern möglich sollen alle temporären Einsparungen bei Investitionsetats in späteren Jahren ausgeglichen werden. Mittelfristig, also in den Jahren 2024 und 2025, sorgt die neue Hochschulfinanzierungsvereinbarung durch den festgelegten jährlichen Aufwuchs des Grundhaushalts um drei Prozent für Entspannung. Daher ist es positiv zu werten, dass sich die neue Landesregierung im Frühjahr 2021 im Koalitionsvertrag zur Einhaltung der Hochschulfinanzierungsvereinbarung II bekannt hat.

Große Neubau-Projekte

Der erste Teil des neuen Hightech-Forschungsgewächshauses Phytotechnikum kann 2020 in Betrieb genommen werden. Der Neubau mit computergesteuerter, exakt abstimmbarer Technik und modularer Flächenaufteilung ersetzt Teile der über den Campus verstreuten Einzelgewächshäuser und sorgt so für hohe Effizienz.

Weit fortgeschritten ist im Berichtsjahr der Neubau für die Landesanstalt für Bienenkunde. Auf 1.100 Quadratmeter Nutzfläche entstehen Labore, Seminarräume, ein Werkstattbereich mit Schreinerei und eine Imkerei mit Wachs- und Schleuderraum. Die Nutzflächen werden in einem innovativen Gebäude aus Holz untergebracht, ergänzt um eine Photovoltaikanlage auf dem begrünten Flachdach. Im Frühjahr 2021 können die Räume bezogen werden.

Die Entwurfsplanung der Mobilitätsstation wird abgeschlossen. Für den Bau fällt im Frühjahr 2021 der Startschuss.

Energiemanagement

Seit Juli 2020 unterstützt eine neue Energiemanagerin die Universität Hohenheim bei dem Ziel, eine nachhaltige Einrichtung zu werden.

Das Land hat sich zum Ziel gesetzt, alle Einrichtungen des Landes bis zum Jahr 2040 weitgehend klimaneutral zu organisieren – und diese Vorbildfunktion unterstützt die Universität Hohenheim. Dafür sind vor allem bauliche Maßnahmen notwendig. Die Vorgaben führen dazu, dass auch im für die Universität Hohenheim zuständigen Landesamt für Vermögen und Bau ein immer stärkerer Fokus auf den Aspekt Energie und Nachhaltigkeit gelegt wird.

So wird auf dem Neubau der Landesanstalt für Bienenkunde eine Photovoltaik-Anlage installiert, die etwa 16.500 Kilowattstunden Strom pro Jahr produziert. Zudem entspricht der Neubau modernsten energetischen Standards. Eigene Photovoltaik-Anlagen sollen auch bei allen weiteren geplanten größeren Neubauten etabliert werden.

Gebäude und Baumaßnahmen in Zahlen 2020

161.932 m² Gebäudefläche, davon 7.459 m² angemietet
(Vorjahr: 162.680 m² | 7.273 m²)

109,72 Mio. Euro Baumaßnahmen in Planung
(Eigenanteil Universität 4,20 Mio. Euro)
(Vorjahr: 80,51 Mio. Euro | 2,00 Mio. Euro)

99,78 Mio. Euro Baumaßnahmen in Ausführung
(Eigenanteil Universität 4,13 Mio. Euro)
(Vorjahr: 68,09 Mio. Euro | 8,43 Mio. Euro)

13,85 Mio. Euro abgeschlossene Baumaßnahmen
(Eigenanteil Universität: 4,30 Mio. Euro)
(Vorjahr: 7,73 Mio. Euro | 0 Euro)

Wärmeverbrauch
Campus: 47.487 MWh (Vorjahr: 52.222 MWh)
Externe Versuchsstationen und Höfe:
2.457 MWh (Vorjahr: 2.875 MWh)

Darüber hinaus sind die Planungen für ein zweites Blockheizkraftwerk auf dem Campus bereits angelaufen. Es soll nach dem Vorbild des bereits im Jahr 2012 gebauten Blockheizkraftwerks aus Erdgas Strom erzeugen, wobei die entstehende Wärme zum Heizen und zur Warmwasserbereitung genutzt wird.

Mobilität: Parkraummanagement und Zertifikat „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“

Auch 2020 setzt die Universität Hohenheim ihr Mobilitätskonzept als Teil des „Masterplanes 2030 für Bauen und Mobilität“ weiter um. Ob neue Fahrradstellplätze oder verbesserte Busanbindung – im Zuge des Mobilitätsmanagements hat sich auf dem Campus bereits einiges verändert und wird sich weiter verändern.

Bereits 2019 war die Universität Hohenheim im Ideenwettbewerb „Mobilitätskonzepte für den emissionsfreien Campus“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst erfolgreich: Für die weitere Umsetzung erhielt sie ein Preisgeld in Höhe von 150.000 Euro.

Zu den Entwicklungen im Bereich Mobilität im Berichtsjahr gehören:

- Für ihr besonderes Engagement in Sachen Fahrradkultur erhielt die Universität Hohenheim im Januar 2020 als erste Hochschule in Baden-Württemberg das Siegel des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club e.V. (ADFC) „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ in Silber. Schon seit Jahren fördert die Universität Hohenheim das Radfahren: mit neuen Abstellplätzen, Duschen für Rad-Pendler, einem ehrenamtlichen Fahrradbeauftragten, Leihfahrrädern, eine Selbsthilfe-Werkstatt für Fahrradreparaturen und Aktionen für Beschäftigte und Studierende.
- Parkraumbewirtschaftung: Seit Frühjahr 2020 stehen die wesentlichen Punkte zum Parkraummanagement fest, wie die Höhe der Gebühren oder die Aufteilung des Campus in beschränkte und unbeschränkte Bereiche. Im Juni beginnt die landeseigene Firma „Parkraumgesellschaft Baden-Württemberg mbH“ (PBW) mit dem Bau der ersten Schranken an Parkplätzen auf dem Campus. Im Oktober 2020 startet das Parkraummanagement mit einem dreiwöchigen Probelauf, der Anfang November in den Regelbetrieb übergeht. Eine Parken-App ist speziell auf die Anforderungen vor Ort zugeschnitten und ermöglicht das Lösen von virtuellen Parktickets.
- Baubeginn Mobilitätsstation: Um den weiteren Ausbau voranzutreiben, sollen künftig Fahrradgaragen, ein Schließfachsystem mit Lademöglichkeiten für Pedelec-Akkus, eine Fahrrad-Reparaturstation sowie eine Terminalstation für Leihfahrräder von RegioRadStuttgart bereitgestellt werden.
- Außerdem setzt sich die Universität Hohenheim weiterhin für die zügige Realisierung einer campusweiten Tempo-30-Zone und für eine weitere Verbesserung der ÖPNV-Anbindung ein.

VI Gutachter und wissenschaftliche Berater

Bioökonomierat der Bundesregierung



Prof. Dr. Iris Lewandowski,
Ko-Vorsitzende,
Fachgebiet Nachwachsende
Rohstoffe in der Bioökono-
mie,
Amtszeit: 2020 bis 2023



Prof. Dr. Regina Birner,
Fachgebiet Sozialer und
institutioneller Wandel in der
landwirtschaftlichen
Entwicklung,
Amtszeit: 2012 bis 2023

Deutsche Akademie der Technikwissenschaften



Prof. Dr. Martina Brockmeier,
Fachgebiet Internationaler Agrarhandel und Welternährungswirtschaft,
Mitglied seit 2019

Zentrale Kommission für die Biologische Sicherheit (ZKBS) des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)



Prof. Dr. Karl Schmid,
Fachgebiet
Nutzpflanzenbiodiversität
und Züchtungsinformatik,
Amtszeit: 2018 bis 2021



Prof. Dr. Martin Hasselmann,
Fachgebiet
Populationsgenomik bei
Nutztieren,
Amtszeit: 2018 bis 2021

Wissenschaftlicher Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz des Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)



Prof. Dr. Christine Wieck,
Fachgebiet Agrar- und
Ernährungspolitik,
Amtszeit: 2021 bis 2024



Prof. Dr. Regina Birner,
Fachgebiet Sozialer und
institutioneller Wandel in der
landwirtschaftlichen
Entwicklung,
Amtszeit: 2015 bis 2024

Wissenschaftlicher Beirat für Biodiversität und Genetische Ressourcen des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)



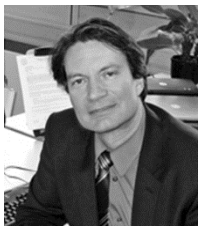
Prof. Dr. Enno Bahrs,
Fachgebiet Landwirtschaftliche Betriebslehre,
Amtszeit: 2014 bis 2024

Wissenschaftlicher Beirat für Düngungsfragen des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)



Prof. Dr. Ludwig E. Hölzle,
Fachgebiet Umwelt- und Tierhygiene,
Amtszeit: 2013 bis 2023

GLASS-Panel – Global Land/Atmosphere System Study – des Weltklimaforschungsprogramms



Prof. Dr. Volker Wulfmeyer,
Institut für Physik und Meteorologie,
Amtszeit: 2020 bis 2023

Perspektivkommission zur Neugründung sächsischer Großforschungszentren



Prof. Dr. Martina Brockmeier,
Fachgebiet Internationaler Agrarhandel und Welternährungswirtschaft,
Amtszeit: 2021 bis 2023

Wissenschaftlicher Arbeitskreis für Regulierungsfragen der Bundesnetzagentur



Prof. Dr. Frank Brettschneider,
Fachgebiet Kommunikationswissenschaft, insb. Kommunikationstheorie,
Amtszeit: 2015 bis 2020

BfR-Kommission für Biologische Gefahren und Hygiene



PD Dr. Wolfgang Beyer,
Fachgebiet Infektions- und Umwelthygiene bei Nutztieren,
Amtszeit: 2018 bis 2021

Büro der Vereinten Nationen für Abrüstungsfragen (UNODA)



PD Dr. Wolfgang Beyer,
 Fachgebiet Infektions- und Umwelthygiene bei Nutztieren,
 Amtszeit: seit 1999

Beirat der Landesregierung für nachhaltige Entwicklung



Prof. Dr. Regina Birner,
 Fachgebiet Sozialer und institutioneller Wandel in der landwirtschaftlichen
 Entwicklung,
 Amtszeit: 2017 bis 2021

Beirat Nachhaltige Bioökonomie der Landesregierung



Prof. Dr. Iris Lewandowski,
 Ko-Vorsitzende
 Fachgebiet Nachwachsende Rohstoffe in der
 Bioökonomie,
 Amtszeit: 2020 bis 2022



Prof. Dr. Regina Birner,
 Fachgebiet Sozialer und
 institutioneller Wandel in der
 landwirtschaftlichen
 Entwicklung,
 Amtszeit: 2020 bis 2022



Prof. Dr. Andreas Pyka,
 Fachgebiet
 Volkswirtschaftslehre,
 insbesondere
 Innovationsökonomik,
 Amtszeit: 2020 bis 2022

Sachverständigenrat Bioökonomie Bayern



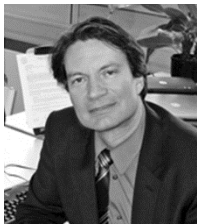
Prof. Dr. Iris Lewandowski,
 Fachgebiet Nachwachsende Rohstoffe in der Bioökonomie,
 Amtszeit: 2015 bis 2020

German Alliance for Global Health Research



Prof. Dr. Mizeck Chagunda,
Mitglied des Steering Committee,
Fachgebiet Tierhaltung und Tierzucht in den Tropen und Subtropen,
Amtszeit: 2020 bis 2022

Heidelberger Akademie der Wissenschaften



Prof. Dr. Volker Wulfmeyer,
Institut für Physik und Meteorologie,
Mitglied seit 2011 auf Lebenszeit

Wissenschaftsstatistik GmbH des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft



Prof. Dr. Alexander Gerybadze,
Fachgebiet BWL, insb. Internationales Management,
Amtszeit: 2015 bis 2020

DFG-Senatskommission für Erdsystemforschung



Prof. Dr. Thilo Streck,
Fachgebiet Biogeophysik,
Amtszeit: 2017 bis 2020

DFG-Fachkollegium Agrar-, Forstwissenschaften und Tiermedizin



Prof. Dr. Hans-Peter
Piepho,
Fachgebiet Biostatistik,
Amtszeit: 2016 bis 2019

DFG-Fachkollegium Entwicklungsbiologie



Prof. Dr. Martin Blum,
Fachgebiet Zoologie,
Amtszeit: 2016 bis 2023

DFG-Fachkollegium Betriebswirtschaftslehre



Prof. Dr. Katja Schimmelpfeng, Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Beschaffung und Produktion, Amtszeit: 2020 bis 2023

DFG-Fachkollegium Wirtschafts- und Sozialgeschichte



Prof. Dr. Sibylle Lehmann-Hasemeyer, Fachgebiet Wirtschafts- und Sozialgeschichte mit Agrargeschichte, Amtszeit: 2020 bis 2023

DFG-Fachkollegium Biochemie und Biophysik der Pflanzen



Prof. Dr. Waltraud Schulze, Fachgebiet Systembiologie der Pflanze, Amtszeit: 2020 bis 2023

DFG-Fachkollegium Bodenwissenschaften



Prof. Dr. Ellen Kandeler, Fachgebiet Bodenbiologie, Amtszeit: 2020 bis 2023

DFG-Fachkollegium Pflanzenzüchtung, Pflanzenpathologie



Prof. Dr. Ralf Vögele, Fachgebiet Phytopathologie, Amtszeit: 2020 bis 2023

VDI-Fachausschuss Agrartechnik



Prof. Dr.-Ing. Stefan Böttinger, Fachgebiet Grundlagen der Agrartechnik, Amtszeit: 2018 bis 2021

VDI-Fachausschuss Geschichte der Agrartechnik



Prof. Dr. Karlheinz Köller, Fachgebiet Verfahrenstechnik in der Pflanzenproduktion, Amtszeit: 2019 bis 2022

Stiftungsrat der Einstein Stiftung Berlin



Prof. Dr. Martina Brockmeier, Fachgebiet Internationaler Agrarhandel und Welternährungswirtschaft, Amtszeit: 2020 bis 2024

VII Zahlenspiegel

1 Universität Hohenheim

1.1 Forschung

Tabelle 1: ERC Grants, EU-Sonderprogramm, Sonderforschungsbereiche, DFG-Forschungsgruppen und an der Universität Hohenheim koordinierte Forschungsverbünde

Name	Förder- volumen	Förderzeitraum	Mittelgeber	Ansprechperson
ERC Synergy Grant SymPore Plasmodemata as Symplasmic Pores for Plant Cell-to-Cell Communication	2,6 Mio. € Gesamt: 10,6 Mio. €	2021–2027	ERC	Prof. Dr. Waltraud Schulze Fakultät Naturwissenschaften
Flex-Crash Mechanische Aufbereitung faserreicher Nebenprodukte wie Pferdemist, Landschaftspflegegrün und Stroh mithilfe einer hierfür optimierten Kugelmühle für die Flexibilisierung der Biogaserzeugung im landwirtschaftlichen Betrieb	864.000 €	2020–2023	BMEL/FNR	Prof. Dr. Stefan Böttinger Fakultät Agrarwissenschaften
DiWenkLa Digitale Wertschöpfungsketten für eine nachhaltige kleinstrukturierte Landwirtschaft	2,0 Mio. € Gesamt: 4,2 Mio. €	2020–2023	BMEL	Prof. Dr. Enno Bahrs Fakultät Agrarwissenschaften
Sei dabei – Rauchfrei	276.000 €	2020–2022	vdek und DKH	Prof. Dr. Nanette Ströbele-Benschop Fakultät Naturwissenschaften
PrO4Bake Optimization of bakery processes by a computational tool together with consumer feedback to minimize ecological footprint and food waste	148.000 €	2020–2021	EU/EIT	Dr. Nadja Reinhardt Forschungszentrum für Bioökonomie Prof. Dr. Bernd Hitzmann Fakultät Naturwissenschaften
NOcsPS LaNdwirtschaft 4.0 Ohne chemisch-synthetischen PflanzenSchutz	4,5 Mio. € Gesamt: 5,3 Mio. €	2019–2023	BMBF	Prof. Dr. Enno Bahrs Fakultät Agrarwissenschaften
PMC Pattern Management in China. Ein ganzheitlicher Ansatz für die nachhaltige, standortspezifische Landwirtschaft in Westchina	927.000 € Gesamt: 1,4 Mio. €	2019–2022	BMBF/ DLR-PT	Prof. Dr. Joachim Müller Fakultät Agrarwissenschaften
Mercury-AMF Phytoremediation quecksilberkontaminierter Abbaustätten in Ghana und Burkina Faso mittels arbuskulärer Mykorrhizapilze	1 Mio. € Gesamt: 1,3 Mio. €	2019–2022	BMBF/ DLR-PT	Prof. Dr. Jens-Norbert Wünsche Fakultät Agrarwissenschaften
ProBioLNG Innovative Prozesskette zur ressourceneffizienten Erzeugung von Bio-LNG	1,6 Mio. €	2019–2022	BMBF/PTJ	PD Dr. Andreas Lemmer Fakultät Agrarwissenschaften
KEFIP Komplementäre chemisch-biotechnologische Verfahrensentwicklung zur neuartigen Herstellung der 2,5-Furandicarbonsäure aus Inulin-akkumulierenden Pflanzen	369.000 €	2019–2022	FNR	Prof. Dr. Andrea Kruse Fakultät Agrarwissenschaften
DFG Sonderforschungsbereich (SFB 1101) „Molekulare Kodierung von Spezifität in pflanzlichen Prozessen“	341.000 € Gesamt: 10 Mio. €	2018–2022	DFG	Prof. Dr. Andreas Schaller Fakultät Naturwissenschaften
SMARTCHAIN Towards Innovation - driven and smart solutions in short food supply chains	641.000 € Gesamt: 6 Mio. €	2018–2021	EU/ Hori- zon2020	Susanne Braun und Dr. Dimitrios Argyropoulos Forschungszentrum Bioökonomie
Powerland 4.2 Smart and innovative Land Power Systems	460.000 €	2018–2021	BMEL/FNR	PD Dr. Andreas Lemmer
EU Knowledge and Innovation Community (KIC) „EIT Food“	Gesamt: 1,6 Mrd. €	2017–2023	EU/EIT	Prof. Dr. Jochen Weiss Fakultät Naturwissenschaften
GRACE Growing Advanced industrial Crops on Marginal Lands for Biorefineries	2,7 Mio. € Gesamt: 15 Mio. €	2017–2022	EU/BIC und private Partner	Prof. Dr. Iris Lewandowski Fakultät Agrarwissenschaften
Grünlandschutz durch ein innovatives Bio-Weiderindkonzept	137.000 €, Gesamt: 304.000 €	2017–2021	BMEL	Prof. Dr. Enno Bahrs Fakultät Agrarwissenschaften
P FOWL DFG-Forschungsgruppe (FOR 2601) „Inositolphosphate und Myo-Inositol beim Geflügel: Untersuchungen an den Schnittstellen von Genetik, Physiologie, Mikrobiom und Ernährung“	2 Mio. €	2017–2020	DFG	Prof. Dr. Markus Rodehutschord Fakultät Agrarwissenschaften
CAMPOS DFG Sonderforschungsbereich (SFB 1253) „Catchments as Reactors: Metabolism of Pollutants on the Landscape Scale“	335.000 €	2017–2020	DFG	Dr. Christian Poll, Dr. Holger Pagel, Prof. Dr. Ellen Kandeler, Prof. Dr. Thilo Streck alle Fakultät Agrarwissenschaften
SENSELGO Sensorbasierte Präzisionszüchtung von Triticale als ressourceneffiziente Rohstoffpflanze	853.880 €	2017–2020	BMEL/FNR und GFPI	Prof. Dr. Tobias Würschum Fakultät Agrarwissenschaften

GHop Genombasierte Präzisionszüchtung für zukunftsweisende Qualitätshopfen	317.000 € Gesamt: 359.000 €	2017–2020	Landw. Renten- bank	Prof. Dr. Jens Wünsche Fakultät Agrarwissenschaften
OptiFlex Optimierung des Betriebs und Designs von Biogasanlagen für eine bedarfsgerechte, flexibilisierte und effiziente Biogasproduktion unter Berücksichtigung der Prozessstabilität als Post-EEG Strategie	350.000 €	2017–2020	BMEL/FNR	PD Dr. Andreas Lemmer Fakultät Agrarwissenschaften
Potenziale und Praxisprogramm zur Erhöhung der ökologischen Vielfalt in Erwerbsobstanlagen und Streuobstwiesen	1,7 Mio. €	2016–2022	BMUB/BfN u.a.	Prof. Dr. Frank Schurr Fakultät Agrarwissenschaften
COST-Netzwerk IPEMA Innovative approaches in pork production with entire males	480.000 €	2016–2020	EU/COST	apl. Prof. Dr. Ulrike Weiler Fakultät Agrarwissenschaften
UrbanLife+ Teilhabe am städtischen Leben durch Mensch-Technik-Interaktion	1,5 Mio. € Gesamt: 6,2 Mio. €	2015–2020	BMBF/VDI/ VDE-IT	Prof. Dr. Stefan Kirm Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 12.04.2021; Quelle: AH1

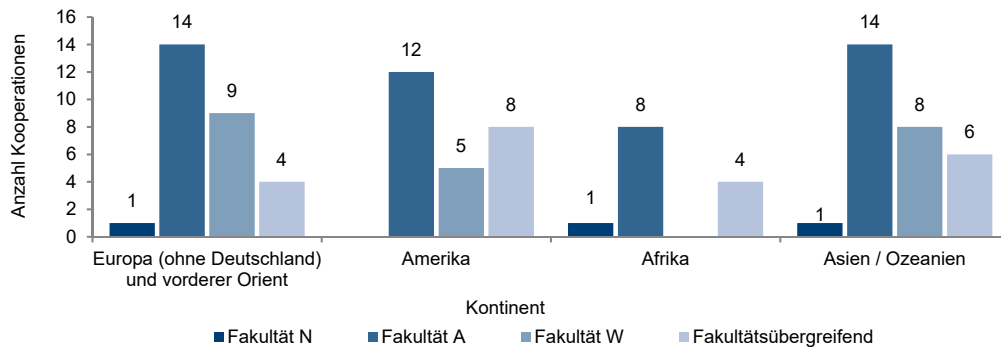
Tabelle 2: DFG-Schwerpunktprogramm, Graduiertenkollegs und -förderung, Promotionsschwerpunkte und -studiengänge

Name	Kooperationspartner	Gefördert durch	Ansprechperson
DFG-Schwerpunktprogramm (SPP 1819) „Rapid evolutionary adaptation: Potential and constraints“ Teilprojekte: „Experimentelle Evolution der Ko-Adaptation von Mais und seinem Pathogen <i>Exserohilum turcicum</i> “ & Koordinationsprojekt des Schwerpunkts SPP 1819 – Schnelle evolutionäre Anpassung	Ludwig-Maximilians-Universität München, Goethe-Universität Frankfurt/Main, Universität Potsdam, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Max-Planck-Institut für Evolutionsbiologie, Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenphysiologie, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Universität zu Köln, Ruhr-Universität Bochum, Technische Universität München, Friedrich-Miescher-Laboratorium für biologische Arbeitsgruppen in der Max-Planck-Gesellschaft, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Universität Konstanz, GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel	DFG	Sprecher: Prof. Dr. Karl Schmid Fakultät Agrarwissenschaften
Deutsch-chinesisches DFG Graduiertenkolleg „Anpassung von Mais-basierten landwirtschaftlichen Produktionssystemen zu Nahrungsmittel-, Futter- und Biomasseerzeugung an begrenzte Phosphatvorräte“	China Agricultural University (CAU)	DFG	Sprecher: Prof. Dr. Torsten Müller Fakultät Agrarwissenschaften
Deutsch-äthiopisches Graduiertenkolleg „Climate Change Effects on Food Security“ (CLIFOOD)	Hawassa University (Äthiopien)	BMZ/DAAD	Dr. Nicole Schönleber Fakultät Agrarwissenschaften
Internationales Deutsch-kanadisches DFG Graduiertenkolleg (GRK 1829) „Integrierte Hydrosystemmodellierung“	University of Waterloo, University of Guelph (beide Kanada); Kompetenzcluster Water and Earth System Science (WESS) der Universitäten Tübingen, Hohenheim, Stuttgart, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ), Leipzig/Halle	DFG	Sprecher für Deutschland: Prof. Dr.-Ing. Olaf A. Cirpka, Universität Tübingen; Ansprechpartner Universität Hohenheim: Prof. Dr. Thilo Streck Fakultät Agrarwissenschaften, Prof. Dr. Volker Wulfmeyer Fakultät Naturwissenschaften
Graduiertenschule „Wasser – Menschen – Landwirtschaft. Integrative Lösungsstrategien für Wassernutzungskonflikte“	–	Anton & Petra Ehrmann-Stiftung	Leitung: Prof. Dr. Folkard Asch Fakultät Agrarwissenschaften
Promotionsstudiengang Naturwissenschaften	–	–	Ansprechpartnerin: Valeska Beck, M.A. Fakultät Naturwissenschaften
Promotionsstudiengang Agrarwissenschaften	–	–	Ansprechpartnerin: Dr. Eva Weiß Fakultät Agrarwissenschaften
Promotionsstudiengang Wirtschaftswissenschaften	–	–	Ansprechpartner: Dr. Johannes Klenk Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Qualitätskonzept zur strukturierten Doktorandenausbildung der Universität Hohenheim	–	–	Alle Fakultäten

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 12.04.2021; Quelle: AH1

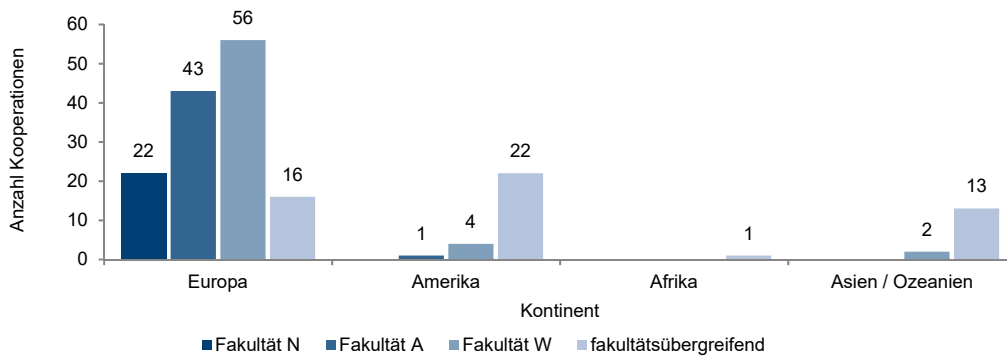
1.2 Forschungs- und Mobilitätskooperationen

Abbildung 1: Forschungs- und Mobilitätskooperationen nach Kontinent und Fakultät



Bezugsgröße: Kalenderjahr; fakultätsübergreifend: Abkommen, die über zwei oder mehr Fakultäten vereinbart sind; Stichtag: 31.12.2020; Quelle: AA

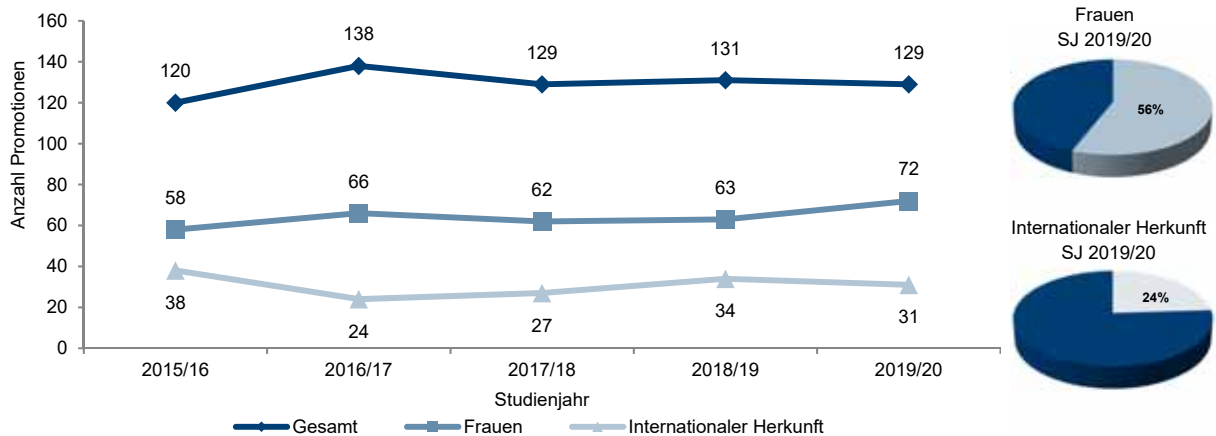
Abbildung 2: Dozenten-/Studierenden-Austausch – Kooperationen nach Kontinent und Fakultät



Bezugsgröße: Kalenderjahr; fakultätsübergreifend: Abkommen, die über zwei oder mehr Fakultäten vereinbart sind; Stichtag: 31.12.2020; Quelle: AA

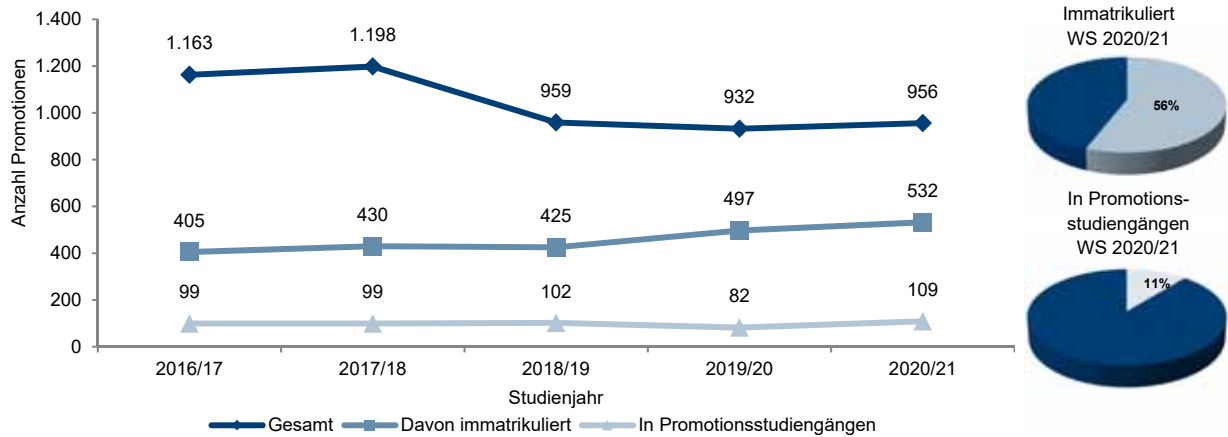
1.3 Promotionen und Habilitationen

Abbildung 3: Abgeschlossene Promotionen der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20; Stichtag: 16.03.2021; Quelle: Graduiertenakademie

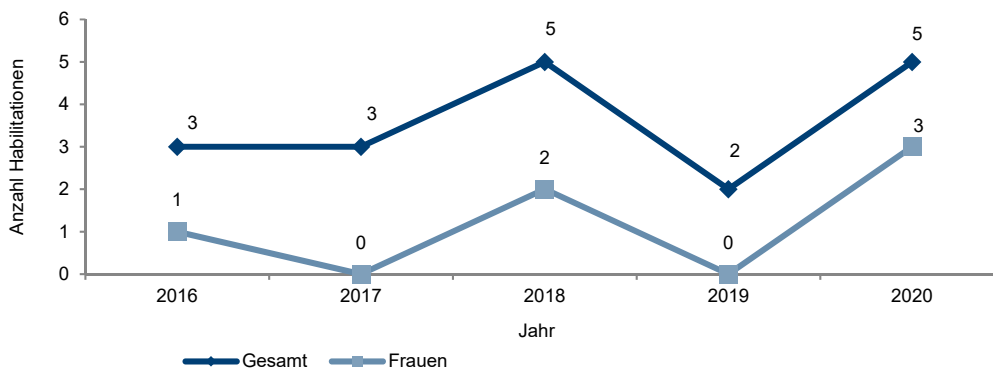
Abbildung 4: Promovierende der letzten fünf Jahre



Anteil immatrikulierte Promovierende, Anteil Promovierende in Promotionsstudiengängen; Bezugsgröße: WS 2020/21; Stichtag: 19.11.2020; Quelle: Graduiertenakademie, APO5 (immatrikulierte Promovierende)

Die Doktorandinnen und Doktoranden der Promotionsstudiengänge sind nur teilweise immatrikuliert.

Abbildung 5: Abgeschlossene Habilitationen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12. des Jahres; Quelle: Fakultäten

1.4 Publikationen

Tabelle 3: Publikationen der letzten fünf Jahre

	2016	2017	2018	2019	2020
Monografien	60	54	50	42	31
Kongressbände	7	7	5	5	3
Dissertationen/ Habilitationsschriften	171	147	122	134	91
Diskussionspapiere	59	67	74	50	53
Buchbeiträge	335	362	399	256	183
Kongressbeiträge	500	447	481	366	124
Zeitschriftenaufsätze (peer-reviewed ¹⁾)	807	766	812	809	819
Zeitschriftenaufsätze (referiert ²⁾)	110	99	92	63	66
Zeitschriftenaufsätze (nicht referiert)	19	16	15	10	6
Sonstige	33	45	56	61	40
Gesamt wissenschaftliche Veröffentlichungen	2.101	2.010	2.106	1.795	1.416

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 23.03.2021 Quelle: Universitätsbibliografie: <https://bibdienste.uni-hohenheim.de/prod/unibibliographie>

¹⁾ Eingereichte Manuskripte werden durch unabhängige Fachgutachter geprüft.

²⁾ Eingereichte Manuskripte werden vom Herausgeber oder einem Herausbergergremium begutachtet.

1.5 Studiengänge

Tabelle 4: Alle Studiengänge – Studierende, Bewerbungen und Studienanfänger

Studiengang	Abschluss	Bewerbungen SJ 2020/21	Studienanfänger SJ 2020/21	Studierende WS 2020/21
Fakultätsübergreifende Studiengänge (zur Information)				
Agrarbiologie ¹⁾	Bachelor	230	94	282
Bioeconomy ²⁾	Master	146	34	121
Fakultät Naturwissenschaften				
Grundständige Studiengänge				
Agrarbiologie ¹⁾	Bachelor	115	47	141
Biologie	Bachelor	627	109	324
Biologie ³⁾	Lehramt an Gymnasien B.A.	286 (nachrichtlich/Universität Stuttgart)	21 (nachrichtlich/Universität Stuttgart)	100 (nachrichtlich/Universität Stuttgart)
Biologie ⁴⁾	Lehramt an Gymnasien	–	--	10
Ernährungsmanagement und Diätetik	Bachelor	555	44	169
Ernährungswissenschaft	Bachelor	871	90	320
Lebensmittelchemie ⁵⁾	Bachelor		35 (nachrichtlich/Universität Stuttgart)	115 (nachrichtlich/Universität Stuttgart)
Lebensmittelchemie ³⁾	Staatsexamen	–	–	3
Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	Bachelor	346	93	318
Summe grundständig		2.514	383	1.285
Weiterführende Studiengänge				
Bioeconomy ²⁾	Master	48,7	11,3	40,3
Biologie	Master	64	25	91
Biologie ³⁾	Lehramt Gymnasien M.Ed.	26 (nachrichtlich/Universität Stuttgart)	17 (nachrichtlich/Universität Stuttgart)	38 (nachrichtlich/Universität Stuttgart)
Earth and Climate System Science	Master	124	19	36
Ernährungsmedizin	Master	152	25	72
Food Biotechnology	Master	81	19	69
Food Science and Engineering	Master	97	34	129
Food Systems	Master	14	10	20
Lebensmittelchemie	Master	29	23	62
Molekulare Ernährungswissenschaft	Master	115	26	75
Summe weiterführend		724,7	192,3	594,3
Nachrichtlich: Naturwissenschaftlicher Promotionsstudiengang ⁶⁾	Dr. rer. nat.	–	–	(16)
Naturwissenschaften gesamt		3.238,7	575,3	1.879,3
Fakultät Agrarwissenschaften				
Grundständige Studiengänge				
Agrarbiologie ¹⁾	Bachelor	115	47	141
Agrarwissenschaften	Bachelor	438	240	673
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Bachelor	145	50	134
Summe grundständig		698	337	948
Weiterführende Studiengänge				
Agrarwissenschaften	Master	356	163	411
Agricultural Economics	Master	121	30	91
Agribusiness	Master	89	54	131
Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics	Master	74	12	33
Bioeconomy ²⁾	Master	48,7	11,3	40,3
Crop Sciences	Master	133	38	97
Environmental Protection and Agricultural Food Production	Master	132	19	77

Studiengang	Abschluss	Bewerbungen SJ 2020/21	Studienanfängende SJ 2020/21	Studierende WS 2020/21
Environmental Science – Soil, Water and Biodiversity	Master	32	2	40
Landscape Ecology	Master	52	18	42
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Master	34	14	38
Organic Agriculture and Food Systems	Master	149	36	113
Summe weiterführend		1220,7	397,3	1.113,3
Nachrichtlich: Agrarwissenschaftlicher Promotionsstudiengang ⁶⁾	Dr. sc. agr.	–	–	(70)
Agrarwissenschaften gesamt		1.918,7	734,3	2.061,3

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften				
Grundständige Studiengänge				
Kommunikationswissenschaft	Bachelor	1.137	102	383
Wirtschaftsinformatik ⁵⁾	Bachelor		53 (nachrichtlich/Universität Stuttgart)	191 (nachrichtlich/Universität Stuttgart)
Wirtschaftspädagogik	Bachelor	446	144	370
Wirtschaftswissenschaften ³⁾	Diplom	–	–	2
Wirtschaftswissenschaften	Bachelor	1.497	584	2.243
Summe grundständig		3.080	830	2.998
Weiterführende Studiengänge				
Bioeconomy ²⁾	Master	48,7	11,3	40,3
Economics	Master	204	39	124
International Business and Economics	Master	321	68	211
Kommunikationsmanagement ³⁾	Master	–	–	41
Kommunikationsmanagement und -analyse	Master	260	88	163
Kommunikationswissenschaft und Medienforschung ³⁾	Master	–	–	39
Management	Master	979	279	823
Wirtschaftsinformatik ⁵⁾	Master	95	22	88
Wirtschaftspädagogik	Master	97	65	161
Summe weiterführend		2004,7	572,3	1690,3
Nachrichtlich: Wirtschaftswissenschaftlicher Promotionsstudiengang ⁶⁾	Dr. oec./Dr. soc.	–	–	(23)
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gesamt		5.084,7	1402,3	4.688,3
Summe		10.242	2.712	8.629

Bewerbungen: Bezugsgröße: Studienjahr; Stichtage: 15.06.2020 (SS), 19.11.2020 (WS); **Studienanfängende:** Bezugsgröße: Studienjahr; Stichtage: 15.06.2020 (SS), 19.11.2020 (WS); **Studierende:** Bezugsgröße: Wintersemester 2020/21; ohne Zeitstudierende und ohne immatrikulierte Promovierende; Stichtag: 19.11.2020; **Fallstatistik;** Quelle: APO5

- ¹⁾ Der Lehraufwand für den Bachelor-Studiengang Agrarbiologie wird je zur Hälfte durch die Fakultät Agrarwissenschaften und die Fakultät Naturwissenschaften geleistet; fakultätsbezogen wird die Zahl der Studienabschlüsse jeweils hälftig ausgewiesen (Werte werden gerundet dargestellt).
- ²⁾ Der Lehraufwand für den Master-Studiengang Bioeconomy wird von allen drei Fakultäten geleistet; fakultätsbezogen wird die Zahl der Studienabschlüsse gedrittelt ausgewiesen (Werte werden gerundet dargestellt)
- ³⁾ Studiengang wird an der Universität Stuttgart als „Ankerhochschule“ administriert.
- ⁴⁾ Auslaufend.
- ⁵⁾ Gemeinsame Studiengänge mit der Universität Stuttgart. Lebensmittelchemie: Bachelor-Studium in Stuttgart, seit WS 2015/16 Master-Studium in Hohenheim. Wirtschaftsinformatik: Bachelor an der Universität Stuttgart, Master an der Universität Hohenheim.
- ⁶⁾ Promotionsstudiengänge: Einschreibung jederzeit möglich. Nicht alle Promovierenden nehmen am Promotionsstudiengang teil. Die Teilnehmer/innen der Promotionsstudiengänge sind nur teilweise immatrikuliert und daher nicht alle in der Gesamtstudierendenzahl der Universität Hohenheim enthalten. Quelle: Fakultäten; Stichtag: 19.11.2020.

Abbildung 6: Alle Studiengänge nach Studiengangstärke – Köpfe



Bezugsgröße: Wintersemester 2020/21; ohne Zeitstudierende und ohne immatrikulierte Promovierende;
 Stichtag: 19.11.2020; **Kopfstatistik**; Quelle: APO5

Abbildung 7: Aufteilung der Studierendenzahlen auf Fächergruppen



Bezugsgröße: Wintersemester 2020/21; ohne Zeitstudierende und ohne immatrikulierte Promovierende; Fächergruppen nach Definition des Statistischen Bundesamts; Stichtag: 19.11.2020; **Kopfstatistik**; Quelle: APO5

Tabelle 5: Studienabschlüsse, mittlere Fachstudiedauer, Notendurchschnitt, Hohenheimer Abschlussquote

Studiengang	Abschluss	Studienabschlüsse SJ 2019/20	Mittlere Fachstudiedauer in Semestern	Notendurchschnitt	Hohenheimer Abschlussquote in %
Fakultätsübergreifende Studiengänge (zur Information)					
Agrarbiologie ¹⁾	Bachelor	24	7,6	2,3	55,9
Bioeconomy ²⁾	Master	31	5,6	2,0	36,4
Fakultät Naturwissenschaften					
Grundständige Studiengänge					
Agrarbiologie ¹⁾	Bachelor	12	7,6	2,3	55,9
Biologie	Bachelor	54	7,7	2,1	54,6
Biologie Lehramt an Gymnasien ³⁾	Bachelor				
Ernährungsmanagement und Diätetik	Bachelor	32	7,4	1,9	71,0
Ernährungswissenschaft	Bachelor	54	7,3	1,9	73,1
Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	Bachelor	65	7,5	2,3	54,8
Summe grundständig		217			
Weiterführende Studiengänge					
Bioeconomy ²⁾	Master	10,3	5,6	2,0	36,4
Biologie	Master	20	5,4	1,3	85,4
Biologie Lehramt an Gymnasien ³⁾	Master				
Earth and Climate System Science	Master	6	6,0	2,3	25,0
Ernährungsmedizin	Master	20	5,2	1,5	91,7
Food Biotechnology	Master	16	5,8	1,5	73,3
Food Science and Engineering	Master	36	5,5	1,8	79,0
Molekulare Ernährungswissenschaft	Master	17	5,6	1,5	86,4
Lebensmittelchemie	Master	10	5,2	1,7	93,8
Summe weiterführend		135,3			
Naturwissenschaften gesamt		352,3			
Fakultät Agrarwissenschaften					
Grundständige Studiengänge					
Agrarbiologie ¹⁾	Bachelor	12	7,6	2,2	55,9
Agrarwissenschaften	Bachelor	135	7,5	2,2	52,3
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Bachelor	22	7,6	2,2	22,7
Summe grundständig		169			
Weiterführende Studiengänge					
Agrarwissenschaften	Master	133	5,4	1,8	65,4
Agricultural Economics	Master	26	5,9	2,2	61,9
Agribusiness	Master	46	5,5	2,0	59,2
Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics	Master	16	6,0	2,1	42,1
Bioeconomy ²⁾	Master	10,3	5,6	2,0	36,4
Crop Sciences	Master	20	5,2	1,7	57,1

Studiengänge

Studiengang	Abschluss	Studienabschlüsse SJ 2019/20	Mittlere Fachstudierendauer in Semestern	Notendurchschnitt	Hohenheimer Abschlussquote in %
Environmental Protection and Agricultural Food Production	Master	25	6,2	2,0	50,0
Environmental Science – Soil, Water and Biodiversity ⁴⁾	Master	12	5,3	1,8	60,0
Landscape Ecology	Master	17	5,4	1,7	21,4
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Master	6	6,8	1,8	33,3
Organic Agriculture and Food Systems	Master	18	6,4	1,9	46,4
Summe weiterführend		329,3			
Agrarwissenschaften gesamt		498,3			

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften					
Grundständige Studiengänge					
Kommunikationswissenschaft	Bachelor	91	7,1	1,9	76,2
Wirtschaftspädagogik	Bachelor	49	7,2	2,5	38,2
Wirtschaftswissenschaften	Bachelor	434	7,6	2,6	46,5
Summe grundständig		574			
Weiterführende Studiengänge					
Bioeconomy ²⁾	Master	10,3	5,6	2,0	36,4
Economics	Master	35	5,7	2,1	57,5
International Business and Economics	Master	48	5,4	2,2	67,2
Kommunikationsmanagement	Master	34	5,4	1,5	80,0
Kommunikationswissenschaft und Medienforschung	Master	38	5,3	1,7	73,5
Management	Master	233	5,3	2,0	80,6
Wirtschaftsinformatik ⁵⁾	Master	20	6,4	2,0	34,3
Wirtschaftspädagogik	Master	49	4,8	2,1	84,8
Summe weiterführend		467,3			
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gesamt		1.041,3			
Summe		1.892			

Studienabschlüsse: Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20; Stichtag: 15.02.2021; es werden nur Studienabschlüsse der Studiengänge aufgeführt, in die aktuell eine Einschreibung ins erste Fachsemester möglich ist; **Hohenheimer Abschlussquote:** Definition siehe Glossar; Quelle: APO5

- ¹⁾ Der Lehraufwand für den Bachelor-Studiengang Agrarbiologie wird von der Fakultät Agrarwissenschaften und der Fakultät Naturwissenschaften geleistet; fakultätsbezogen wird die Zahl der Studienabschlüsse häufig ausgewiesen (Werte werden gerundet dargestellt); mittlere Fachstudierendauer, Durchschnittsnote und Hohenheimer Abschlussquote werden an jeder Stelle über die Gesamtzahl ausgewiesen.
- ²⁾ Der Lehraufwand für den Master-Studiengang Bioeconomy wird von allen drei Fakultäten geleistet; fakultätsbezogen wird die Zahl der Studienabschlüsse gedrittelt ausgewiesen (Werte werden gerundet dargestellt); mittlere Fachstudierendauer, Durchschnittsnote und Hohenheimer Abschlussquote werden an jeder Stelle über die Gesamtzahl ausgewiesen.
- ³⁾ Studiengang wird an der Universität Stuttgart als „Ankerhochschule“ administriert. Informationen zu Studienabschlüssen stehen nicht zur Verfügung.
- ⁴⁾ Double-Degree-Studiengang: Die Hohenheimer Abschlussquote bezieht sich auf die in Hohenheim durchgeführten Abschlussarbeiten. Die an Partneruniversitäten getätigten Abschlüsse sind nicht eingerechnet.
- ⁵⁾ Gemeinsamer Studiengang mit der Universität Stuttgart. Bachelor an der Universität Stuttgart, Master komplett an der Universität Hohenheim.

Tabelle 6: Bewerbungs- und Einschreibestatistik

Studiengang	Abschluss	Bewerbungen ¹⁾ SJ 2019/20	Bewerbungen ¹⁾ SJ 2020/21	Höchstzulassungszahlen SJ 2020/21	Studienanfängende SJ 2019/20	Studienanfängende SJ 2020/21
Fakultätsübergreifende Studiengänge (zur Information)						
Agrarbiologie ²⁾	Bachelor	258	230	unbeschränkt	110	94
Bioeconomy ³⁾	Master	94	146	45	40	34
Fakultät Naturwissenschaften						
Grundständige Studiengänge						
Agrarbiologie ²⁾	Bachelor	129	115	unbeschränkt	55	47
Biologie	Bachelor	604	627	100	102	109
Biologie Lehramt an Gymnasien ⁴⁾	Bachelor	(280)	(286)	22	(26)	(21)

Studiengang	Ab- schluss	Bewerbungen ¹⁾ SJ 2019/20	Bewerbungen ¹⁾ SJ 2020/21	Höchstzu- lassungszahlen SJ 2020/21	Studien- anfängende SJ 2019/20	Studien- anfängende SJ 2020/21
Ernährungsmanagement und Diätetik	Bachelor	520	555	45	46	44
Ernährungswissenschaft	Bachelor	864	871	85	81	90
Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	Bachelor	403	346	125	97	93
Summe grundständig		2.520	2.514		381	383
Weiterführende Studiengänge						
Bioeconomy ³⁾	Master	31	48,7	15	13	11,3
Biologie	Master	83	64	45	32	25
Biologie Lehramt an Gymnasien ⁴⁾	Master	(16)	(26)	20	(9)	(17)
Earth and Climate System Science	Master	101	124	10	16	19
Ernährungsmedizin	Master	165	152	24	25	25
Food Biotechnology	Master	65	81	24	21	19
Food Science and Engineering	Master	89	97	43	42	34
Food Systems	Mater	18	14	15	10	10
Lebensmittelchemie	Master	29	29	25	19	23
Molekulare Ernährungswissenschaft	Master	123	115	24	23	26
Summe weiterführend		704	724,7		201	192,3
Naturwissenschaften gesamt		3.224	3.238,7		582	575,3

Fakultät Agrarwissenschaften						
Grundständige Studiengänge						
Agrarbiologie ²⁾	Bachelor	129	115	unbeschränkt	55	47
Agrarwissenschaften	Bachelor	479	438	unbeschränkt	240	240
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Bachelor	252	145	unbeschränkt	75	50
Summe grundständig		860	698		370	337
Weiterführende Studiengänge						
Agrarwissenschaften	Master	178	356	unbeschränkt	145	163
Agricultural Economics	Master	104	121	30	23	30
Agribusiness	Master	74	89	60	46	54
Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics	Master	55	74	34	7	12
Bioeconomy ⁴⁾	Master	31	48,7	15	13	11,3
Crop Sciences	Master	114	133	38	28	38
Environmental Protection and Agricultural Food Production	Master	129	132	38	22	19
Environmental Science – Soil, Water and Biodiversity	Master	36	32	10	9	2
Landscape Ecology	Master	53	52	20	13	18
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Master	40	34	unbeschränkt	15	14
Organic Agriculture and Food Systems	Master	128	149	30	30	36
Summe weiterführend		942	1.220,7		351	397,3
Agrarwissenschaften gesamt		1.802	1.918,7		721	734,3

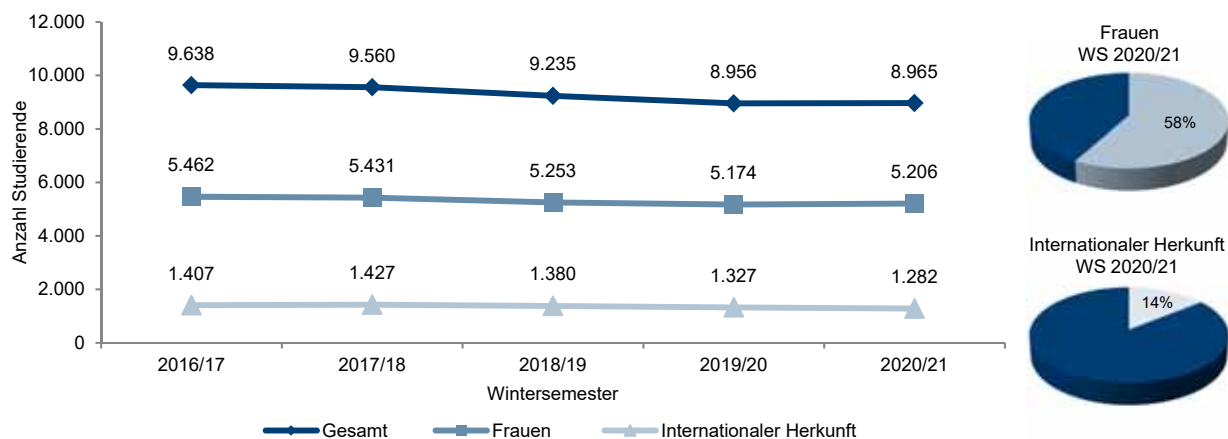
Studiengang	Ab- schluss	Bewerbungen ¹⁾ SJ 2019/20	Bewerbungen ¹⁾ SJ 2020/21	Höchstzu- lassungszahlen SJ 2020/21	Studien- anfängende SJ 2019/20	Studien- anfängende SJ 2020/21
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften						
Grundständige Studiengänge						
Kommunikationswissenschaft	Bachelor	1.150	1.137	99	113	102
Wirtschaftspädagogik	Bachelor	528	446	128	124	144
Wirtschaftswissenschaften	Bachelor	1.570	1.497	819	562	584
Summe grundständig		3.248	3.080		799	830
Weiterführende Studiengänge						
Bioeconomy ⁴⁾	Master	31	48,7	15	13	11,3
Economics	Master	175	204	50	36	39
International Business and Economics	Master	218	321	50	75	68
Kommunikationsmanagement	Master					
Kommunikationsmanagement und -analyse	Master	183	260	80	73	88
Kommunikationswissenschaft und Medienforschung	Master					
Management	Master	899	979	250	254	279
Wirtschaftsinformatik ⁵⁾	Master	79	95	25	29	22
Wirtschaftspädagogik	Master	76	97	unbeschränkt	58	65
Summe weiterführend		1.661	2.004,7		538	572,3
Wirtschafts- und Sozialwissen- schaften gesamt		4.909	5.084,7		1.337	1.402,3
Summe		9.936	10.242		2.641	2.712

Bewerbungen, Studienanfängende: Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20, Studienjahr 2020/21; Stichtage: 11.06.2019 (SS 19), 19.11.2020 (WS 20/21), 15.06.2020 (SS 20), 18.11.2020 (WS 20/21); Quelle: APO5

- ¹⁾ Nach Abschluss des Bewerbungs- und Zulassungsverfahrens. Nur vollständige, zulassungsfähige Hauptanträge.
- ²⁾ Der Lehraufwand für den Bachelor-Studiengang Agrarbiologie wird von der Fakultät Agrarwissenschaften und der Fakultät Naturwissenschaften geleistet; fakultätsbezogen werden die Zahlen hälftig ausgewiesen (Werte werden gerundet dargestellt).
- ³⁾ Der Lehraufwand für den Master-Studiengang Bioeconomy wird von allen drei Fakultäten geleistet; fakultätsbezogen werden die Zahlen zu je einem Drittel ausgewiesen (Werte werden gerundet dargestellt).
- ⁴⁾ Studiengang wird an der Universität Stuttgart als „Ankerhochschule“ administriert. Die Anzahl der Bewerbungen und Studienanfängenden wird nachrichtlich genannt, da diese nicht aus der Datenbank der Universität Hohenheim stammen.
- ⁵⁾ Gemeinsamer Studiengang mit der Universität Stuttgart. Bachelor an der Universität Stuttgart, Master komplett an der Universität Hohenheim.

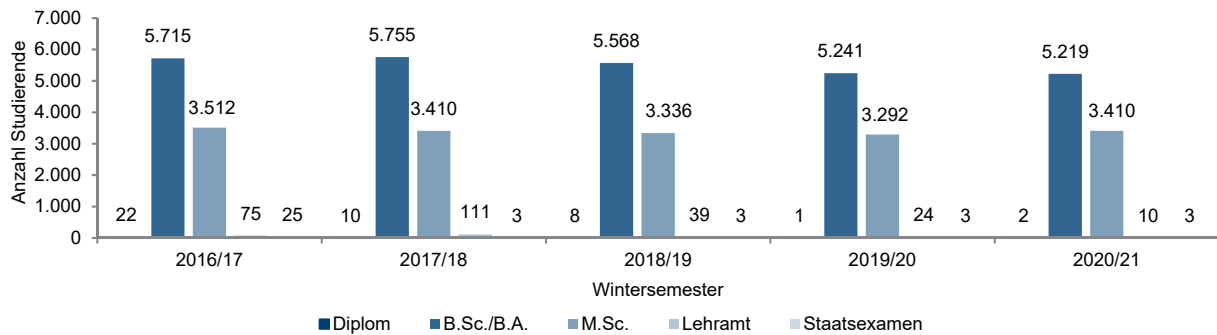
1.6 Studierende

Abbildung 8: Studierendenzahlen der letzten fünf Jahre



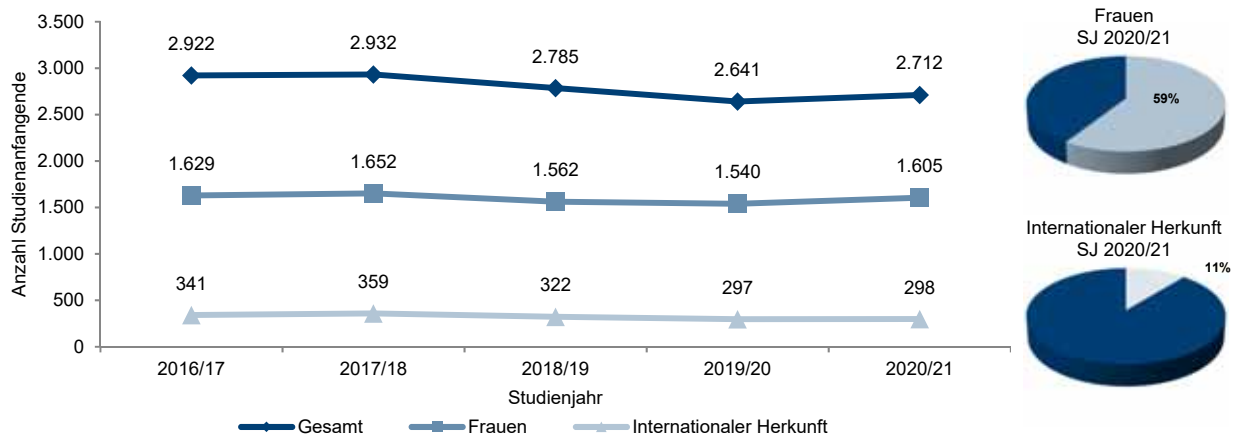
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2020/21; inklusive Zeitstudierende und eingeschriebene Promovierende; Stichtag: 19.11.2020; **Kopfstatistik**; Quelle: APO5

Abbildung 9: Studierende der letzten fünf Jahre nach Abschlussart



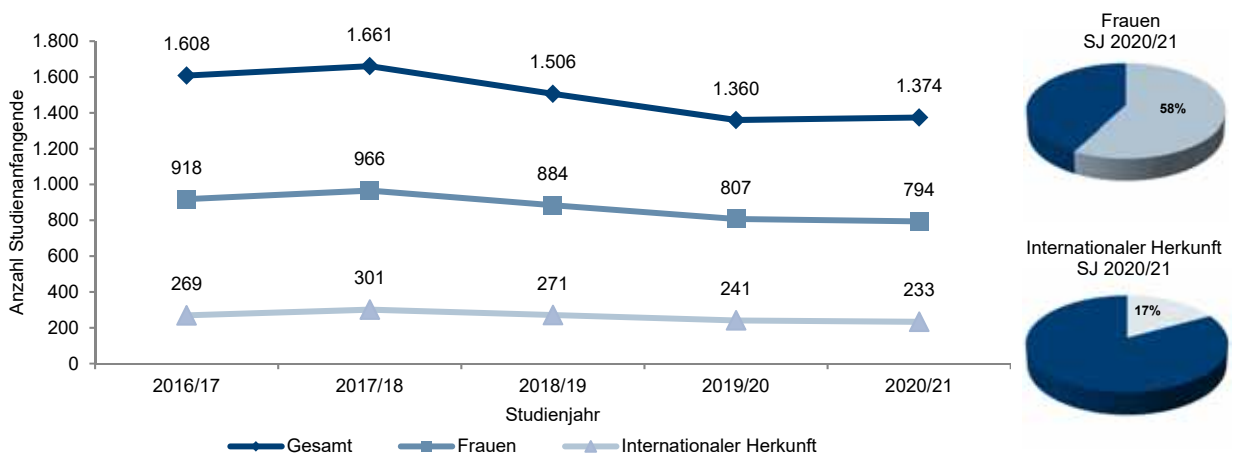
Bezugsgröße: Wintersemester 2020/21; ohne Zeitstudierende und eingeschriebene Promovierende; Stichtag: 19.11.2020; Fallstatistik; Quelle: APO5

Abbildung 10: Studienanfängende der letzten fünf Jahre im ersten Fachsemester



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2020/21; ohne Zeitstudierende und eingeschriebene Promovierende; Stichtage: 15.06.2020 (SS), 19.11.2020 (WS); Quelle: APO5

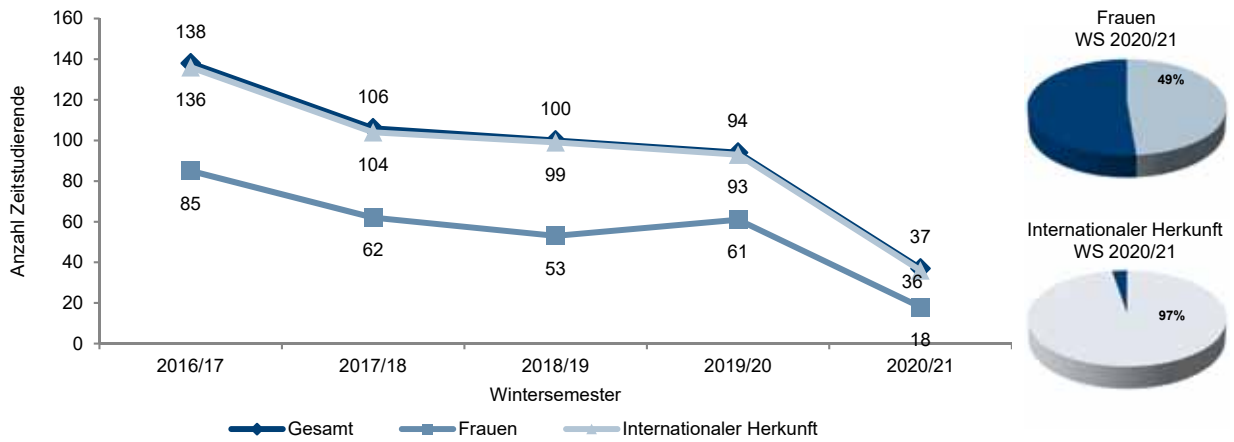
Abbildung 11: Studienanfängende der letzten fünf Jahre im ersten Hochschulsemester



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2020/21; ohne Zeitstudierende und eingeschriebene Promovierende; Stichtage: 15.06.2020 (SS), 19.11.2020 (WS); Quelle: APO5

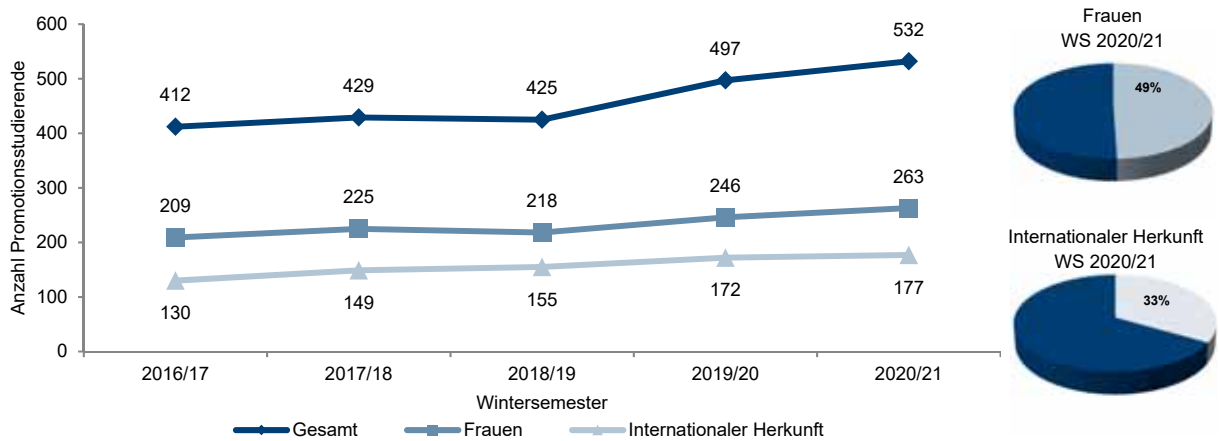
Studierende

Abbildung 12: Zeitstudierende der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2020/21; Stichtag 19.11.2020; Quelle: APO5

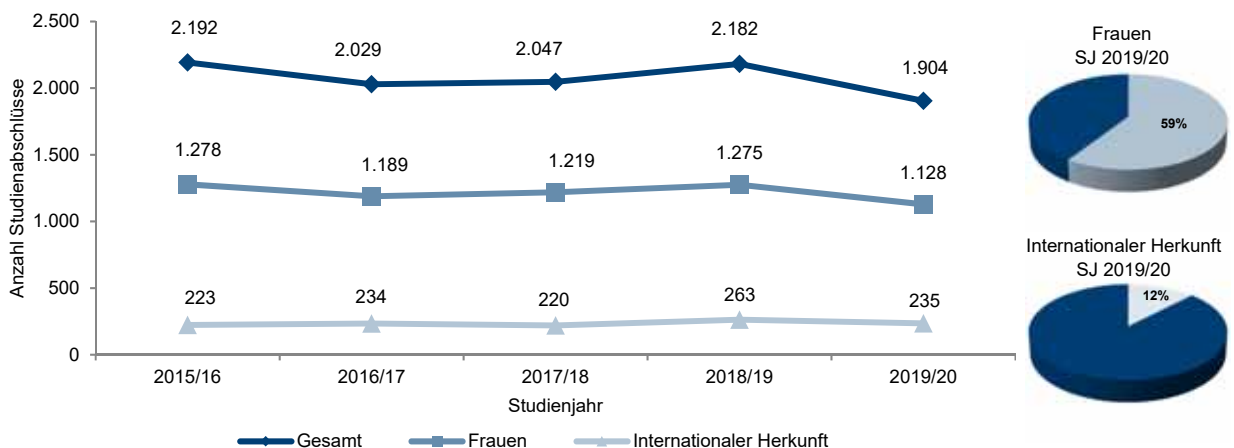
Abbildung 13: Eingeschriebene Promovierende der letzten fünf Jahre (inklusive Studierende in Promotionsstudiengängen)



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2020/21; Stichtag: 19.11.2020; Quelle: APO5

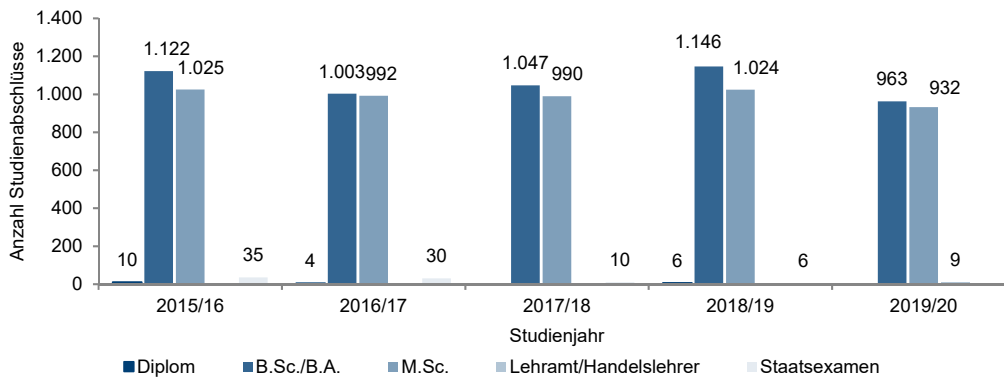
Dargestellt wird nur die Teilmenge der Promovierenden, die in Hohenheim eingeschrieben ist. Eine Übersicht über alle Promovierenden an der Universität Hohenheim siehe Kapitel 1.3 Promotionen und Habilitationen.

Abbildung 14: Studienabschlüsse der letzten fünf Jahre



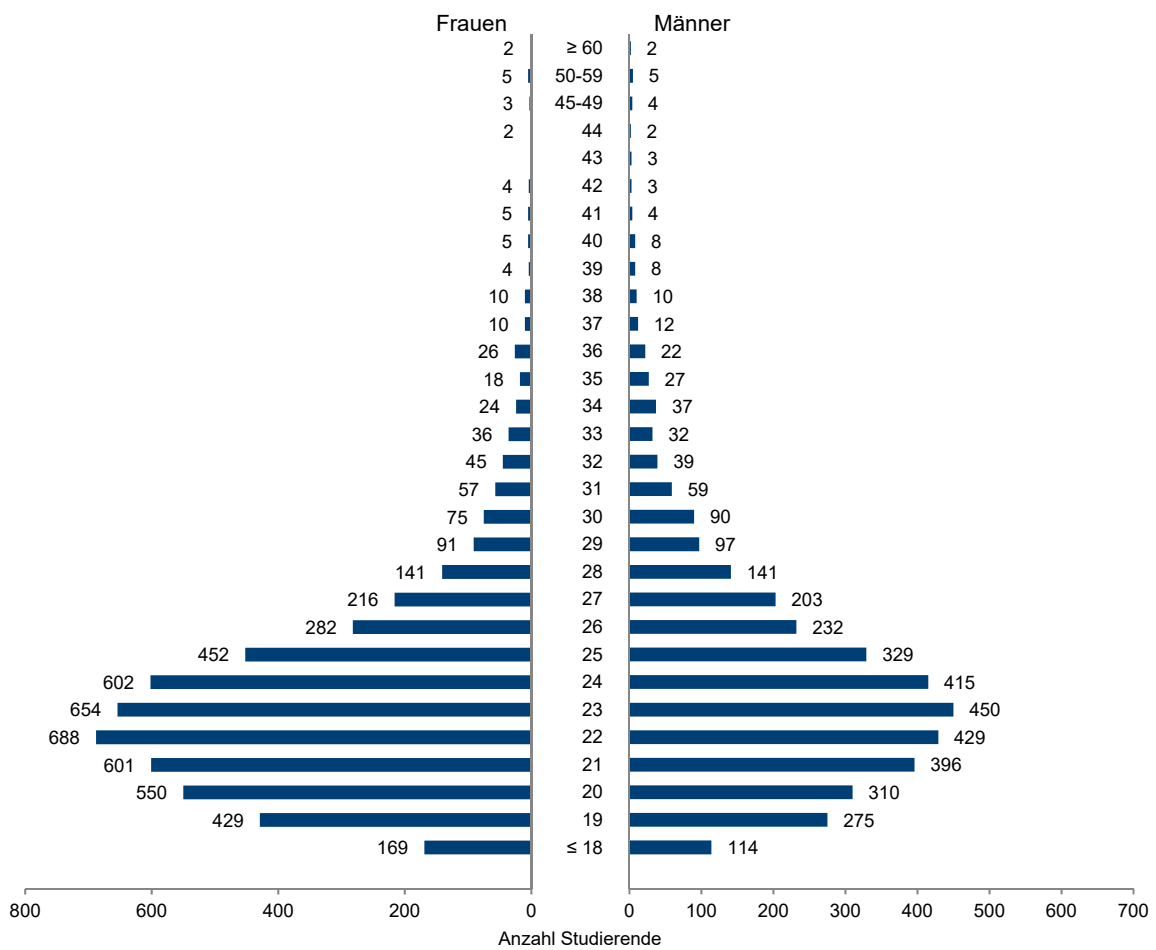
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20; Stichtag: 15.02.2021; Quelle: APO5

Abbildung 15: Studienabschlüsse der letzten fünf Jahre nach Abschlussart



Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20; Stichtag: 15.02.2020; Quelle: APO5

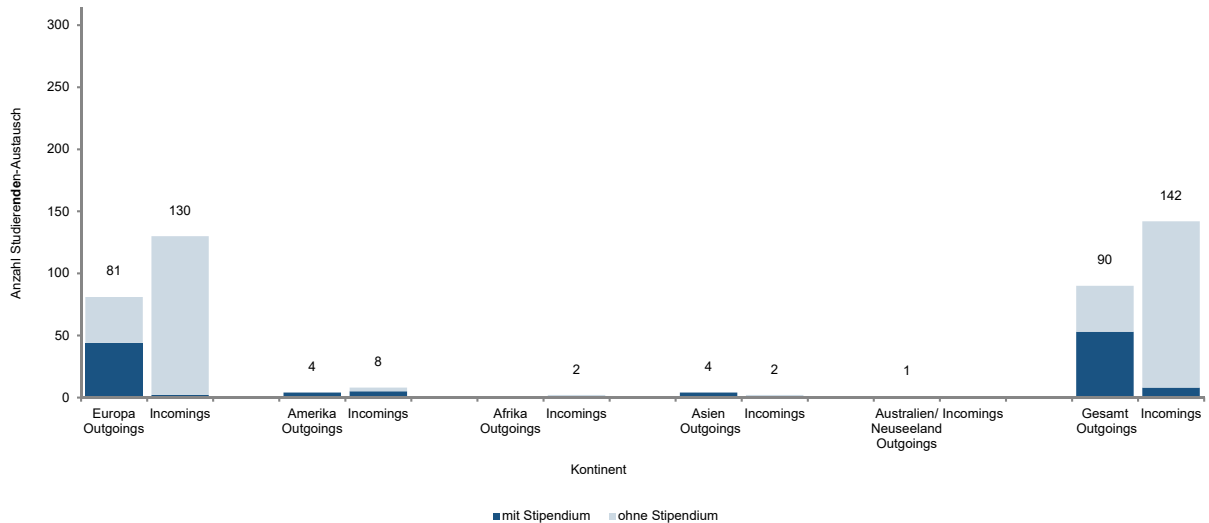
Abbildung 16: Altersverteilung der Studierenden



Bezugsgröße: Wintersemester 2020/21; inklusive Zeitstudierende und eingeschriebene Promovierende, ohne Gasthorende; Stichtag: 19.11.2020; **Kopfstatistik**; Quelle: APO5

1.7 Mobilität von Studierenden

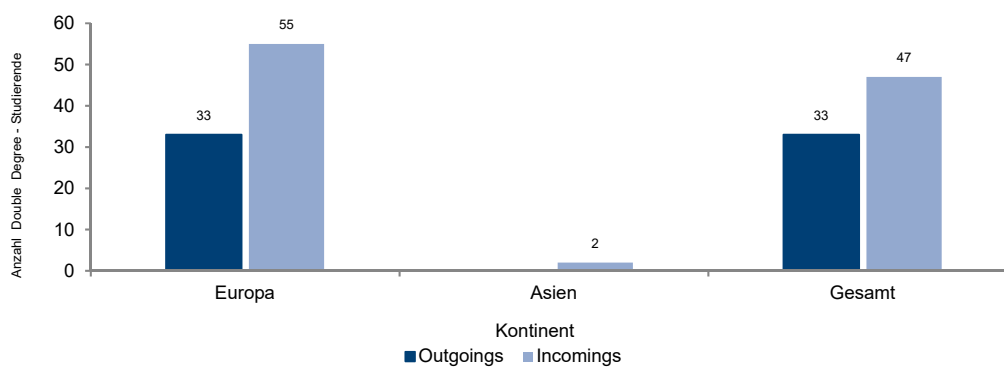
Abbildung 17: Studierenden-Austausch nach Kontinenten



Bezugsgröße: Sommersemester 2020 und Wintersemester 2020/21; Stichtag: 31.12.2020; Quelle: AA

Einbezogene Programme: Outgoings: alle Stipendien- und Austauschprogramme, soweit vom AA administriert, inkl. Erasmus+; Incomings: alle Stipendien- und Austauschprogramme, soweit vom AA administriert.

Abbildung 18: Double Degree – Studierende nach Kontinenten



Bezugsgröße: Sommersemester 2020 und Wintersemester 2020/21; Stichtag: 05.03.2021; Quelle: AA

Studierende eines Double Degree Studiengangs mit verpflichtendem Auslandsjahr im Studienjahr 2020, darin enthalten ggf. auch Mobilitäten und Stipendien, soweit sie einen Erasmus+ Zuschuss erhalten und somit auch als Austauschstudierende geführt werden.

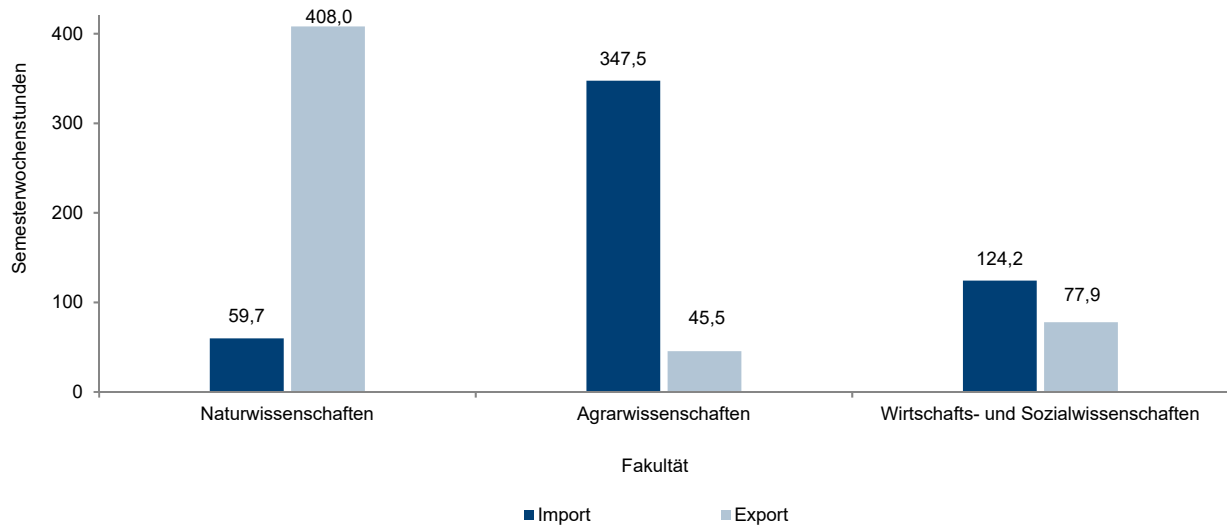
1.8 Lehrverflechtung und Lehrevaluation

Tabelle 7: Lehrverflechtung zwischen den Fakultäten

von Fakultät \ nach Fakultät	Naturwissenschaften	Agrarwissenschaften	Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Summe Export
Naturwissenschaften		290,3	117,6	408,0
Agrarwissenschaften	38,9		6,6	45,5
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	20,8	57,1		77,9
Summe Import	59,7	347,5	124,2	

In Semesterwochenstunden; Bezugsgröße: Studienjahr 2020/21. Werte gerundet; Stichtag: 11.02.2020; Quelle: APO5

Abbildung 19: Lehrverflechtung – Lehrexport nach Fakultäten



Bezugsgröße: Studienjahr 2020/21; Stichtag: 11.02.2020; Quelle: APO5

Tabelle 8: Lehrevaluation

Fakultät Naturwissenschaften				
	Durchschnitts- note ¹⁾	Anteil der besten Note „1“ bzw. „sehr gut“ in %	Anteil der schlech- testen Note „5“ bzw. „schlecht“ in %	Anzahl der ausgewerteten Fragebögen
Wintersemester 2019/20				
Studiengänge				
B.Sc.-Grundstudium ²⁾	1,9	33,3	0,9	675
B.Sc.-Vertiefungsstudium ³⁾	1,8	43,1	0,3	398
M.Sc.-Studiengänge gesamt	1,7	39,8	0,0	169
Bachelor				
Biologie	1,8	42,0	1,2	259
Ernährungswissenschaften	1,9	31,9	0,2	471
Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	1,9	34,5	0,3	343
Master				
Biologie	1,5	58,2	0,0	37
Ernährungsmedizin / Molekulare Ernäh- rungswissenschaft	2,0	21,6	0,0	74
Food Biotechnology / Food Science and Engineering	1,9	26,2	0,0	74
Lebensmittelchemie	1,8	20,6	0,0	15
Sommersemester 2020				
Studiengänge				
B.Sc.-Grundstudium ²⁾	1,8	35,2	0,5	450
B.Sc.-Vertiefungsstudium ³⁾	1,8	38,4	0,4	344
M.Sc.-Studiengänge gesamt	1,8	39,3	0,4	262
Bachelor				
Biologie	1,8	42,4	0,3	247
Ernährungswissenschaften	1,9	34,5	0,8	257
Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	1,9	34,4	0,7	290
Master				
Biologie	1,8	44,2	0,0	40
Ernährungsmedizin / Molekulare Ernäh- rungswissenschaft	1,8	41,7	0,9	123
Food Biotechnology / Food Science and Engineering	1,9	34,4	0,0	99
Fakultät Agrarwissenschaften				
	Durchschnitts- note ¹⁾	Anteil der besten Note „1“ bzw. „sehr gut“ in %	Anteil der schlech- testen Note „5“ bzw. „schlecht“ in %	Anzahl der ausgewerteten Fragebögen
Wintersemester 2019/20				
Studiengänge				
B.Sc.-Grundstudium ²⁾	2,1	23,6	0,8	892
B.Sc.-Vertiefungsstudium ³⁾	2,0	31,2	0,6	442
M.Sc.-Studiengänge gesamt	1,9	37,1	1,1	1.714
Bachelor				
Agrarbiologie	1,9	32,4	0,0	152
Agrarwissenschaften	2,1	25,3	0,9	956
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	2,1	25,9	0,0	92
Master				
Agrarwissenschaften	1,9	32,0	0,4	600
Agricultural Economics	1,4	66,7	0,0	122
Agribusiness	2,3	30,8	5,6	115
Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics	2,2	30,2	4,7	50
Bioeconomy	2,1	22,2	1,6	72
Crop Sciences	1,8	41,9	0,0	112
Environmental Science - Soil, Water and Biodiversity	1,7	53,8	0,0	47
Environmental Protection and Agricultural Food Production	2,1	28,4	1,8	133
Landscape Ecology	1,7	56,3	2,1	57
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	1,9	28,8	0,0	54
Organic Agriculture and Food Systems	1,8	41,4	0,0	82

Sommersemester 2020					
Studiengänge					
B.Sc.-Grundstudium ²⁾	2,3	18,6	4,0	251	
B.Sc.-Vertiefungsstudium ³⁾	1,8	41,1	1,0	301	
M.Sc.-Studiengänge gesamt	2,0	37,9	3,3	729	
Bachelor					
Agrarbiologie	2,1	26,8	2,8	71	
Agrarwissenschaften	2,0	33,3	2,8	327	
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	1,7	43,4	0,0	83	
Master					
Agrarwissenschaften	1,9	36,5	0,4	277	
Agricultural Economics	1,4	63,2	0,0	68	
Agribusiness	2,9	20,0	17,3	75	
Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics	-	-	-	3	
Bioeconomy	2,4	18,9	3,8	53	
Crop Sciences	-	-	-	-	
Environmental Science - Soil, Water and Biodiversity	2,0	27,3	0,0	11	
Environmental Protection and Agricultural Food Production	1,5	64,7	0,0	34	
Landscape Ecology	1,8	50,0	0,0	16	
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	2,0	32,0	0,0	25	
Organic Agriculture and Food Systems	2,1	35,2	6,8	88	
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften					
	Durchschnitts- note ¹⁾	Anteil der besten Note „1“ bzw. „sehr gut“ in %	Anteil der schlech- testen Note „5“ bzw. „sehr schlecht“ in %	Anzahl der ausgewerteten Fragebögen	
Wintersemester 2019/20					
Bachelor					
Wirtschaftswissenschaften	1,8	36,7	0,4	3.054	
Wirtschaftspädagogik	1,9	32,3	0,2	508	
Wirtschaftsinformatik ⁴⁾	1,8	31,3	0,0	139	
Kommunikationswissenschaft	1,8	29,6	0,0	691	
Master					
Management	1,6	48,2	0,4	623	
Economics	1,4	68,8	0,0	214	
International Business and Economics	1,2	80,0	0,0	210	
Wirtschaftswissenschaftliches Lehramt	1,5	48,9	0,0	196	
Wirtschaftsinformatik	2,3	16,7	0,0	16	
Bioeconomy	1,5	48,6	0,0	44	
Kommunikationsmanagement und -analyse	1,7	39,3	0,0	166	
Kommunikationsmanagement	1,7	40,0	0,0	84	
Kommunikationswissenschaft und Medien- forschung	1,5	50,0	0,0	63	
Sommersemester 2020 ⁵⁾					
Bachelor					
Wirtschaftswissenschaften	1,8	43,1	1,8	1324	
Wirtschaftspädagogik	1,8	37,9	0,9	229	
Wirtschaftsinformatik ⁴⁾	2,0	43,6	10,3	41	
Kommunikationswissenschaft	2,1	31,5	2,9	418	
Master					
Management	1,8	44,6	1,7	589	
Economics	1,7	42,0	0,0	51	
International Business and Economics	2,0	43,1	4,6	198	
Wirtschaftswissenschaftliches Lehramt	1,8	36,8	0,0	60	
Wirtschaftsinformatik ⁴⁾	2,0	41,7	8,3	12	
Bioeconomy	-	-	-	2	
Kommunikationsmanagement	-	-	-	4	
Kommunikationswissenschaft und Medien- forschung	1,6	40,0	0,0	6	

Bezugsgröße: Wintersemester 2019/20, Sommersemester 2020; Quelle: Fakultäten N, A, W

¹⁾ Über alle bewerteten Module dieser Kategorie.

²⁾ 1.–4. Fachsemester; es wurden nur die Pflichtmodule berücksichtigt.

³⁾ 5./6. Fachsemester; hier wurden auch Wahlpflichtmodule berücksichtigt, die bereits im 4. Semester angeboten werden.

⁴⁾ Nur Module, die innerhalb des Studiengangs Wirtschaftsinformatik an der Universität Hohenheim stattfinden.

⁵⁾ Ab dem Sommersemester 2018 werden nicht mehr alle Veranstaltungen jedes Semesters evaluiert, sondern nur noch alle zwei Jahre.

1.9 Personal

Tabelle 9: Professuren und Besetzungen

Fakultät	Professuren	davon	
		besetzt ¹⁾	weitere Finanzierungen ²⁾
Naturwissenschaften	44	40	4
Agrarwissenschaften	52	49	1
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	47	41	1
Gesamt	143	130	6

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2021; Quelle: APO2

¹⁾ Inklusive Besetzungen durch beurlaubte Beschäftigte.

²⁾ Professuren aus weiteren Finanzierungen als dem Stellenplan der Universität.

Tabelle 10: Planstellen

Dienststart	2017	2018	2019	2020	2021
Universitätsprofessor (W3, W2)	150,0	146,0	138,0	141,0	141,0
Juniorprofessor (W1)	43,0	42,0	42,0	42,0	42,0
Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	262,5	277,0	288,5	299,0	302,0
Summe wissenschaftlicher Dienst	455,5	465,0	468,5	482,0	485,0
Technischer Dienst	390,3	391,3	393,5	397,0	397,0
Sonstige Dienststellen	405,0	407,0	406,5	416,5	422,5 ¹⁾
Summe nichtwissenschaftlicher Dienst	795,3	798,3	800,0	813,5	819,5
Gesamt	1.250,8	1.263,3	1.268,5	1.295,5	1.304,5

Bezugsgröße: Kalenderjahr; laut Staatshaushaltsplan; Stichtag: 01.01.2021; Quelle: APO1, APO5

¹⁾ Darin enthalten sind 9 neue Planstellen aus dem Hochschulfinanzierungsvertrag.

Tabelle 11: Beschäftigte – Vollzeitäquivalente

Dienststart	Finanzierung aus						Gesamt
	Planstellen	sonstigen öffentlichen Mitteln	Drittmitteln	„Master 2016“	„Hochschule 2020“	Studentische QSM ¹⁾	
Professoren	117,0	–	–	–	–	–	117,0
Tenure Track Professoren	8,0	1,0	–	–	–	–	9,0
Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	320,6	50,4	257,8	10,5	2,0	3,3	644,6
Summe wissenschaftlicher Dienst	445,6	51,4	257,8	10,5	2,0	3,3	770,6
Technischer Dienst	370,2	8,9	19,5	–	–	–	398,6
Bibliotheksdienst	29,0	2,9	–	–	–	–	31,9
Verwaltung / Hausdienst	336,7	32,9	14,8	–	3,0	–	387,4
Auszubildende	27,0	3,0	–	–	–	–	30,0
Summe nichtwissenschaftlicher Dienst	762,9	47,7	34,3	0,0	3,0	0,0	847,9
Gesamt	1.208,5	99,1	292,1	10,5	5,0	3,3	1.618,5
Nachrichtlich: Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte	–	79,0	71,7	5,5	1,3	16,0	173,6

Bezugsgröße: Kalenderjahr; ein Vollzeitäquivalent für Hilfskräfte entspricht 85 Monatsstunden; Stichtag: 01.01.2021; Quelle: APO5

¹⁾ Mittel zur Sicherung der Qualität von Lehre und Studium.

Tabelle 12: Beschäftigte nach Geschlecht – Köpfe

Dienstart	Alle Beschäftigten	davon: Frauen	
		Anzahl	Anteil in %
Professoren	117	30	25,6
Tenure Track Professoren	9	4	44,4
Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	865	414	47,9
Summe wissenschaftlicher Dienst	991	448	45,2
Nichtwissenschaftlicher Dienst	1.122	744	66,3
Gesamt	2.113	1.192	56,4
Nachrichtlich: Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte	450	266	59,1

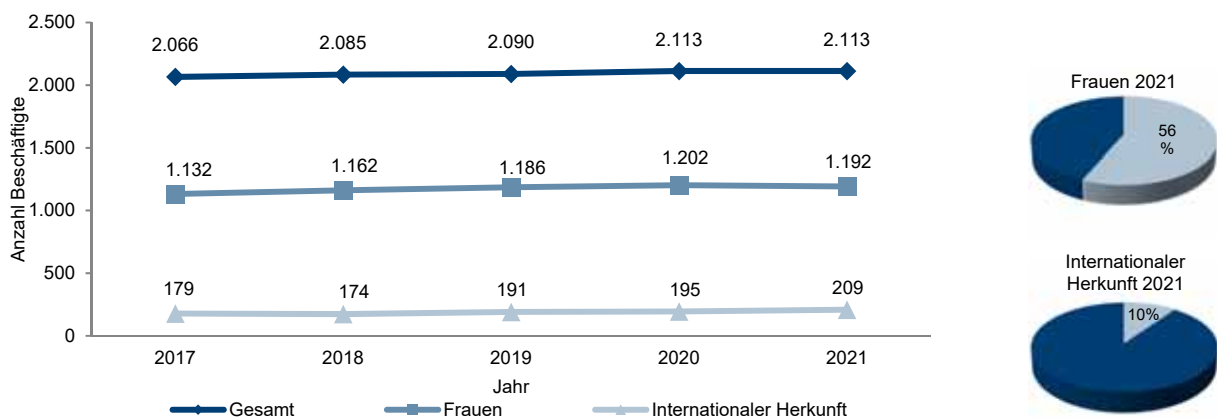
Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2021; Quelle: APO5

Tabelle 13: Beschäftigte nach internationaler Herkunft – Köpfe

Dienstart	Alle Beschäftigten	davon: Internationaler Herkunft	
		Anzahl	Anteil in %
Professoren	117	6	5,1
Tenure Track Professoren	9	3	33,3
Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	865	136	15,7
Summe wissenschaftlicher Dienst	991	145	14,6
Nichtwissenschaftlicher Dienst	1.122	64	5,7
Gesamt	2.113	209	9,9
Nachrichtlich: Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte	450	92	20,4

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2021; Quelle: APO5

Abbildung 20: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe



Beschäftigte mit Anteil Frauen und Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2021; Quelle: APO5

Tabelle 14: Neuberufungen und laufende Berufungsverfahren

Fakultät	Name	Professur	Institut	Besetzungsgrund	Datum
Ihren Dienst in Hohenheim bereits angetreten haben					
N	Jun.-Prof. Dr. Chang Liu	Epigenetik	Biologie	Neue W1-Professur mit Tenure Track	01.03.2020
A	Jun.-Prof. Dr. Georg Petschenka	Angewandte Entomologie	Phytophysiologie	Neue W1-Professur mit Tenure Track, Nachfolge Stökl	01.03.2020
A	Jun.-Prof. Dr. Anthony Stein	Künstliche Intelligenz in der Agrartechnik	Agrartechnik	Neue W1-Professur mit Tenure Track	15.03.2020
A	Prof. Dr. Tobias Würschum	Pflanzenzüchtung	Pflanzenzüchtung, Saatgutforschung und Populationsgenetik	Altersnachfolge Melchinger	18.03.2020
W	Jun.-Prof. Dr. Franziska Schünemann	Bioökonomie	Volkswirtschaftslehre	Neue W1-Professur mit Tenure Track	01.04.2020
A	Jun.-Prof. Dr. Andreas Schweiger	Pflanzenökologie	Landschafts- und Pflanzenökologie	Neu als W1-Professur mit Tenure Track, Altersnachfolge Fangmeier	01.06.2020
N	Prof. Dr. Rainer Schoch	Paläontologie	Biologie	Neubesetzung mit dem SMNS	01.10.2020
N	Jun.-Prof. Dr. Christian Krupitzer	Lebensmittelinformatik	Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	Neue W1-Professur mit Tenure Track	01.10.2020
W	Prof. Dr. Julia Warwas	Wirtschaftspädagogik, insbes. Theorie und Didaktik beruflicher Bildung	Bildung, Arbeit und Gesellschaft	Altersnachfolge Backes-Haase (Umwidmung)	01.10.2020
Den Ruf nach Hohenheim haben angenommen					
W	Prof. Dr. Henner Gimpel	Digitales Management	Marketing & Management	Nachfolge Hahn (Umwidmung)	24.08.2020
A	Prof. Dr. Stefan Hirsch	Management im Agribusiness	Landwirtschaftliche Betriebslehre	Altersnachfolge Doluschitz (Umwidmung)	26.10.2020
Der Ruf nach Hohenheim ist erteilt, die Annahmementscheidung steht noch aus bei					
W	Prof. Dr. Sven Müller	Wirtschaftsmathematik und Datenwissenschaften	Interorganizational Management & Performance	Altersnachfolge Mast (Umwidmung)	08.11.2020

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2020; Quelle: APO2

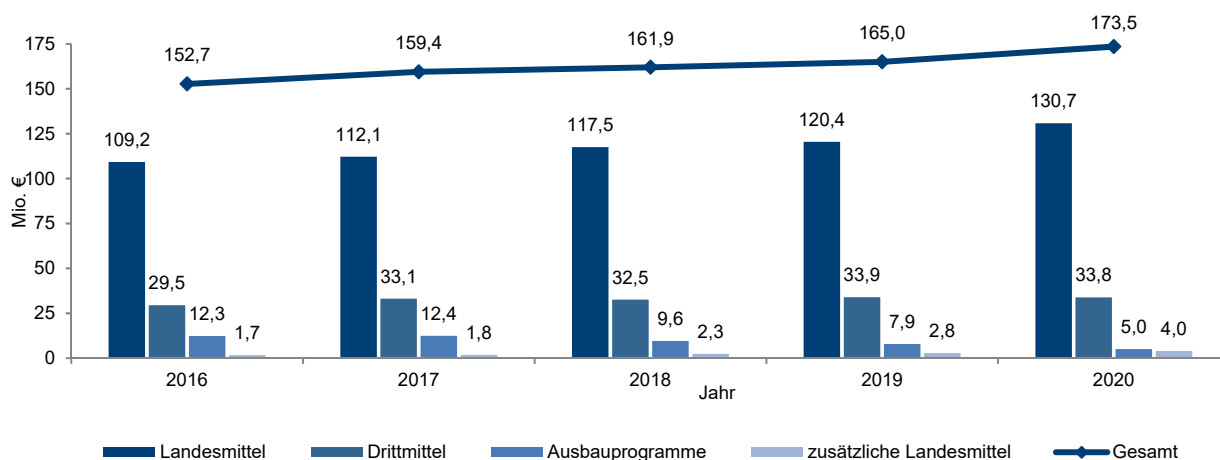
Tabelle 15: Bleibeverhandlungen und Rufe an Professoren

Fakultät	Name	Professur	Institut	Auswärtige Einrichtung	Datum
Rufe nach auswärts angenommen					
W	Prof. Dr. Kristina Kögler	Wirtschaftspädagogik, insbes. Lehr- und Lernprozesse	Bildung, Arbeit und Gesellschaft	Universität Stuttgart	27.01.2020
W	Prof. Dr. Klaus Prettnner	Volkswirtschaftslehre, insbes. Wachstum und Verteilung	Volkswirtschaftslehre	Wirtschaftsuniversität Wien	16.03.2020
Rufe nach auswärts abgelehnt					
A	Prof. Dr. Frank Schurr	Landschaftsökologie und Vegetationskunde	Landschafts- und Pflanzenökologie	Universität Potsdam	01.02.2020
A	Prof. Dr. Iris Lewandowski	Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergiepflanzen	Kulturpflanzenwissenschaften	HU Berlin und Institut für Agrartechnik und Bioökonomie Potsdam	18.03.2020
Rufe nach auswärts, die Entscheidung steht noch aus bei					
A	Prof. Dr. Uta Dickhöfer	Tierernährung und Weidewirtschaft in den Tropen und Subtropen	Tropische Agrarwissenschaften	Christian-Albrechts-Universität zu Kiel	31.08.2020
W	Prof. Dr. Caroline Ruiner	Soziologie	Arbeit, Bildung und Gesellschaft	Ruhr Universität Bochum	11.12.2020
W	Prof. Dr. Nadja Dwenger	Volkswirtschaftslehre, insbes. Finanzwissenschaft	Volkswirtschaftslehre	Leibniz Universität Hannover	16.12.2020

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2020; Quelle: APO2

1.10 Finanzen

Abbildung 21: Finanzeinnahmen/-erträge und Quellen



Bezugsgröße: Haushaltsjahr; Beträge in Mio. €, ohne Überträge, mit Einsparauflagen; Stichtag: 31.12.2020; Quelle: AW, APO5

Ab 2017 werden eingeworbene Mittel des Landes Baden-Württemberg als zusätzliche Landesmittel ausgewiesen und nicht mehr als Drittmittel. Außerdem werden durch Umstellung auf die kaufmännische Buchführung die Drittmittelerträge entsprechend der Doppik ausgewiesen.

Tabelle 15: Gesamtes Finanzvolumen

Art der Mittel	Beträge in T€	Summen
I. Basisbudget des Landes		
Landesmittel 2020 nach Staatshaushaltsplan	131.004,7 ¹⁾	
Einsparauflagen und Abgaben: Globale Minderausgabe, Zuwächse durch interuniversitäre Mittelverteilung	285,5	
Endsumme Basisbudget		130.719,2
II. Drittmittel		
Erträge aus Forschungsaufträgen 2020 ²⁾	29.834,3	
Erträge aus Spenden und Sponsoring ²⁾	3.935,4	
Summe Drittmittel		33.769,8
III. Sonstige Landesmittel		
Ergänzende Landesmittel Zuweisung 2020	2.826,9	
Eingeworbene Mittel des Landes ²⁾³⁾	1.168,4	
Summe sonstige Landesmittel		3.995,3
IV. Ausbauprogramme		
„Hochschule 2012“ (Landesmittel) Zuweisung 2020	21,0	
„Hochschulpakt 2020“ (Bundesmittel) Zuweisung 2020	2.606,4	
„Master 2016“ (Landesmittel) Zuweisung 2020	1.914,0	
Offensive Biotechnologie	471,8	
Summe Ausbauprogramme		5.013,2
Gesamt		173.497,4

Bezugsgröße: Haushaltsjahr; Beträge in T€; Stichtag: 31.12.2020; Quelle: AW, APO5

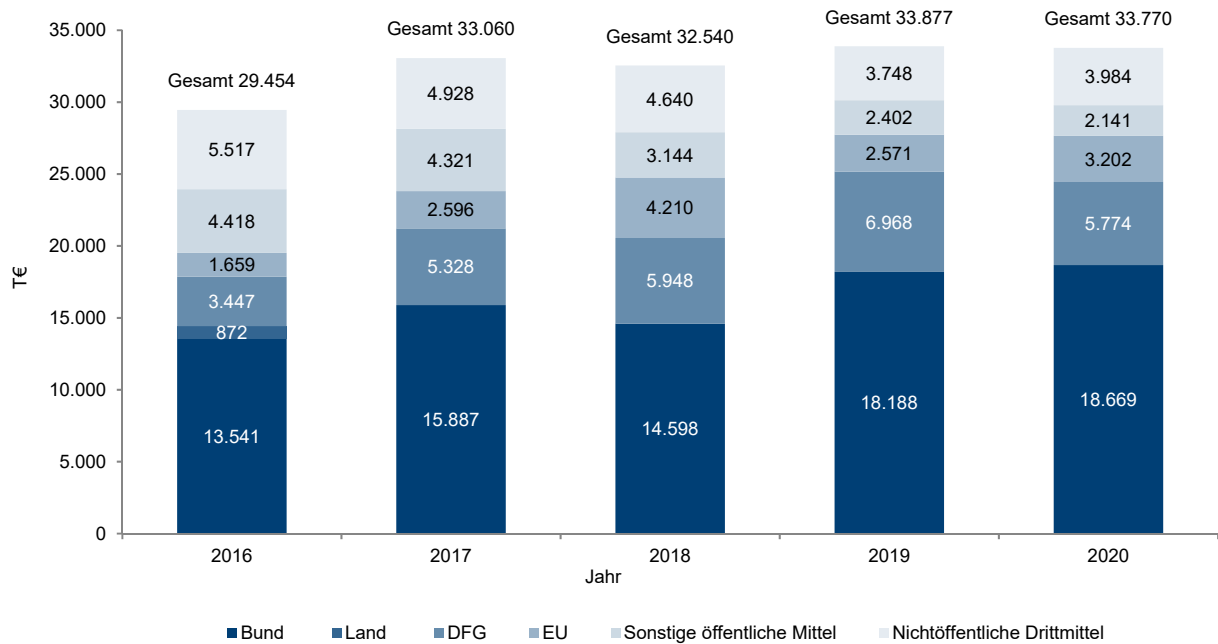
¹⁾ Seit 2015 sind die Qualitätssicherungsmittel (QSM) in den Haushaltsmitteln enthalten.

²⁾ Durch Umstellung auf die kaufmännische Buchführung werden die Beträge ab 2017 entsprechend der Doppik ausgewiesen.

³⁾ Angeglichen an die Hochschulfinanzstatistik werden ab 2017 eingeworbene Mittel des Landes Baden-Württemberg nicht mehr als Drittmittel ausgewiesen, sondern als Mittel des Trägers.

Zu den genannten Summen kommen Überträge aus dem Vorjahr in Höhe von 40,2 Mio. €. Überträge sind Restmittel, die noch nicht abgeflossen, aber größtenteils bereits zweckgebunden sind (z.B. durch Drittmittelverträge, bei denen die Mittel meist schon zum Start für eine mehrjährige Laufzeit eines Forschungsprojektes bewilligt werden).

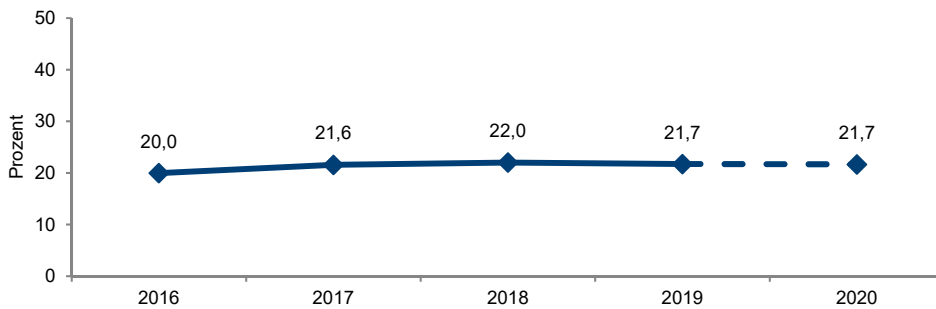
Abbildung 22: Drittmiteleinahmen/Drittmittelträge der letzten fünf Jahre nach Herkunft



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2020; Quelle: AW, APO5

Ab 2017 werden eingeworbene Mittel des Landes Baden-Württemberg als Mittel des Trägers und nicht mehr als Drittmittel ausgewiesen. Außerdem werden durch Umstellung von kameralistische auf kaufmännische Buchführung die Drittmittelträge entsprechend der Doppik ausgewiesen.

Abbildung 23: Anteil der Drittmittelträge der letzten fünf Jahre an den Gesamtausgaben/Gesamtaufwendungen



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2020; Quelle: AW, APO5

Als Gesamtausgaben werden die an der Hochschule gebuchten Ausgaben (bis 2016) bzw. Aufwendungen (ab 2017) verwendet. Beihilfen und Gebäudeunterhaltung werden nicht berücksichtigt. Ab 2017 werden Drittmittelträge nach der kaufmännischen Buchführung und nach Definition der Bundesstatistik berechnet.

1.11 Flächen und Ressourcenverbrauch

Tabelle 16: Gesamter Flächenbestand

Bruttoflächen 2020	Flächen in ha	Summe in ha
Campus Hohenheim		
Schloss und Institute	66	
Hohenheimer Gärten	42	
Summe Campus ohne Versuchsstationen		108
Versuchsstationen in Hohenheim		
Versuchsstation Agrarwissenschaften Standort Hohenheim, Betriebsteil Heidfeld	110	
Versuchsstation Agrarwissenschaften Standort Hohenheim, Betriebsteil Meiereihof inkl. „Goldener Acker“	95	
Versuchsstation Agrarwissenschaften Standort Hohenheim, Betriebsteil Kleinhohenheim	61	
Summe Versuchsstationen in Hohenheim		266
Versuchsstationen außerhalb Hohenheims		
Versuchsstation Agrarwissenschaften Standort Ihinger Hof (403)	251	
Versuchsstation Agrarwissenschaften Standort Hohenheim, Betriebsteil Eckartsweier (401)	42	
Versuchsstation Agrarwissenschaften Standort Lindenhöfe (402)	211	
Summe Versuchsstationen außerhalb Hohenheims		504
Universität Hohenheim gesamt		878

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2020; Quelle: AFB

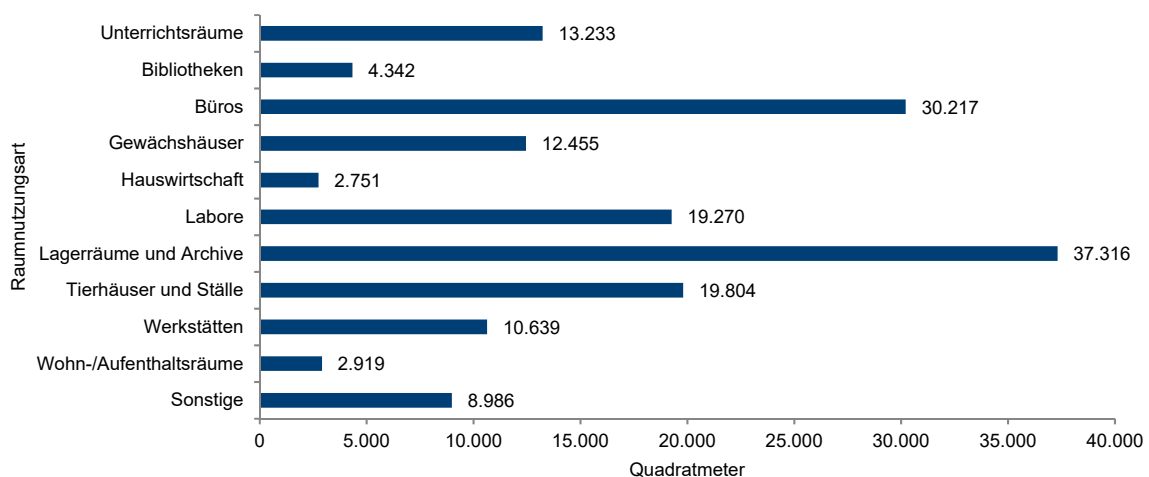
Tabelle 17: Gebäudeflächen (Hauptnutzflächen) nach Einrichtungen

Gebäudeflächen 2020	Summe in m ²
Universitätsverwaltung	10.335
Zentrale Einrichtungen	28.982
Fakultät Naturwissenschaften	23.577
Fakultät Agrarwissenschaften ¹⁾	30.518
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	6.853
Landesanstalten	3.516
Versuchsstationen	36.617
Einrichtungen der Forschung	906
Sonstige Einrichtungen der Universität	20.627
Gesamt	161.932

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2020; Quelle: AFB, APO5

¹⁾ Ohne Versuchsstationen.

Abbildung 24: Gebäudeflächen (Hauptnutzflächen) nach Raumnutzungsarten



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2020; Quelle: AFB, APO

Flächen und Ressourcenverbrauch

Tabelle 18: Angemietete Räume 2020

Mietobjekt	Adresse	Beschreibung	Mietfläche in m ²
Wollgrasweg 49	Wollgrasweg 49 in Stuttgart-Plieningen	Für den Ausbau "Hochschule 2012, 2. Tranche" sowie für Zwecke der Ernährungsmedizin/Prävention u. a. Universitätseinrichtungen	1.901
Wollgrasweg 23	Wollgrasweg 23, 1. und 2. OG in Stuttgart-Plieningen	Für den Ausbau "Hochschule 2012" 1. Tranche, Professur Katholische Theologie, Abt. Wirtschaft und Finanzen und Kompetenzzentrum Biodiversität und integrative Taxonomie	1.163
Wollgrasweg 43	Wollgrasweg 43 in Stuttgart-Plieningen	Für den Ausbau „Hochschule 2012“, 2. und 3. Tranche; Bürogebäude plus Seminarräume; Forschungszentren; UG für Forschungsprojekte; inkl. 30 ebenerdigen Pkw-Stellplätzen	2.260
Magazin Bibliothek	Wollgrasweg 37–39 in Stuttgart-Plieningen	Lagerflächen für KIM (Ersatz für „Balingen Straße“ sowie Lagerfläche für Baumaßnahmen)	1.880
Huberta Gästehaus	Paracelsustr. 14 in Stuttgart-Plieningen	Gästehaus für internationale Gastdozenten über das Welcome Center	255
Gesamtmietfläche			7.459

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2020; Quelle: AFB

Tabelle 19: Baumaßnahmen und Sanierung

Abgeschlossene Baumaßnahmen 2020			
Objekt	Maßnahmen	Kosten in T€	Eigenanteil Universität in T€
Filderhauptstr. 171, Forschungsgewächshaus: Phytotechnikum	Neubau	8.720	4.300
Sichere Stromversorgung, 2. Einspeisung von Möhringen	Neubau	2.500	
Filderhauptstr. 173, Erschließung Hohenheim West	Medien-Erschließung	2.000	
ULI, Thermotechnikum	Umbau	630	
Gesamt		13.850	4.300

Baumaßnahmen in Ausführung 2020			
Objekt	Maßnahmen	Kosten in T€	Eigenanteil Universität in T€
Tierwissenschaften, Neuordnung, 1. Bauabschnitt HoLMir-Microbiota-Forschungsbau Art. 91b	Neubau Institutsgebäude südlich BIO I + II sowie Ersatzbauten Meierei	44.810	
Garbenstr. 30, BIO I mit Neuberufungen Prof. Nutrigenomics und Prof. Systembiologie	Sanierung, 4. Bauabschnitt Teil 2	19.100	833
Emil-Wolff-Str. 54, Landesanstalt Bienenkunde	Neubau	10.400	
Otto-Sander-Str. 5, Laborbau Kulturpflanzen	Neubau	7.780	3.300
VST Unterer Lindenhof; Ersatzneubau Geflügelstall	Neubau	7.270	
VST Unterer Lindenhof, Ersatzneubau Abferkelstall	Neubau	3.840	
Schloss, Kollegangflügel, Westhof Ost	Sanierung	2.880	
Schloss, Reitscheuerflügel, West	Sanierung	2.260	
Ökologiegebäude, Kältekonzept: 4 neue Rohrleitung-Anlagen	Erweiterung	900	
VST Unterer Lindenhof, Aufzug Kraftfutterzentrale	Sanierung	535	
Gesamt		99.775	4.133

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Beträge in T€, gerundet auf 1.000 €; Stichtag: 31.12.2020; Quelle: AFB, UBA

Baumaßnahmen in Ausführung, Planung und Vorbereitung 2020			
Objekt	Maßnahmen	Kosten in T€	Eigenanteil Universität in T€
Phase Bauunterlage/Baugenehmigung			
Forschungsgewächshaus, 2. Bauabschnitt ff	Neubau	70.000	
Schloss, Mittelbau 1. Bauabschnitt	Grundsanierung	11.300	
Emil-Wolff-Str. 52, Kleintierhaus	Neubau	9.260	
Steckfeld 2-4, Umbau Tagungshotel in CSL – LAB	Umnutzung	6.500	2.000
Errichtung 2. Blockheizkraftwerk, Senkung Primärenergiefaktor	Neubau	3.100	2.000
Schwerzstr. 15/1, Zentrale Versuchstierhaltung - Rohrleitung	Sanierung	2.300	
Technische Infrastruktur Gebiet südl. der Biologie	Erweiterung	1.950	
Garbenstr. 30, Bio, Erweiterung der Kältezentrale	Erweiterung	800	
Garbenstr. 30, Biologiegebäude, Sanierung Mittelspannungsanlage	Sanierung	800	
Garbenstr. 9A, Institut Agrartechnik, Einbau Technikum Lehrhalle	Umbau	800	
Erschließung Ottilie-Zeller-Weg, südlich BIO	Umbau/Neubau	760	
VST Heidfeldhof, Land Atmosphäre Feedback Observatorium LAFO	Neubau	640	
Otto-Sander-Str.5, Instandsetzung nach Wasserschaden Neubau Phytomedizin UG	Sanierung	550	
VST Unterer Lindenhof, Erweiterung der Notstromversorgung	Neubau	400	
VST Ihinger Hof, Erneuerung Hydraulik-Hebebühne	Neubau	290	
Technische Zentrale, Mobilitätsstation	Neubau	270	200
Summe Phase Ausführung, Planung und Vorbereitung		109.720	4.200
Phase Grundlagenermittlung 2020 (Kostenschätzung, teilweise noch keine Angaben möglich)			
Standardlaborersatzgebäude	Neubau	48.000	
Tierwissenschaften, Neuordnung, 2. Bauabschnitt	Neubau, südl. BIO	33.000	
Tierwissenschaften, Neuordnung, 3. Bauabschnitt	Neubauten südl. BIO II und Meiereihof	23.000	
Garbenstr. 30, BIO, 7. Bauabschnitt	Sanierung	17.400	
Sanierung Mensa, Küche	Sanierung	17.000	
Garbenstr. 30, BIO, 8. Bauabschnitt	Sanierung	15.500	
Garbenstr. 30, BIO, 5. Bauabschnitt	Sanierung	12.000	
Garbenstr. 30, BIO, 6. Bauabschnitt	Sanierung	11.300	
Neubau Sportzentrum	Neubau	7.000	
Schloss, Rinderstallflügel, Rückbau Labore, studentische Arbeitsplätze	Umbau	4.000	
Emil-Wolff-Str. 12A /14, Abbruch Anbau / Sanierung / Rückbau Labore	Sanierung	2.500	
VST Unterer Lindenhof, Nahwärmenetz, Wärmeversorgung	Sanierung	1.500	
TVZ, Erneuerung Mittelspannungsanlage	Sanierung	800	
Garbenstr. 9 / 9a, Sanierung Steg	Sanierung	250	
Fruwirthstr. 24A, Innovation Greenhouse	Umnutzung		
Garbenstr. 9, Brandschutzsanierung	Sanierung		
Ertüchtigung Hörsaal 9	Modernisierung		
Erstellung Masterplan Technik	Konzept		
Schloss, Emil-Wolffstr. 27, barrierefreie Erschließung	Umbau		
Summe Phase Grundlagenermittlung		193.250	0

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Beträge in T€, gerundet auf 1.000 €; Stichtag: 31.12.2020; Quelle: AFB, UBA

Tabelle 20: Energie- und Ressourcenverbräuche Campus Hohenheim

Gesamtverbräuche	2016	2017	2018	2019	2020
Nutzfläche Campus in m ²	162.611	160.598	160.021	160.085	158.699
Wärmeverbrauch in MWh	52.356	52.560	50.118	52.222	47.487
Wärmeverbrauch MWh je m ²	0,32	0,33	0,31	0,33	0,30
Wärmekosten in Euro	2.217.463	2.175.058	2.083.310	2.113.142	1.827.866
Wärmekosten Euro je m ²	13,64	13,54	13,02	13,20	11,52
Anzahl verbrauchende Personen, gesamt	11.704	11.645	11.323	11.069	11.078
– Personal, Köpfe, jeweils 01.01. des Jahres	2.066	2.085	2.088	2.113	2.113
– Studierende, Köpfe, jeweils WS	9.638	9.560	9.235	8.956	8.965
Stromverbrauch in MWh	16.894	16.642	16.953	16.690	15.403
Stromverbrauch MWh je Person	1,44	1,43	1,50	1,51	1,39
Stromkosten in Euro	2.008.303	2.243.074	2.320.240	2.501.954	2.597.954
Stromkosten Euro je Person	171,59	192,62	204,91	226,03	234,51
Trinkwasserverbrauch in m³	153.650	170.816	230.095	256.021	169.343
Trinkwasserverbrauch m ³ je Person	13,1	14,7	20,3	23,1	15,3
Trinkwasserkosten in Euro	317.960	356.408	488.956	561.528	379.692
Trinkwasserkosten Euro je Person	27,17	30,61	43,18	50,73	34,27
Abwasserkosten in Euro	255.059	283.555	381.958	424.679	286.249
Abwasserkosten Euro je Person	21,79	24,35	33,73	38,37	25,84

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2020; Quelle: AT

Tabelle 21: Energie- und Ressourcenverbräuche externe Versuchsstationen und Höfe

Gesamtverbräuche 2020	Verbrauch in MWh	Verbrauch je m ² ¹⁾	Kosten in €	Kosten in €/je m ² ¹⁾
Wärmeverbrauch	2.457	0,07	100.145	2,66
Stromverbrauch	1.425	0,04	252.655	6,71

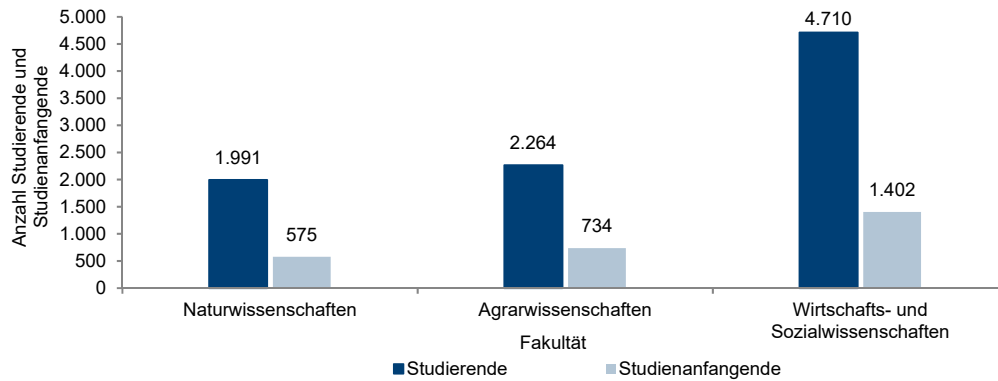
Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2020; Quelle: AT

¹⁾ Zugrunde gelegte Nutzfläche: 37.649 m².

2 Fakultäten

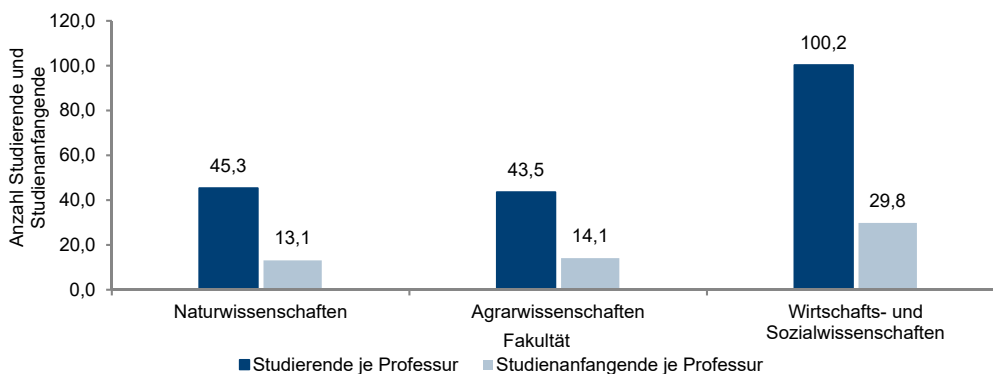
2.1 Studierende, Studienanfängende und Studienabschlüsse

Abbildung 25: Studierende und Studienanfängende



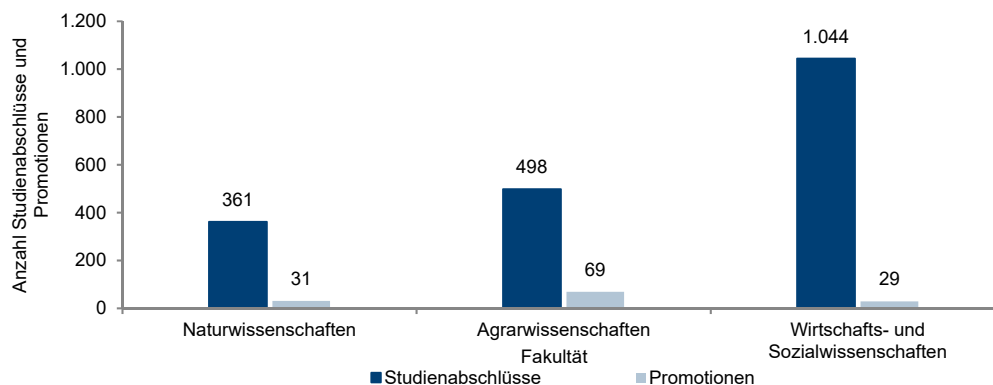
Studierende: Bezugsgröße: Wintersemester 2020/21; inklusive Zeitstudierende und immatrikulierte Promovierende; Stichtag: 19.11.2020; **Studienanfängende:** Bezugsgröße: Studienjahr 2020/21; ohne Zeitstudierende und immatrikulierte Promovierende; Stichtage: 15.06.2020 (SS), 19.11.2020 (WS); **Kopfstatistik;** Quelle: APO5; Zahlen werden gerundet dargestellt

Abbildung 26: Studierende und Studienanfängende je Professur



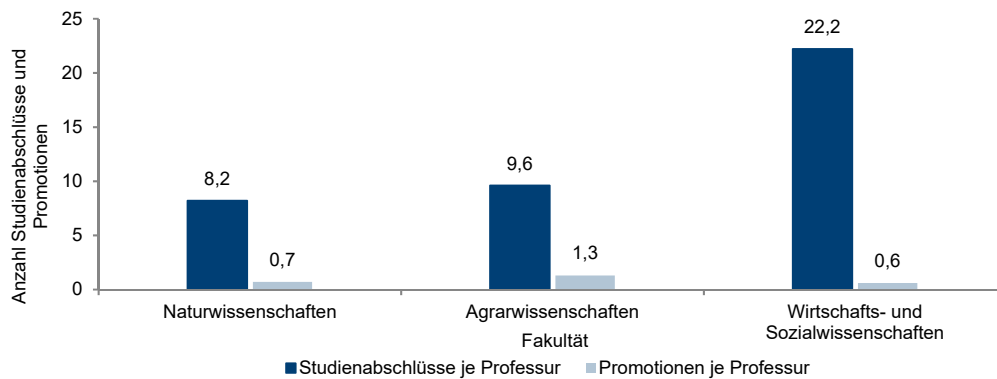
Studierende: Bezugsgröße: Wintersemester 2020/21; inklusive Zeitstudierende und immatrikulierte Promovierende; Stichtag: 19.11.2020; **Studienanfängende:** Bezugsgröße: Studienjahr 2020/21 ohne Zeitstudierende und immatrikulierte Promovierende; Stichtage: 15.06.2020 (SS), 19.11.2020 (WS); **Professur:** siehe Glossar; **Kopfstatistik;** Quelle: APO5

Abbildung 27: Studienabschlüsse und abgeschlossene Promotionen



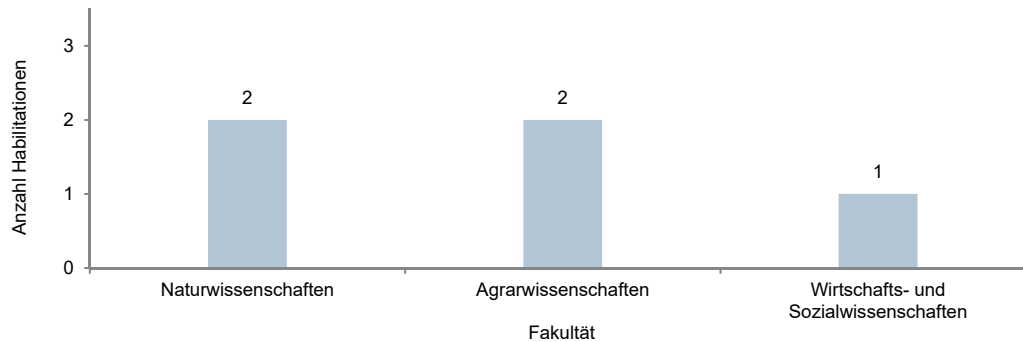
Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20; Stichtage: **Studienabschlüsse:** 15.02.2021, **Promotionen:** 16.03.2021; Quelle: APO5 (Studienabschlüsse), Graduiertenakademie (Promotionen); Zahlen werden gerundet dargestellt

Abbildung 28: Studienabschlüsse und abgeschlossene Promotionen je Professur



Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20; Stichtage: **Studienabschlüsse:** 15.02.2021, **Promotionen:** 16.03.2021; **Professur:** siehe Glossar; Quellen: APO5 (Studienabschlüsse), Graduiertenakademie (Promotionen), APO5 (Professuren)

Abbildung 29: Abgeschlossene Habilitationen



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2020; Quelle: Fakultäten

2.2 Personal

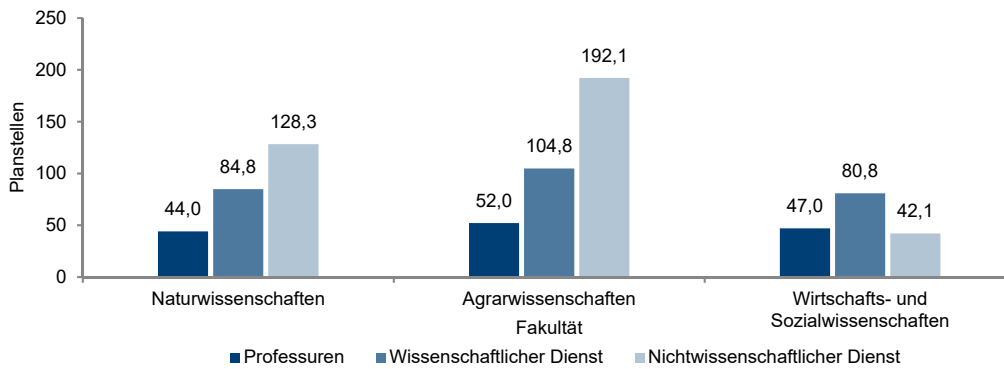
Tabelle 22: Planstellen der Einrichtungen

Einrichtung	Universitätsprofessor (W3, W2)	Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	Summe wissenschaftlicher Dienst	Technischer Dienst	Sonstige Dienststellen	Gesamt
Fakultät Naturwissenschaften	43,0	84,8	127,8	93,0	35,3	256,0
Fakultät Agrarwissenschaften	50,0	104,8	154,8	143,6	48,5	346,9
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	46,0	80,8	126,8	4,1	38,0	168,8
Versuchsstation		1,0	1,0	46,5	6,5	54,0
Zentrale Einrichtungen		14,5	14,5	41,0	60,0	115,5
Landesanstalten		7,0	7,0	2,0	29,0	38,0
Einrichtungen der Forschung		14,3	14,3	10,8	21,8	46,8
Universitätsverwaltung	2,0 ¹⁾	26,3	28,3	43,4	171,4	243,0
Stellenpool		8,8	8,8	11,7	10,2	30,6
Museen		2,0	2,0	1,0	2,0	5,0
Gesamt	141,0	344,0	485,0	397,0	422,5	1304,5

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2021; Quelle: APO1, APO5

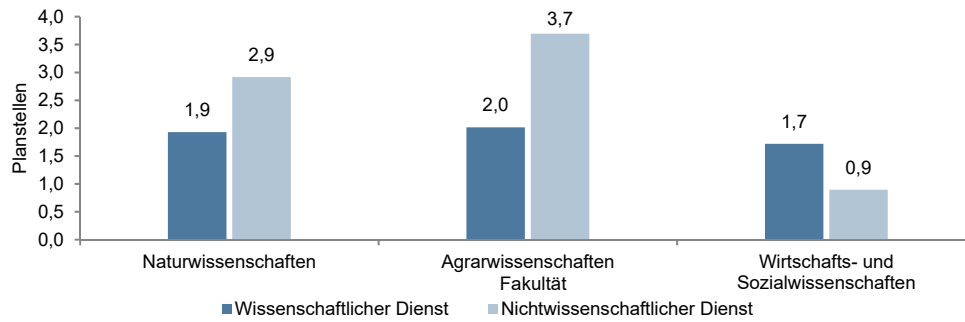
¹⁾ Rektor und Kanzlerin

Abbildung 30: Planstellen der Fakultäten nach Dienstarten



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2021; Quelle: APO1, APO5

Abbildung 31: Planstellen je Professur



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2021; Quelle: APO5

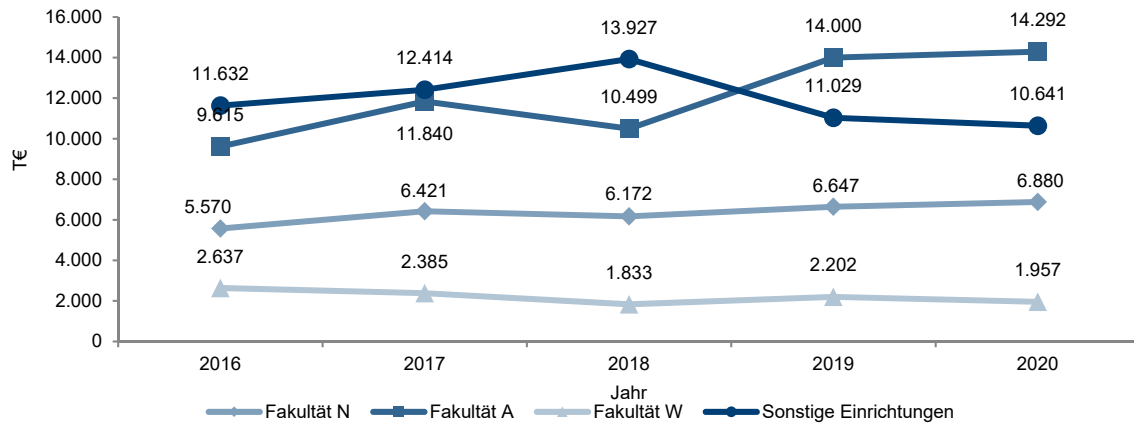
Tabelle 23: Beschäftigte inklusive Drittmittelbeschäftigte – Köpfe

Fakultät	Anteil	Professoren	Juniorprofessoren	Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	Summe wissenschaftlicher Dienst	Nichtwissenschaftlicher Dienst	Gesamt
N	Alle	34	3	236	273	163	436
	Frauen	7	1	135	143	124	267
	International	2	2	32	36	7	43
A	Alle	43	5	345	393	332	725
	Frauen	11	2	158	171	216	387
	International	3	1	80	84	21	105
W	Alle	40	1	178	219	59	278
	Frauen	12	1	73	86	52	138
	International	1		14	15		15

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2021; Quelle: APO5

2.3 Finanzen

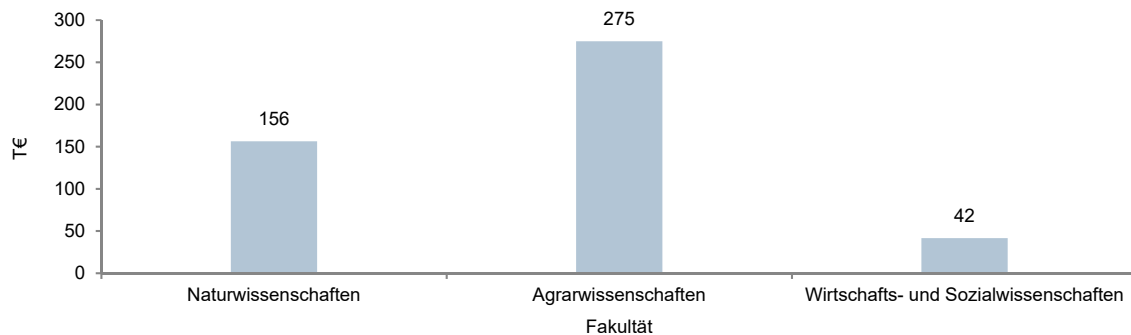
Abbildung 32: Drittmiteleinahmen/Drittmittelträge der Fakultäten der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Fakultät A ohne Versuchsstationen; Stichtag: 31.12.2020; Quelle: AW, APO5

Ab 2017 werden Drittmittel nach der kaufmännischen Buchführung und nach Definition der Bundesstatistik berechnet.

Abbildung 33: Drittmittelträge je Fakultät und Professur

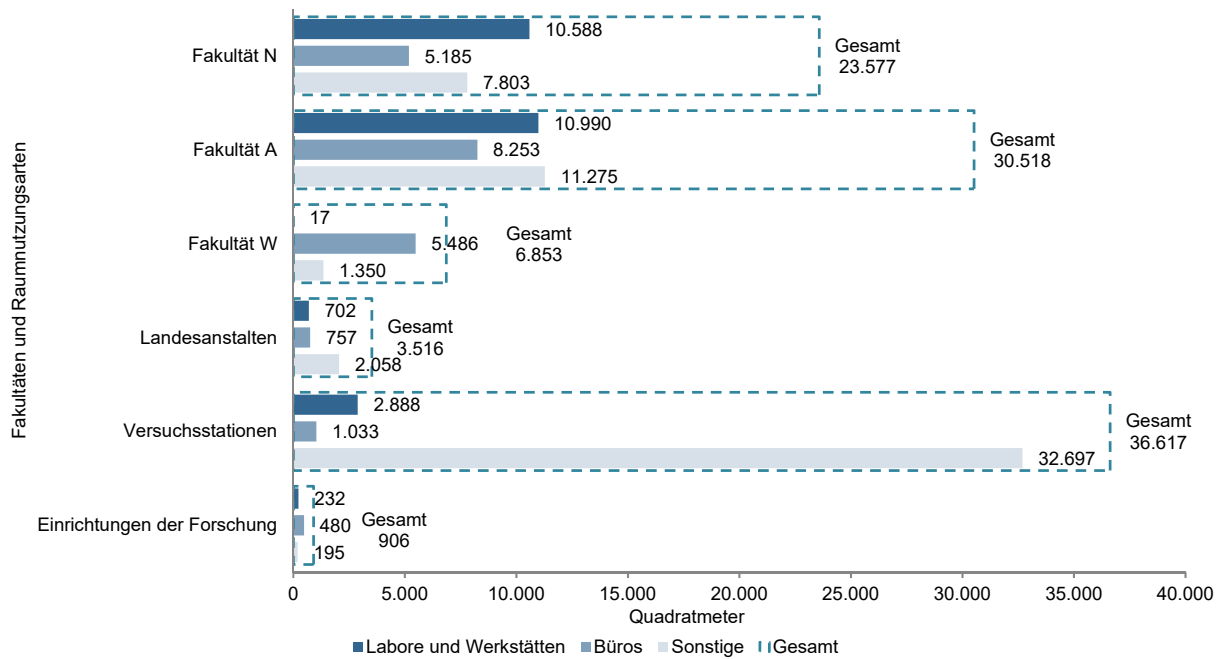


Bezugsgröße: Kalenderjahr; Fakultät A ohne Versuchsstationen; Stichtag: 31.12.2020; Quelle: AW, APO5

Ab 2017 werden Drittmittel nach der kaufmännischen Buchführung und nach Definition der Bundesstatistik berechnet.

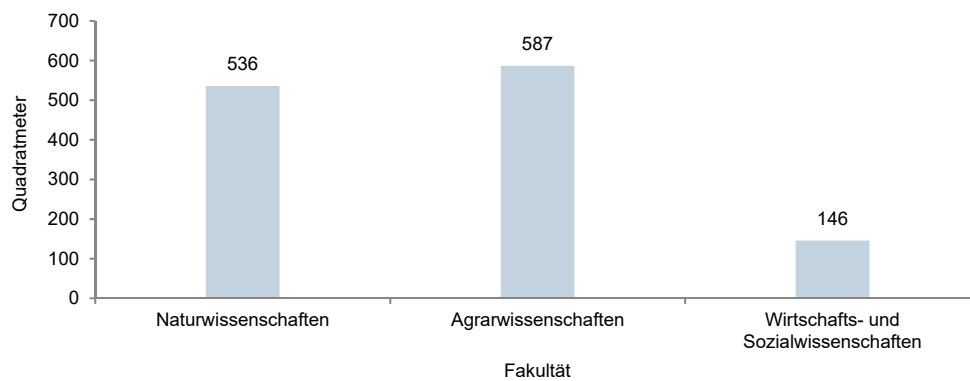
2.4 Gebäudeflächen

Abbildung 34: Hauptnutzflächen nach Fakultäten und Raumnutzungsarten



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2019; Quelle: AFB, APO5

Abbildung 35: Hauptnutzfläche je Professur



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2021; Quelle: APO5

2.5 Publikationen

Tabelle 24: Publikationen nach Fakultäten

	Fakultät					
	Naturwissenschaften		Agrarwissenschaften		Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Monografien	5	6	9	11	24	14
Kongressbände	2	2	2	1	0	0
Dissertationen/ Habilitationsschriften	33	22	55	46	43	21
Diskussionspapiere	3	3	4	10	43	42
Buchbeiträge	48	49	106	50	93	83
Kongressbeiträge	102	53	165	57	99	14
Zeitschriftenaufsätze (peer-reviewed ¹⁾)	288	309	404	418	99	80
Zeitschriftenaufsätze (referiert ²⁾)	9	5	10	8	33	33
Zeitschriftenaufsätze (nicht referiert)	1	1	8	0	1	4
Sonstige	12	10	21	11	26	16
Gesamt wissenschaftliche Veröffentlichungen	503	460	784	612	461	307

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 25.03.2021; Quelle: Universitätsbibliografie: <https://bibdienste.uni-hohenheim.de/prod/unibibliographie/>

Durch gemeinsame Veröffentlichung von verschiedenen Fakultäten kann es zu Mehrfachzählung von Publikationen kommen.

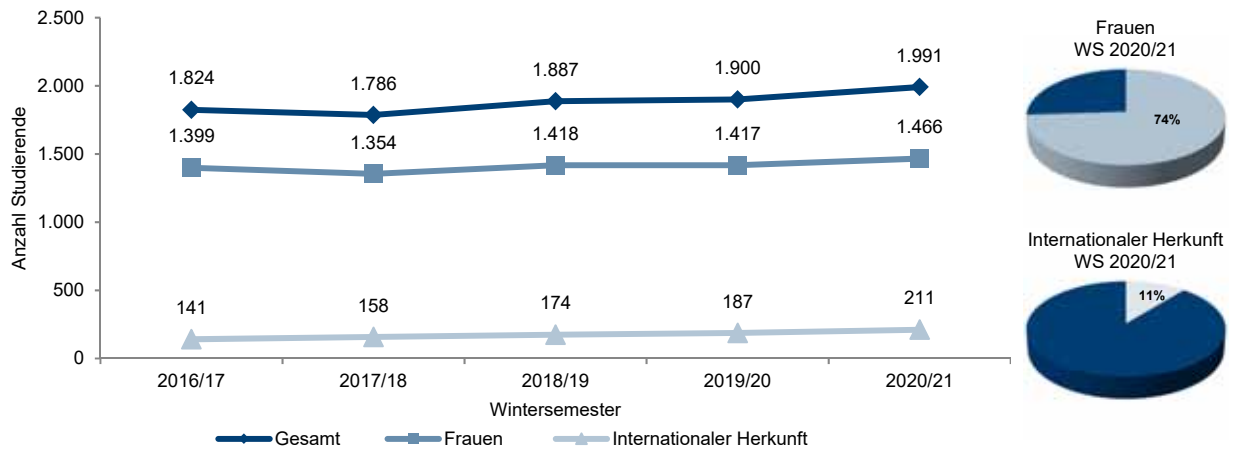
¹⁾ Eingereichte Manuskripte werden durch unabhängige Fachgutachter geprüft.

²⁾ Eingereichte Manuskripte werden vom Herausgeber oder einem Herausbergergremium begutachtet.

3 Fakultät Naturwissenschaften

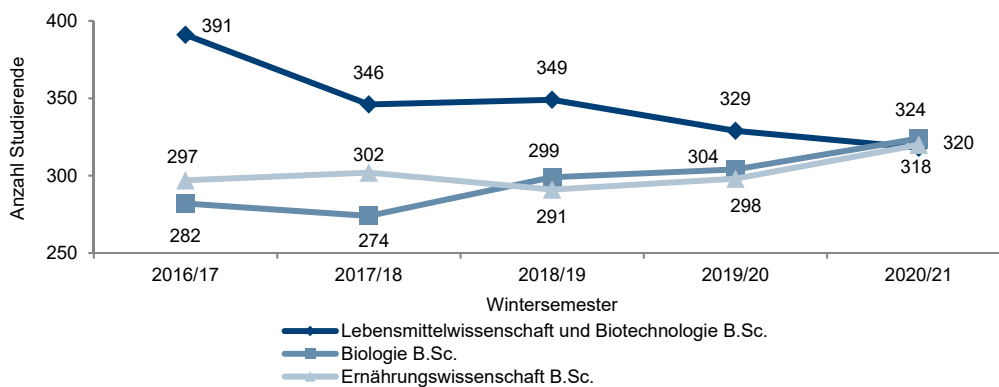
3.1 Studierende, Studienanfänger und Studienabschlüsse

Abbildung 36: Studierende der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2020/21; inklusive Zeitstudierende und immatrikulierte Promovierende; Stichtag: 19.11.2020; **Kopfstatistik**; Quelle: APO5

Abbildung 37: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie B.Sc.



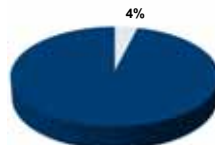
Internationaler Herkunft



Biologie B.Sc.



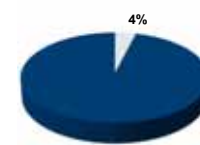
Internationaler Herkunft



Ernährungswissenschaft B.Sc.

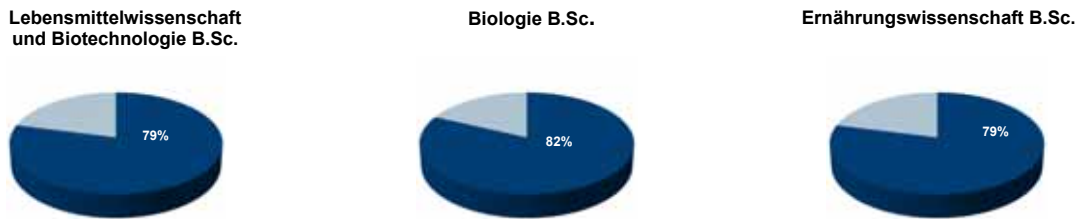


Internationaler Herkunft



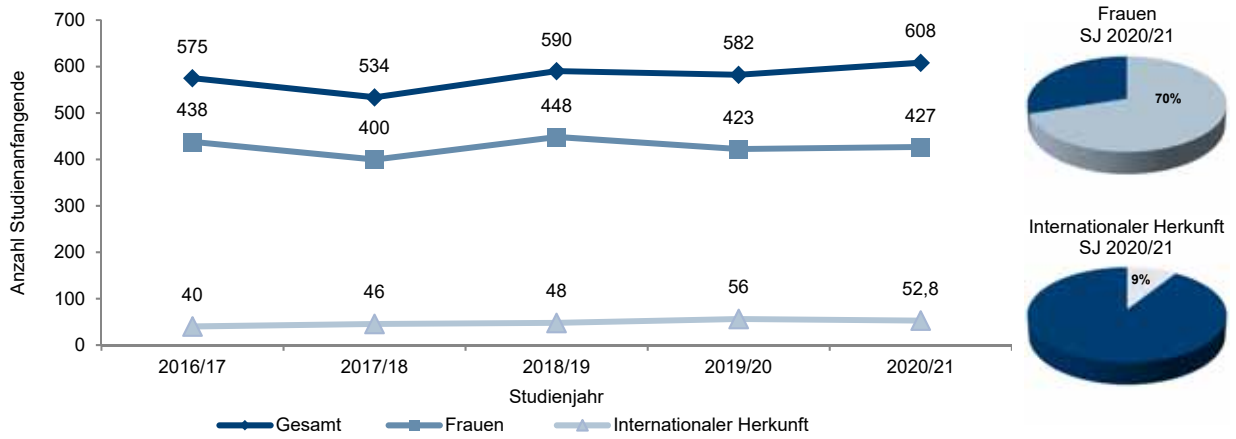
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2020/21; Stichtag: 19.11.2020; **Kopfstatistik**

Abbildung 38: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit



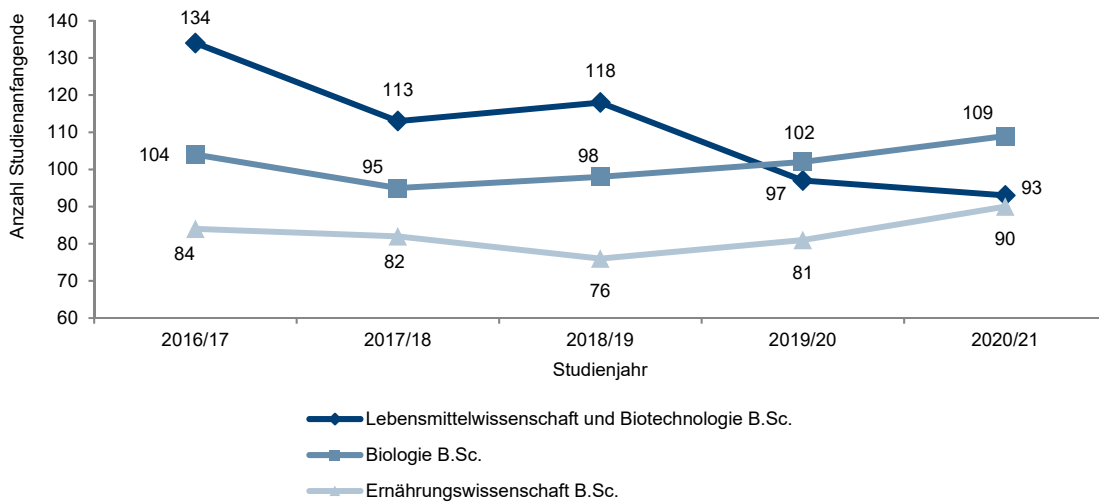
Bezugsgröße: Wintersemester 2020/21; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester; Stichtag: 19.11.2020; **Kopfstatistik**; Quelle: APO5

Abbildung 39: Studienanfängende der letzten fünf Jahre

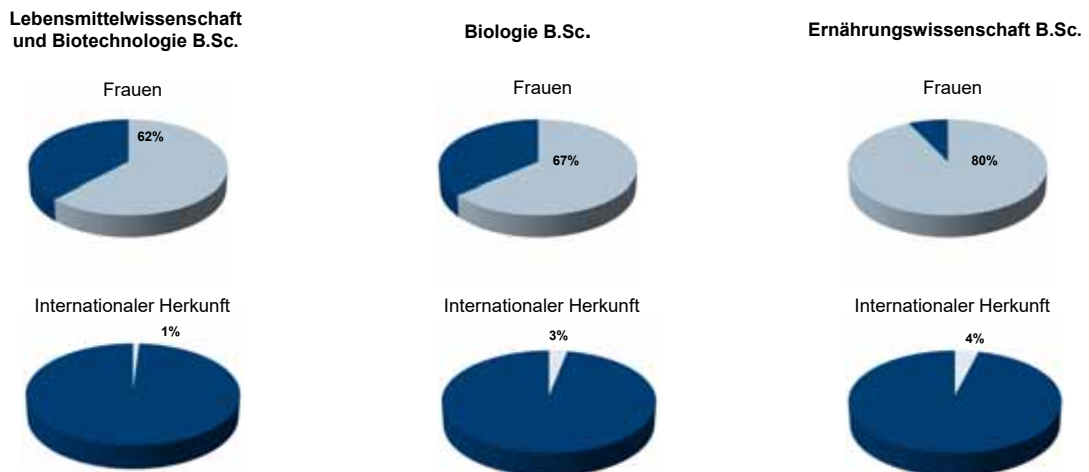


Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2020/21; ohne Zeitstudierende und ohne immatrikulierte Promovierende; Stichtage: 15.06.2020 (SS), 19.11.2020 (WS); Quelle: APO5

Abbildung 40: Studienanfängende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre

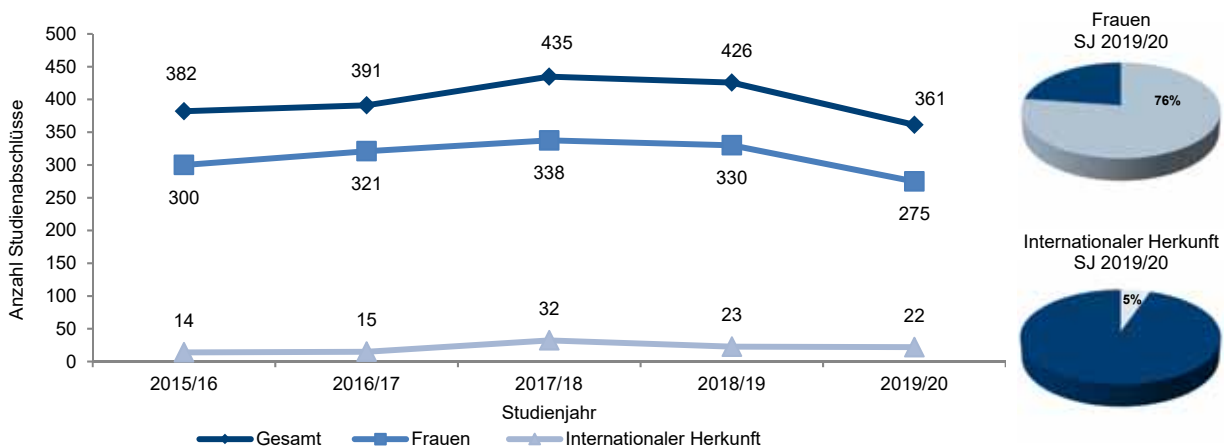


Bezugsgröße: Studienjahr 2020/21; ohne Zeitstudierende und ohne immatrikulierte Promovierende; Stichtage: 15.06.2020 (SS), 19.11.2020 (WS); Quelle: APO5



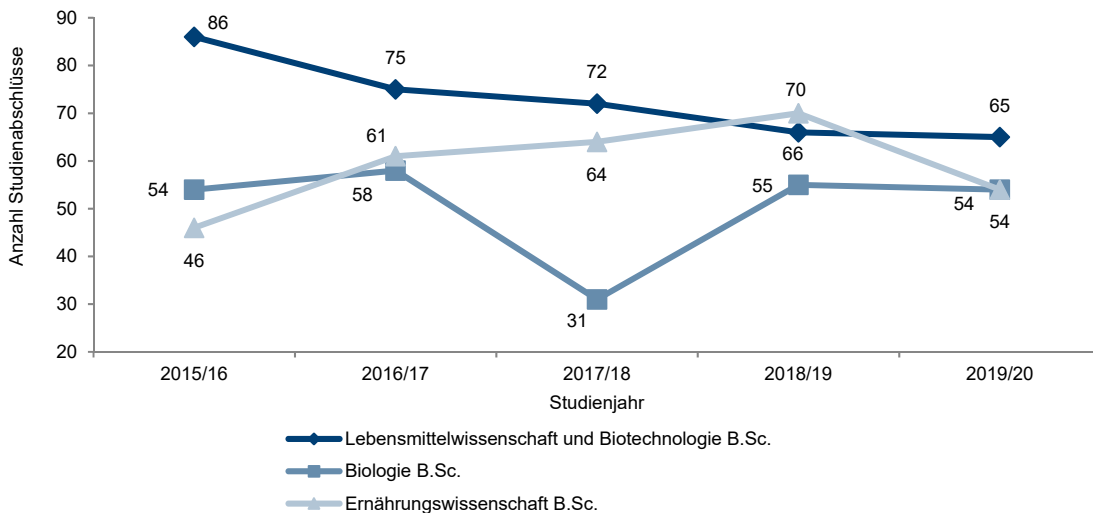
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2020/21; ohne Zeitstudierende und ohne immatrikulierte Promovierende; Stichtage: 15.06.2020 (SS), 19.11.2020 (WS); Quelle: APO5

Abbildung 41: Anzahl Studienabschlüsse der letzten fünf Jahre

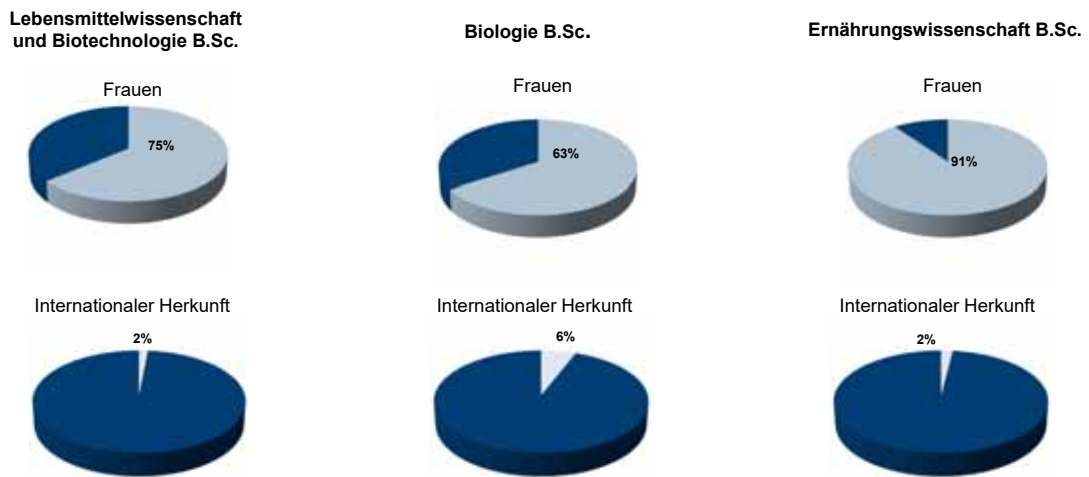


Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20; Stichtag: 15.02.2021; Quelle: APO5

Abbildung 42: Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre

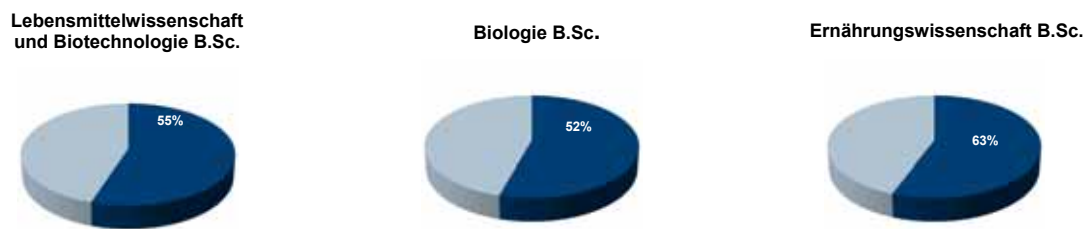


Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20; Stichtag: 15.02.2021; Quelle: APO5



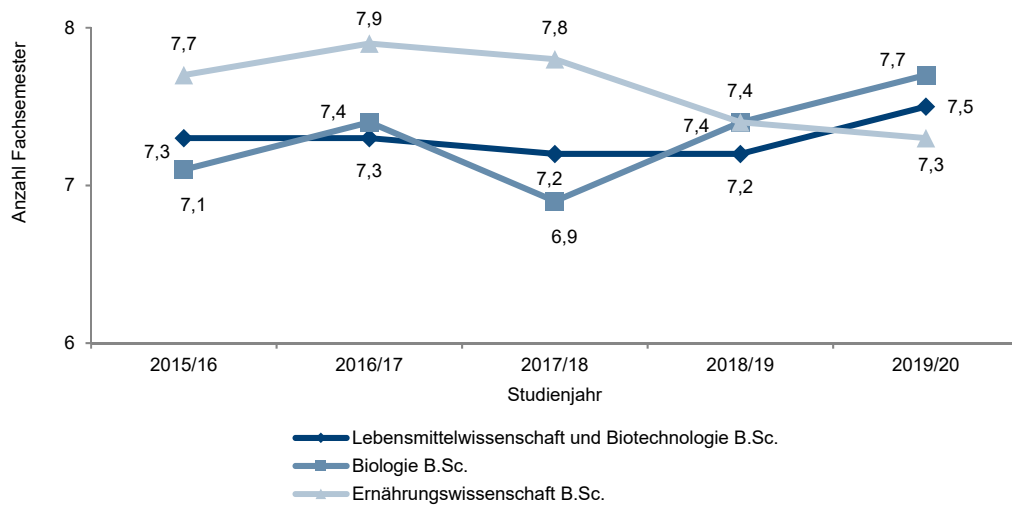
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20; Stichtag: 15.02.2021; Quelle: APO5

Abbildung 43: Anteil der Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester



Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20; Stichtag: 15.02.2021; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester; Quelle: APO5

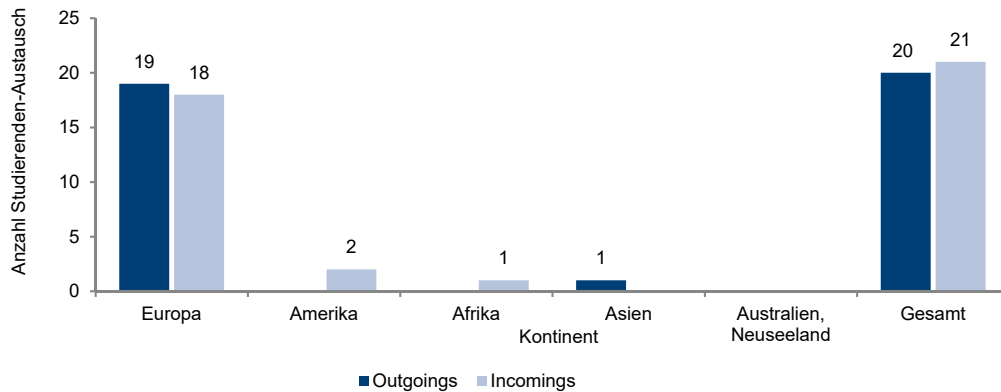
Abbildung 44: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20; Stichtag: 15.02.2021; Quelle: APO5

3.2 Mobilität von Studierenden

Abbildung 45: Mobilität von Studierenden

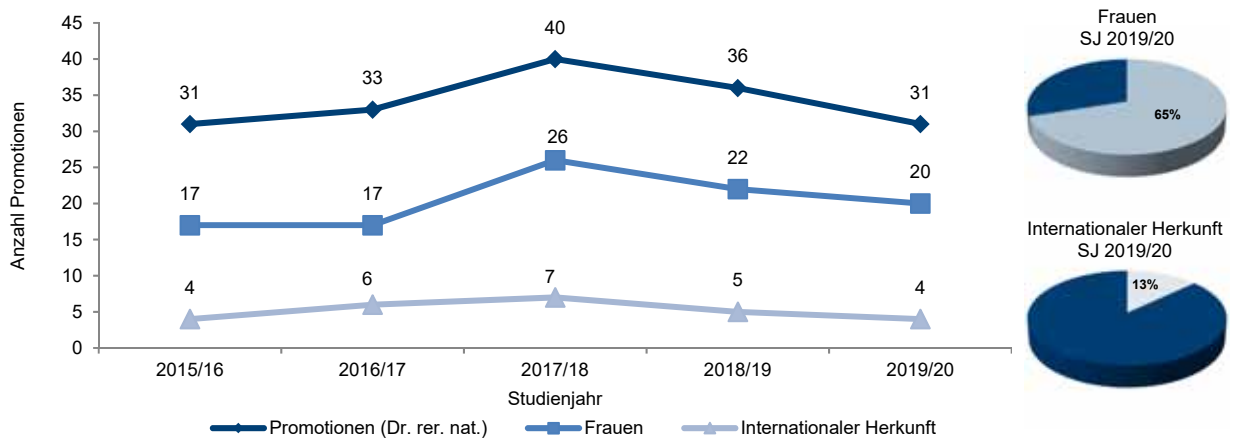


Bezugsgröße: Sommersemester 2020 und Wintersemester 2020/21; Stichtag: 31.12.2020; Quelle: AA

Einbezogene Programme: Outgoings: alle Stipendien- und Austauschprogramme, soweit vom AA administriert, inkl. Erasmus+; Incomings: alle Stipendien- und Austauschprogramme, soweit vom AA administriert.

3.3 Promotionen

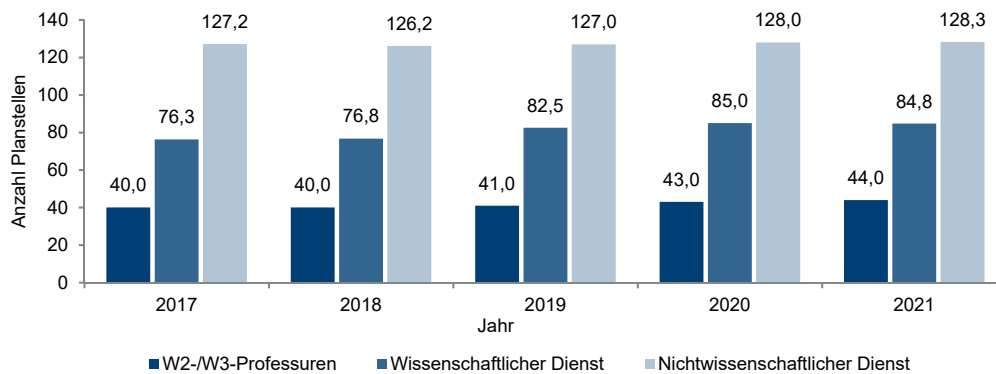
Abbildung 46: Abgeschlossene Promotionen (Dr. rer. nat.) der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20; Stichtag: 15.02.2021; Quelle: Graduiertenakademie

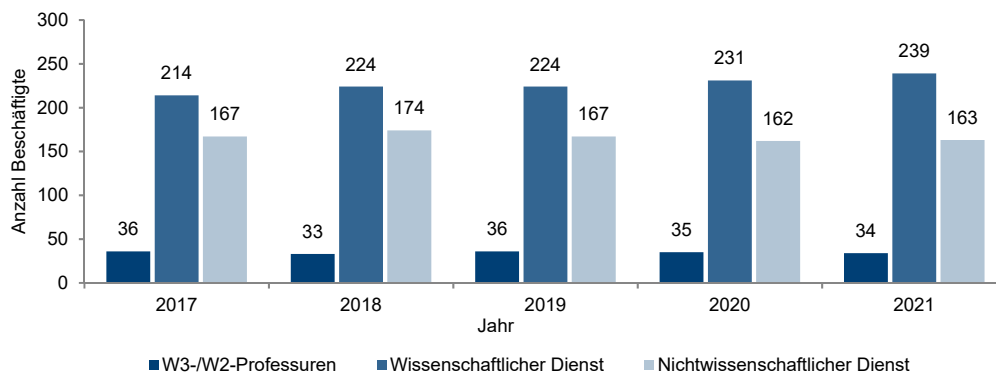
3.4 Personal

Abbildung 47: Planstellen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres; Quelle: APO1, APO5

Abbildung 48: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe

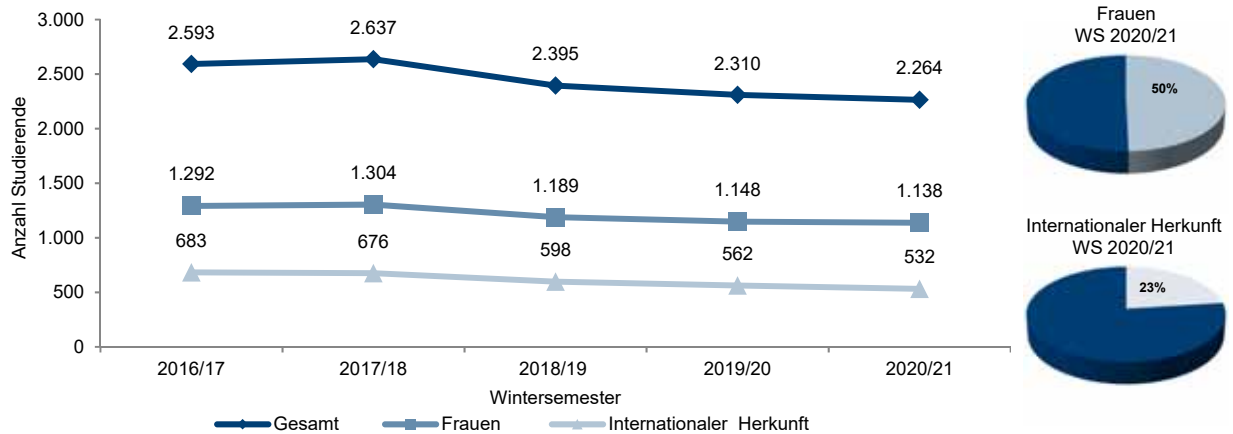


Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres; Quelle: APO5

4 Fakultät Agrarwissenschaften

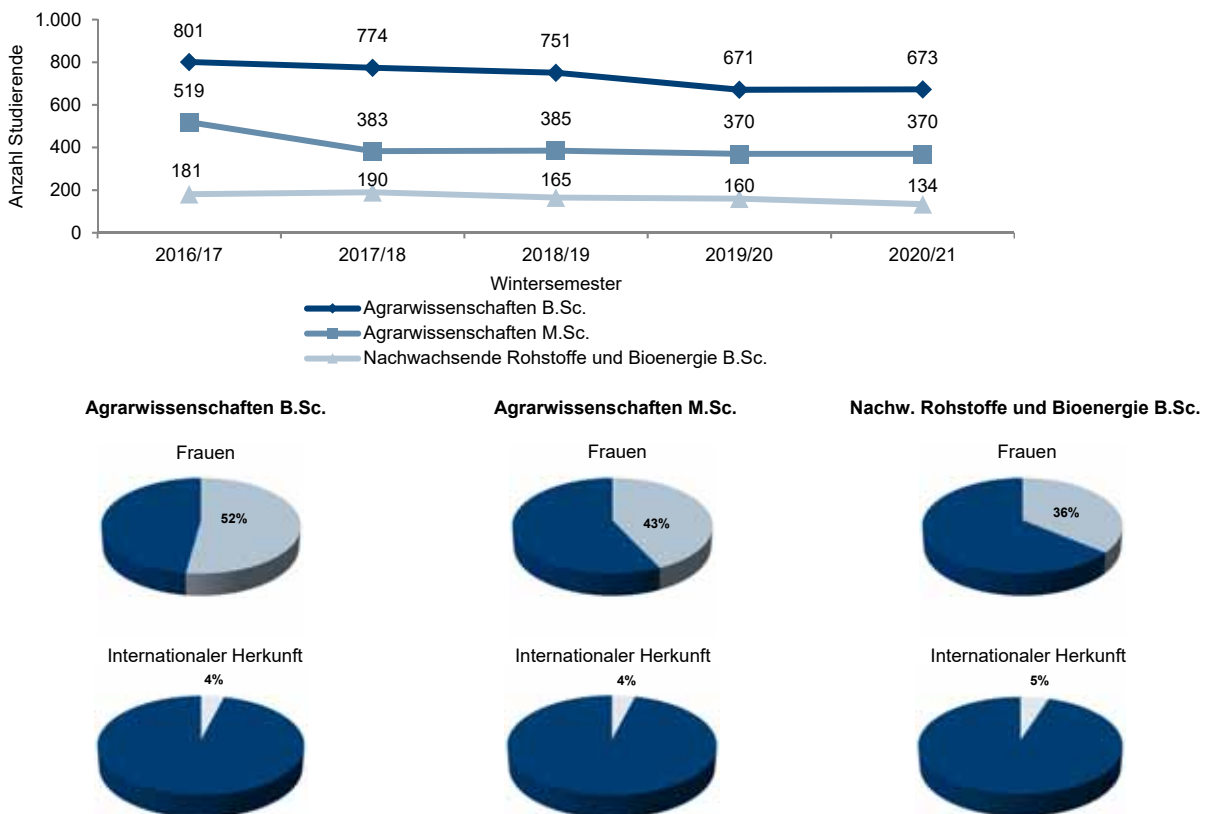
4.1 Studierende, Studienanfänger und Studienabschlüsse

Abbildung 49: Studierende der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2020/21; inklusive Zeitstudierende und immatrikulierte Promovierende; Stichtag: 19.11.2020; **Kopfstatistik**; Quelle: APO5

Abbildung 50: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



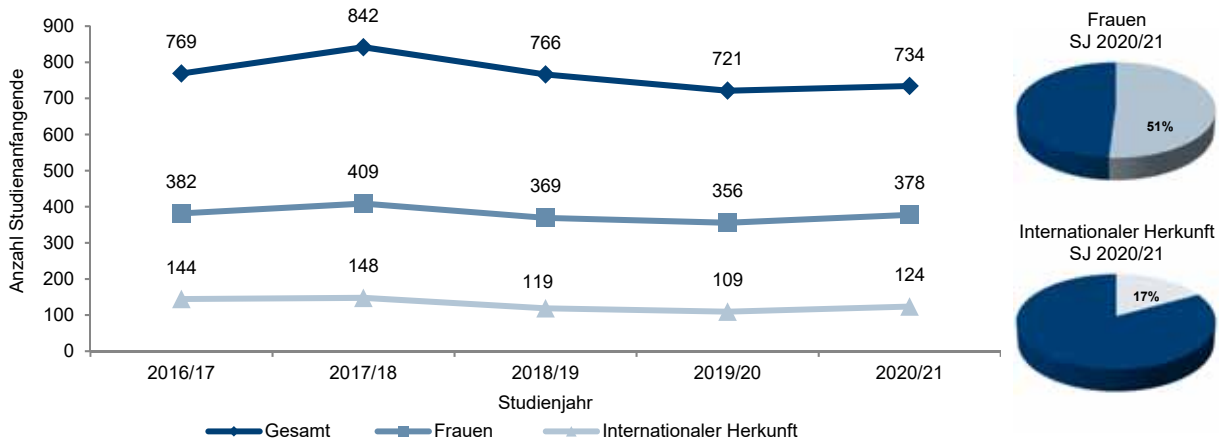
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2020/21; Stichtag: 19.11.2020; **Kopfstatistik**; Quelle: APO5

Abbildung 51: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit



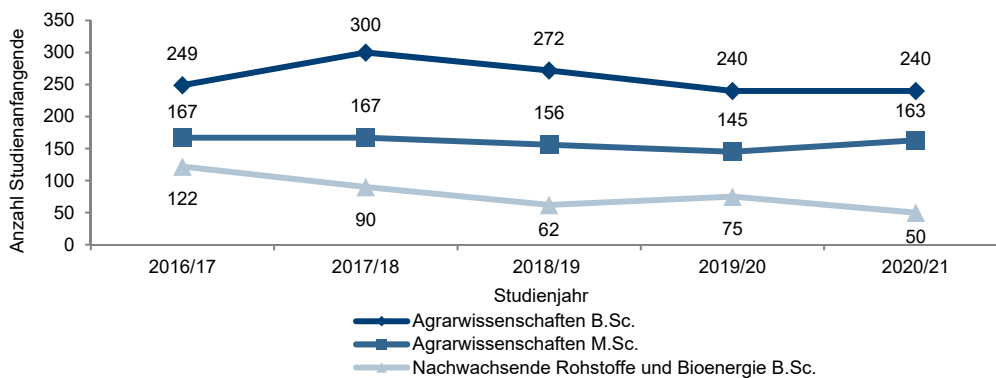
Bezugsgröße: Wintersemester 2020/21; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester; Stichtag: 19.11.2020; **Kopfstatistik**; Quelle: APO5

Abbildung 52: Studienanfänger der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2020/21; ohne Zeitstudierende und immatrikulierte Promovierende; Stichtage: 15.06.20 (SS), 19.11.20 (WS); Quelle: APO5

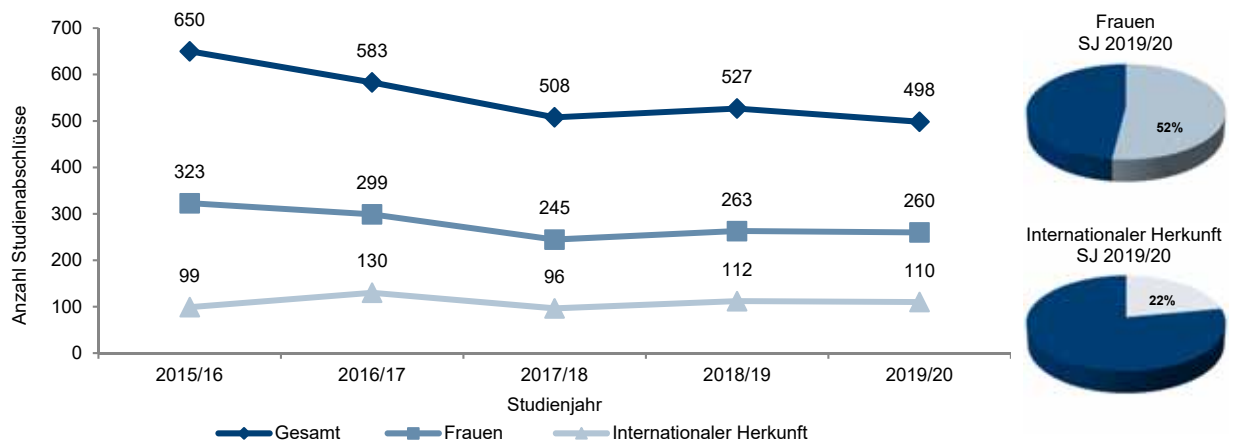
Abbildung 53: Studienanfänger in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre





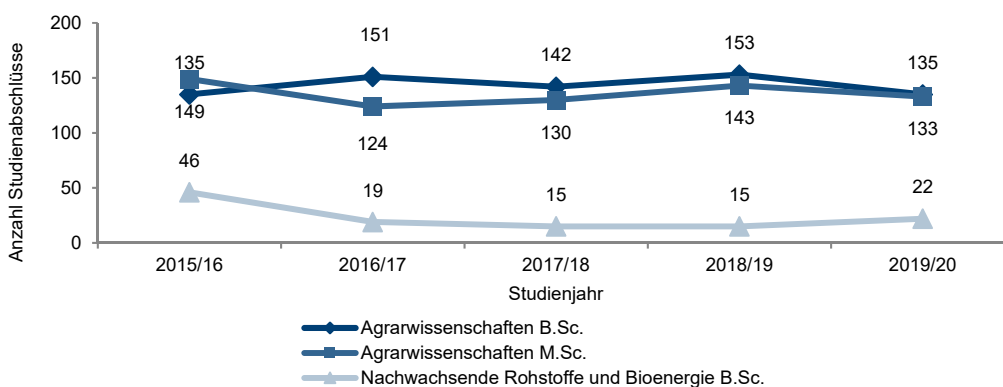
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2020/21; Stichtage: 15.06.2020 (SS), 19.11.2020 (WS); Quelle: APO5

Abbildung 54: Anzahl Studienabschlüsse der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20; Stichtag: 15.02.2021; Quelle: APO5

Abbildung 55: Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre





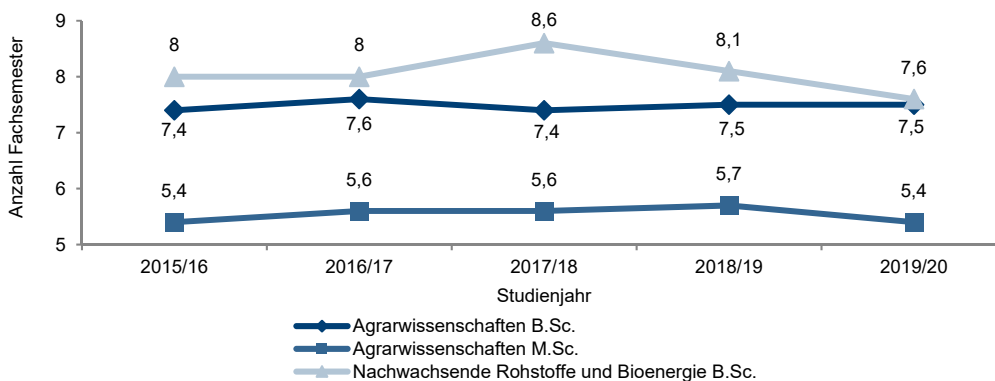
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20; Stichtag: 15.02.2021; Quelle: APO5

Abbildung 56: Anteil der Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester



Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester; Stichtag: 15.02.2021; Quelle: APO5

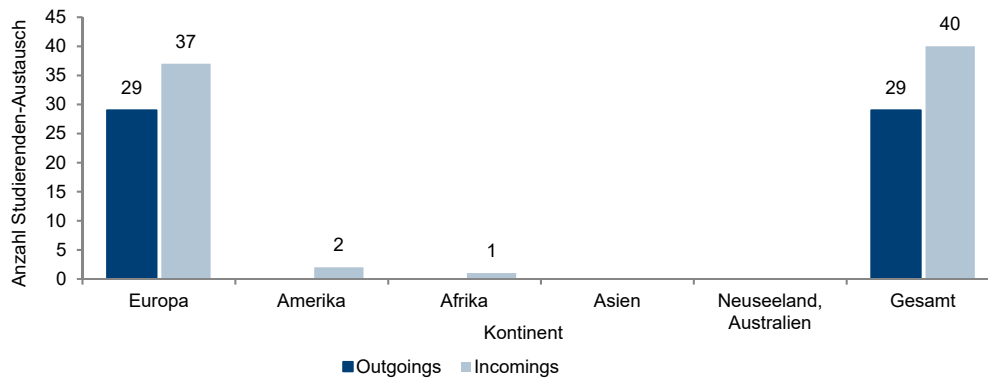
Abbildung 57: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20; Stichtag: 15.02.2021; Quelle: APO5

4.2 Mobilität von Studierenden

Abbildung 58: Mobilität von Studierenden

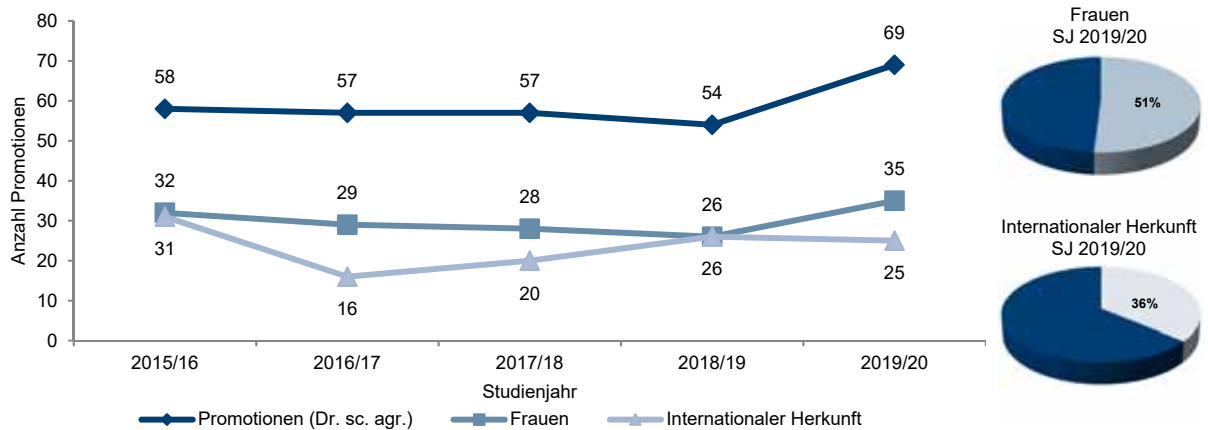


Bezugsgröße: Sommersemester 2020 und Wintersemester 2020/21; Stichtag: 31.12.2020; Quelle: AA

Einbezogene Programme: Outgoings: alle Stipendien- und Austauschprogramme, soweit vom AA administriert, inkl. Erasmus+; Incomings: alle Stipendien- und Austauschprogramme, soweit vom AA administriert.

4.3 Promotionen

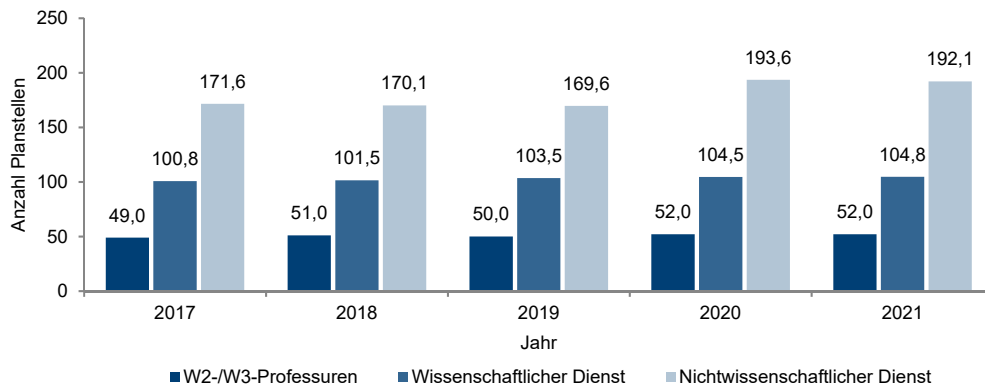
Abbildung 59: Abgeschlossene Promotionen (Dr. sc. agr.) der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20; Stichtag: 15.02.2021 Quelle: Graduiertenakademie

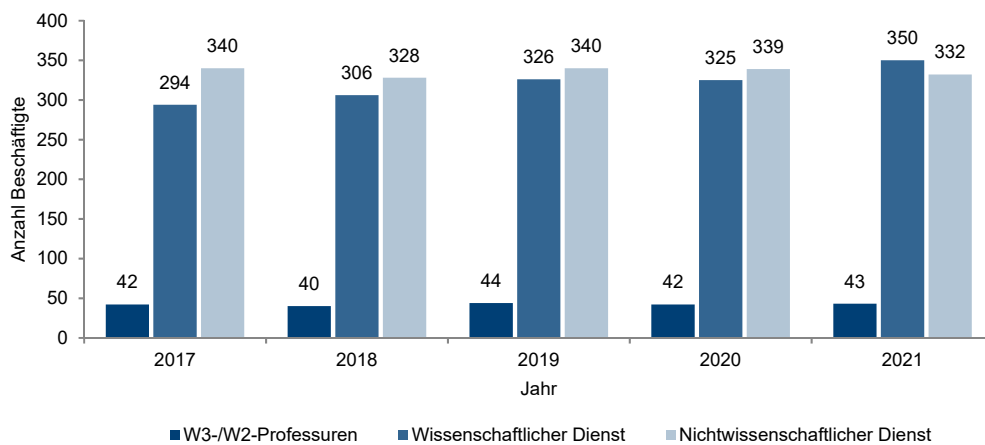
4.4 Personal

Abbildung 60: Planstellen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres; Quelle: APO1, APO5

Abbildung 61: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe

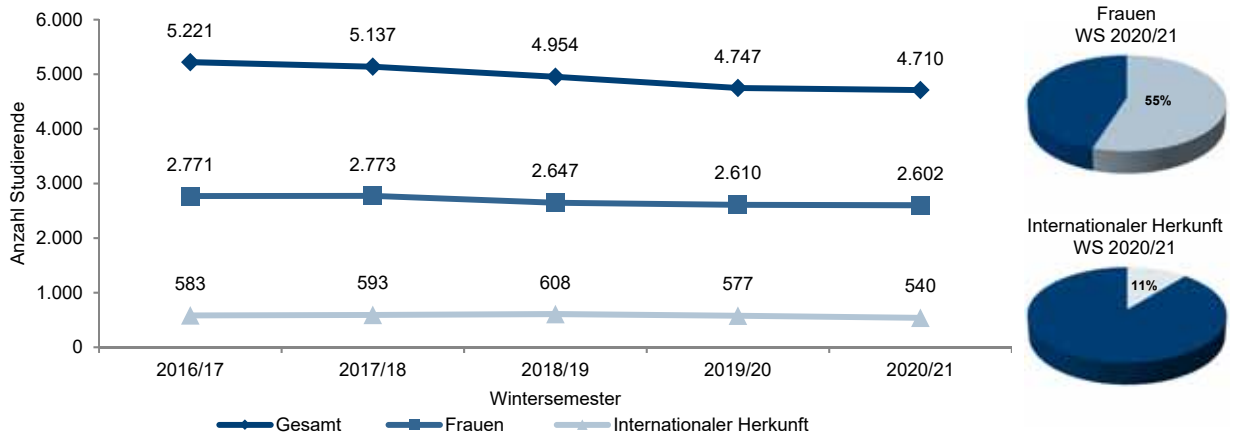


Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres; Quelle: APO5

5 Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

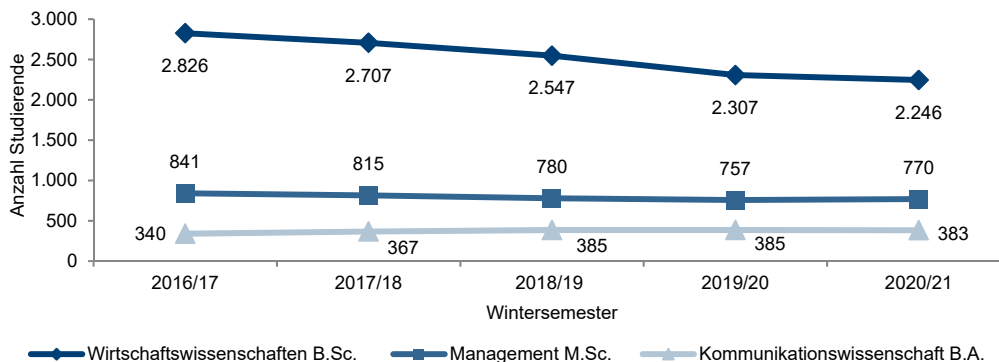
5.1 Studierende, Studienanfänger und Studienabschlüsse

Abbildung 62: Studierende der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2020/21; inklusive Zeitsstudierende und immatrikulierte Promovierende; Stichtag: 19.11.2020; **Kopfstatistik**; Quelle: APO5

Abbildung 63: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Wirtschaftswissenschaften B.Sc.



Internationaler Herkunft



Management M.Sc.



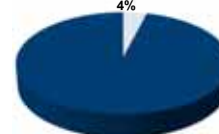
Internationaler Herkunft



Kommunikationswissenschaft B.A.



Internationaler Herkunft



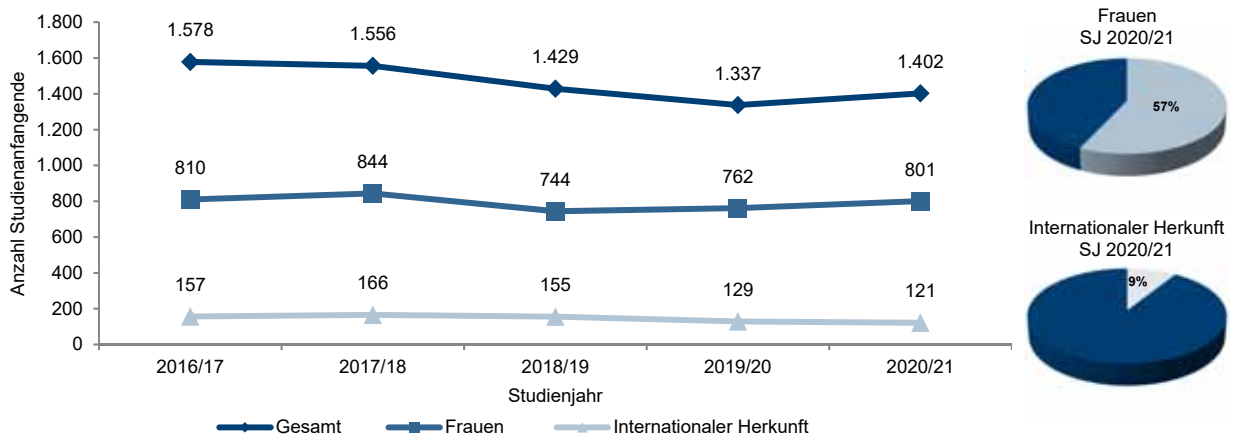
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Wintersemester 2020/21; Stichtag: 19.11.2020; **Kopfstatistik**; Quelle: APO5

Abbildung 64: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit



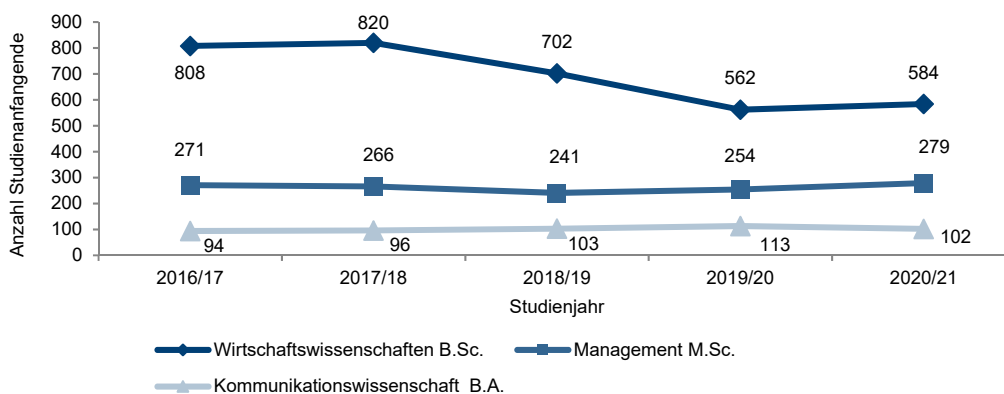
Bezugsgröße: Wintersemester 2020/21 Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester; Stichtag: 19.11.2020; **Kopfstatistik**; Quelle: APO5

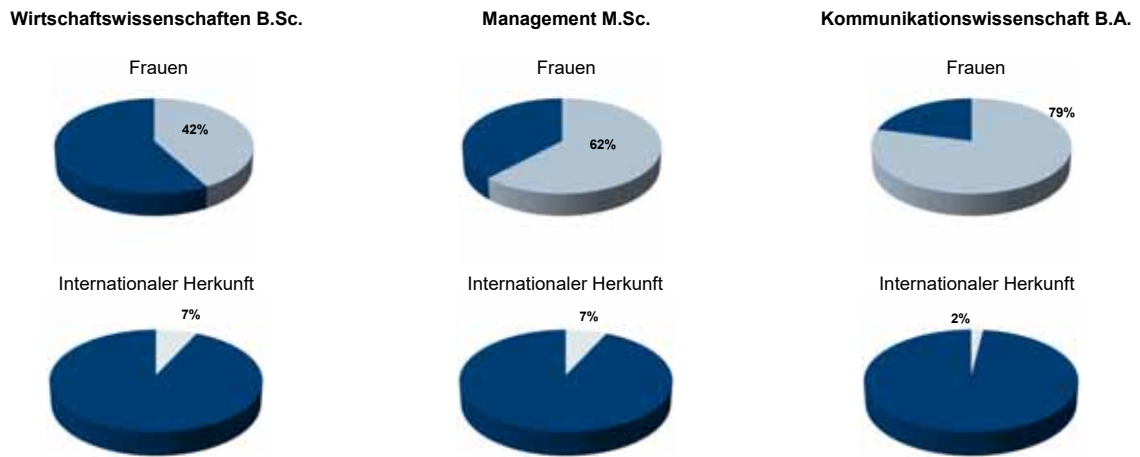
Abbildung 65: Studienanfängende der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2020/21; ohne Zeitstudierende und immatrikulierte Promovierende; Stichtage: 15.06.2020 (SS), 19.11.2020 (WS); Quelle: APO5

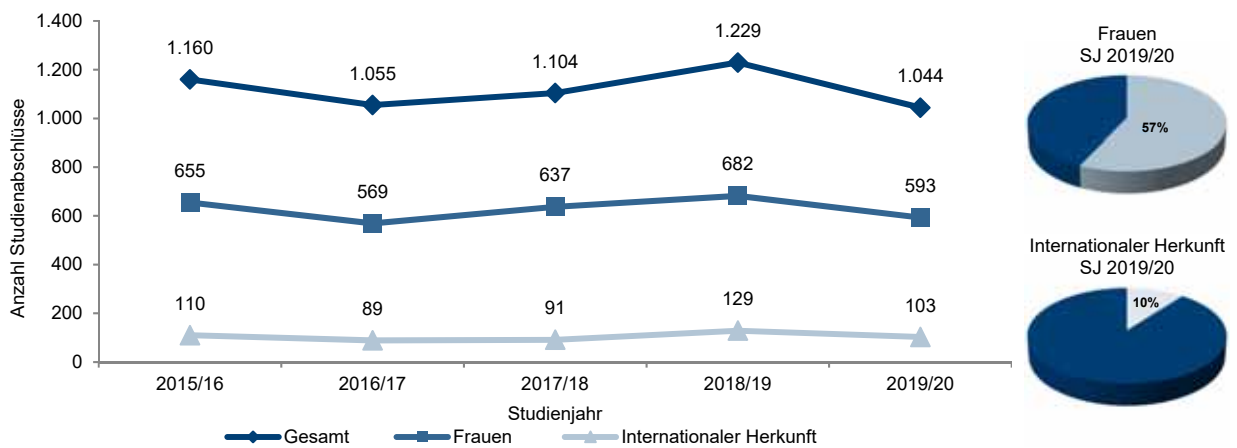
Abbildung 66: Studienanfängende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre





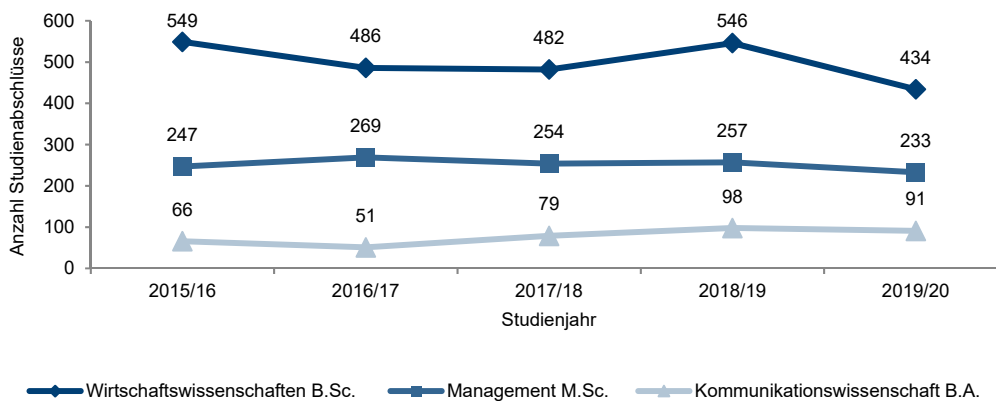
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2020/21; Stichtage: 15.06.2020 (SS), 19.11.2020 (WS); Quelle: APO5

Abbildung 67: Studienabschlüsse der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20; Stichtag: 15.02.2021; Quelle: APO5

Abbildung 68: Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Wirtschaftswissenschaften B.Sc.



Internationaler Herkunft



Management M.Sc.



Internationaler Herkunft



Kommunikationswissenschaft B.A.



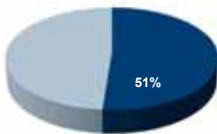
Internationaler Herkunft



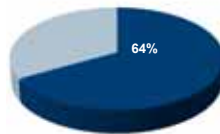
Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20; Stichtag: 15.02.2021; Quelle: APO5

Abbildung 69: Anteil der Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester

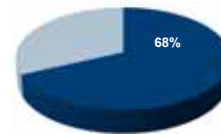
Wirtschaftswissenschaften B.Sc.



Management M.Sc.

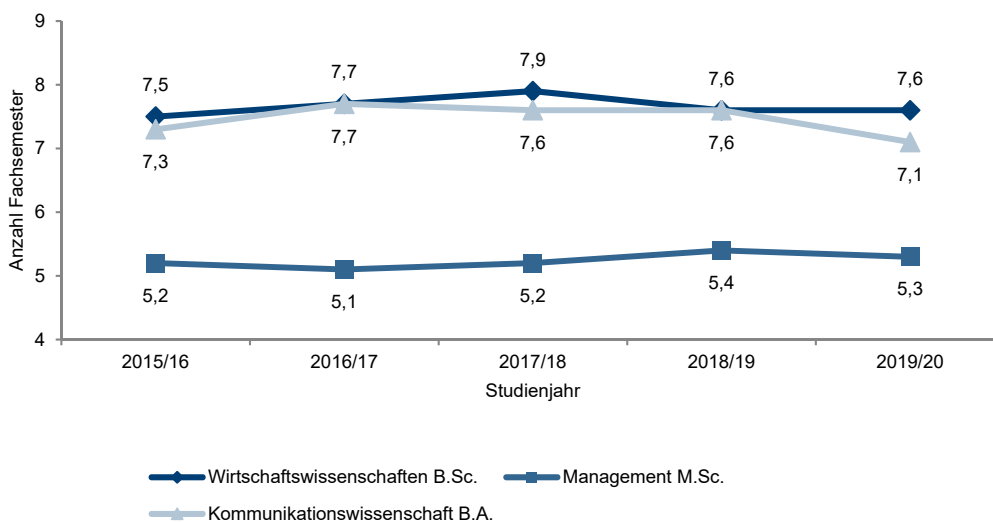


Kommunikationswissenschaft B.A.



Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20; Regelstudienzeit: Bachelor-Studiengänge 6 Semester, Master-Studiengänge 4 Semester; Stichtag: 15.02.2021; Quelle: APO5

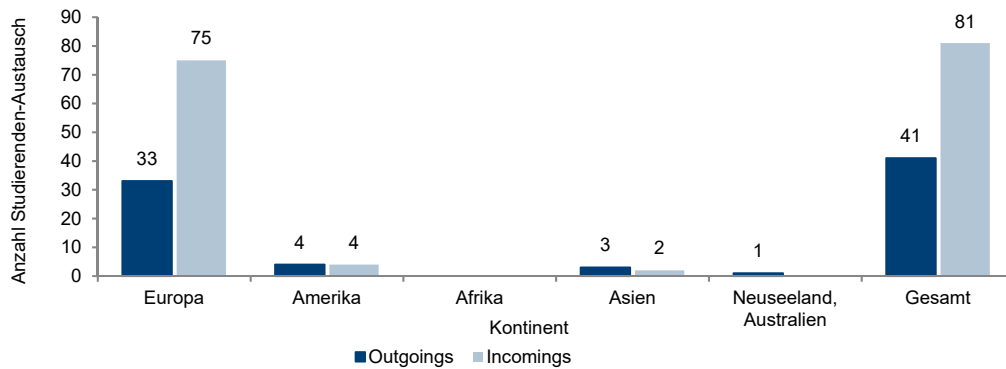
Abbildung 70: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20; Stichtag: 15.02.2021; Quelle: APO5

5.2 Mobilität von Studierenden

Abbildung 71: Mobilität von Studierenden

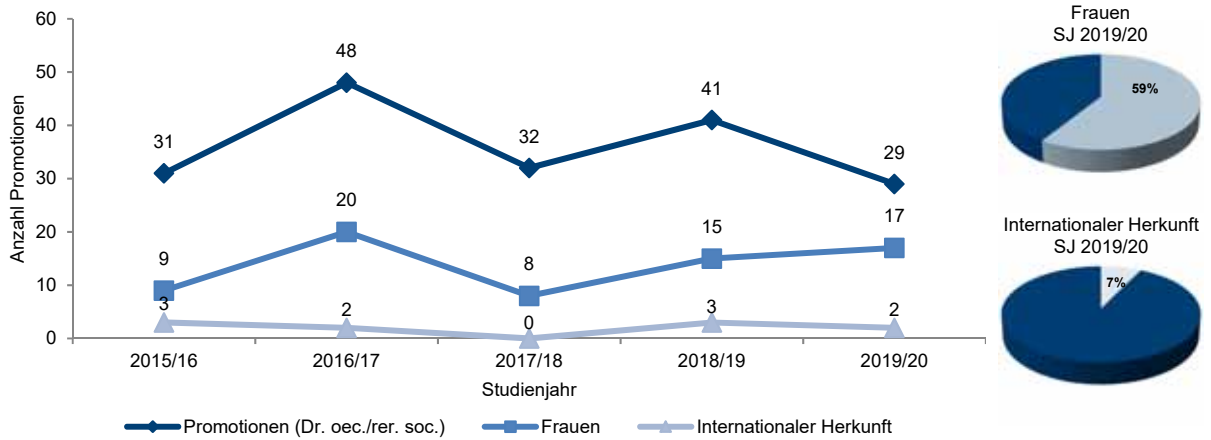


Bezugsgröße: Sommersemester 2020 und Wintersemester 2020/21; Stichtag: 31.12.2020; Quelle: AA

Einbezogene Programme: Outgoings: alle Stipendien- und Austauschprogramme, soweit vom AA administriert, inkl. Erasmus+; Incomings: alle Stipendien- und Austauschprogramme, soweit vom AA administriert.

5.3 Promotionen

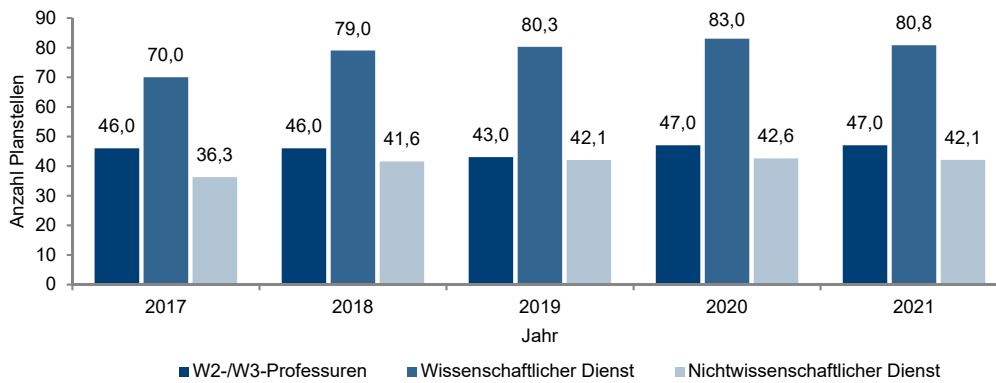
Abbildung 72: Abgeschlossene Promotionen (Dr. oec. und Dr. rer. soc.) der letzten fünf Jahre



Anteil Frauen, Anteil internationaler Herkunft; Bezugsgröße: Studienjahr 2019/20; Stichtag: 15.02.2021; Quelle: Graduiertenakademie

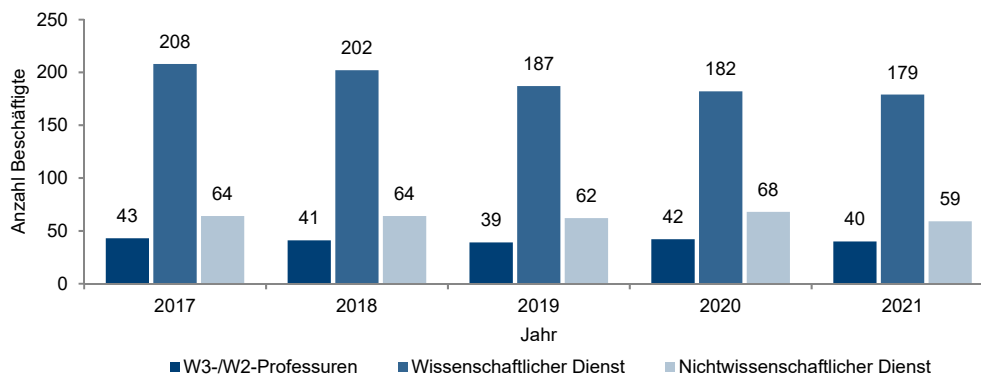
5.4 Personal

Abbildung 73: Planstellen der letzten fünf Jahre



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres; Quelle: APO1, APO5

Abbildung 74: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe



Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: jeweils 01.01. des Jahres; Quelle: APO5

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Forschungsk Kooperationen nach Kontinent und Fakultät.....	34
Abbildung 2: Dozenten-/Studierenden-Austausch – Kooperationen nach Kontinent und Fakultät.....	34
Abbildung 3: Abgeschlossene Promotionen der letzten fünf Jahre.....	34
Abbildung 4: Promovierende der letzten fünf Jahre.....	35
Abbildung 5: Abgeschlossene Habilitationen der letzten fünf Jahre	35
Abbildung 6: Alle Studiengänge nach Studiengangstärke – Köpfe.....	38
Abbildung 7: Aufteilung der Studierendenzahlen auf Fächergruppen.....	39
Abbildung 8: Studierendenzahlen der letzten fünf Jahre	42
Abbildung 9: Studierende der letzten fünf Jahre nach Abschlussart.....	43
Abbildung 10: Studienanfänger der letzten fünf Jahre im ersten Fachsemester.....	43
Abbildung 11: Studienanfänger der letzten fünf Jahre im ersten Hochschulse semester	43
Abbildung 12: Zeitstudierende der letzten fünf Jahre	44
Abbildung 13: Eingeschriebene Promovierende der letzten fünf Jahre (inklusive Studierende in Promotionsstudiengängen)	44
Abbildung 14: Studienabschlüsse der letzten fünf Jahre	44
Abbildung 15: Studienabschlüsse der letzten fünf Jahre nach Abschlussart.....	45
Abbildung 16: Altersverteilung der Studierenden.....	45
Abbildung 17: Studierenden-Austausch nach Kontinenten.....	46
Abbildung 18: Double Degree – Studierende nach Kontinenten	46
Abbildung 19: Lehrverflechtung – Lehrexport nach Fakultäten	47
Abbildung 20: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe	51
Abbildung 21: Finanzeinnahmen/-erträge und Quellen.....	53
Abbildung 22: Drittmiteleinahmen /Drittmittelerträge der letzten fünf Jahre nach Herkunft.....	54
Abbildung 23: Anteil der Drittmittelerträge der letzten fünf Jahre an den Gesamtausgaben/Gesamtaufwendungen	54
Abbildung 24: Gebäudeflächen (Hauptnutzflächen) nach Raumnutzungsarten	55
Abbildung 25: Studierende und Studienanfänger	59
Abbildung 26: Studierende und Studienanfänger je Professur	59
Abbildung 27: Studienabschlüsse und abgeschlossene Promotionen.....	59
Abbildung 28: Studienabschlüsse und abgeschlossene Promotionen je Professur.....	60
Abbildung 29: Abgeschlossene Habilitationen.....	60

Abbildung 30: Planstellen der Fakultäten nach Dienstarten	61
Abbildung 31: Planstellen je Professur	61
Abbildung 32: Drittmiteleinahmen/Drittmittelträge der Fakultäten der letzten fünf Jahre	62
Abbildung 33: Drittmittelträge je Fakultät und Professur	62
Abbildung 34: Hauptnutzflächen nach Fakultäten und Raumnutzungsarten	63
Abbildung 35: Hauptnutzfläche je Professur.....	63

Fakultät Naturwissenschaften

Abbildung 36: Studierende der letzten fünf Jahre.....	65
Abbildung 37: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	65
Abbildung 38: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit	66
Abbildung 39: Studienanfänger der letzten fünf Jahre	66
Abbildung 40: Studienanfänger in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	66
Abbildung 41: Anzahl Studienabschlüsse der letzten fünf Jahre	67
Abbildung 42: Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	67
Abbildung 43: Anteil der Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester	68
Abbildung 44: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre	68
Abbildung 45: Mobilität von Studierenden	69
Abbildung 46: Abgeschlossene Promotionen (Dr. rer. nat.) der letzten fünf Jahre	69
Abbildung 47: Planstellen der letzten fünf Jahre.....	70
Abbildung 48: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe	70

Fakultät Agrarwissenschaften

Abbildung 49: Studierende der letzten fünf Jahre.....	71
Abbildung 50: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	71
Abbildung 51: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit	72
Abbildung 52: Studienanfänger der letzten fünf Jahre	72
Abbildung 53: Studienanfänger in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	72
Abbildung 54: Anzahl Studienabschlüsse der letzten fünf Jahre	73
Abbildung 55: Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	73
Abbildung 56: Anteil der Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester	74
Abbildung 57: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre	74

Abbildung 58: Mobilität von Studierenden	75
Abbildung 59: Abgeschlossene Promotionen (Dr. sc. agr.) der letzten fünf Jahre.....	75
Abbildung 60: Planstellen der letzten fünf Jahre.....	76
Abbildung 61: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe	76

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Abbildung 62: Studierende der letzten fünf Jahre.....	77
Abbildung 63: Studierende in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	77
Abbildung 64: Anteil der Studierenden der stärksten Studiengänge in der Regelstudienzeit	78
Abbildung 65: Studienanfänger der letzten fünf Jahre	78
Abbildung 66: Studienanfänger in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	78
Abbildung 67: Studienabschlüsse der letzten fünf Jahre	79
Abbildung 68: Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	79
Abbildung 69: Anteil der Studienabschlüsse in den stärksten Studiengängen in der Regelstudienzeit plus einem Fachsemester	80
Abbildung 70: Mittlere Studiendauer in den stärksten Studiengängen der letzten fünf Jahre.....	80
Abbildung 71: Mobilität von Studierenden	81
Abbildung 72: Abgeschlossene Promotionen (Dr. oec. und Dr. rer. soc.) der letzten fünf Jahre	81
Abbildung 73: Planstellen der letzten fünf Jahre.....	82
Abbildung 74: Beschäftigte der letzten fünf Jahre – Köpfe	82

 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: ERC Grants, EU-Sonderprogramm, Sonderforschungsbereiche, DFG-Forschungsgruppen und an der Universität Hohenheim koordinierte Forschungsverbünde	32
Tabelle 2: DFG-Schwerpunktprogramm, Graduiertenkollegs und -förderung, Promotionsschwerpunkte und -studiengänge	33
Tabelle 3: Publikationen der letzten fünf Jahre.....	35
Tabelle 4: Alle Studiengänge – Studierende, Bewerbungen und Studienanfänger.....	36
Tabelle 5: Studienabschlüsse, mittlere Fachstudiendauer, Notendurchschnitt, Hohenheimer Abschlussquote	39
Tabelle 6: Bewerbungs- und Einschreibestatistik	40
Tabelle 7: Lehrverflechtung zwischen den Fakultäten.....	47
Tabelle 8: Lehrevaluation	48
Tabelle 9: Professuren und Besetzungen.....	50
Tabelle 10: Planstellen	50
Tabelle 11: Beschäftigte – Vollzeitäquivalente	50
Tabelle 12: Beschäftigte nach Geschlecht – Köpfe	51
Tabelle 13: Beschäftigte nach internationaler Herkunft – Köpfe.....	51
Tabelle 14: Neuberufungen und laufende Berufungsverfahren	52
Tabelle 15: Gesamtes Finanzvolumen	53
Tabelle 16: Gesamter Flächenbestand.....	55
Tabelle 17: Gebäudeflächen (Hauptnutzflächen) nach Einrichtungen.....	55
Tabelle 18: Angemietete Räume 2020	56
Tabelle 19: Baumaßnahmen und Sanierung	56
Tabelle 20: Energie- und Ressourcenverbräuche Campus Hohenheim.....	58
Tabelle 21: Energie- und Ressourcenverbräuche externe Versuchsstationen und Höfe.....	58
Tabelle 22: Planstellen der Einrichtungen	60
Tabelle 23: Beschäftigte inklusive Drittmittelbeschäftigte – Köpfe.....	61
Tabelle 24: Publikationen nach Fakultäten	64

Glossar

Anzahl Studienabschlüsse	Studierende mit erfolgreichem Abschluss im Studienjahr (Wintersemester und darauf folgendes Sommersemester).
Bewerbungen	Es werden alle zulassungsfähigen Anträge berücksichtigt.
Bruttoflächen	Vom Land überlassene und von privat gepachtete Flächen in Hektar. In den Bruttoflächen sind Verkehrs- und sonstige Flächen enthalten.
Co-Tutelle-Abkommen	Vereinbarung zur Doppelbetreuung bei binationalen Promotionen. Sie eröffnen Promovierenden die Möglichkeit, in Kooperation mit einer ausländischen Hochschule für eine einzige wissenschaftliche Leistung einen gemeinsam verliehenen Doktorgrad zu erhalten.
Dienststellen	Für die Stellen an der Universität Hohenheim werden durch das Finanzministerium Dienststellen festgelegt. Abweichend von diesen kann jedoch im Beschäftigungsverhältnis eine andere bestimmt werden. Dies ist vor allem in Bereichen wie Landesanstalten oder Bibliotheken häufig der Fall. Daher kann anhand der Dienststelle nur bedingt auf die Tätigkeit der beschäftigten Person geschlossen werden.
Drittmittel	Mittel, die zur Förderung von Forschung oder Lehre zusätzlich zum regulären Hochschulhaushalt (Grundausrüstung) von öffentlichen oder privaten Stellen eingeworben und an der Universität entsprechend gesondert verbucht und eingenommen werden (Stat. Bundesamt). Die Finanzierung von Stiftungsprofessuren gehört nicht dazu.
Einrichtungen	Die Einteilung nach Einrichtungen (Stellen bzw. Flächen) erfolgte anhand des gültigen Organigramms vom 13. April 2021.
Fächergruppen	Die Aufteilung der Studierenden nach Fächergruppen entspricht der Systematik der Bundeshochschulstatistik. Diese deckt sich nicht mit der Aufteilung nach Fakultäten an der Universität Hohenheim.
Fallstatistik	Die Zahl der Studierenden kann als Kopf- oder als Fallstatistik ausgewiesen werden. In eine Kopfstatistik kann jede/-r Studierende nur einmal eingehen. Ausschlaggebend für die Zuordnung ist dann der erste Studiengang/das erste Studienfach. In eine Fallstatistik geht eine Studierende/ein Studierender mehrfach ein, wenn sie/er gleichzeitig in mehr als einem Studiengang immatrikuliert ist.
Hauptnutzfläche	Die Hauptnutzfläche ist der Nutzflächenanteil, der der Zweckbestimmung und der Nutzung des Gebäudes im engeren Sinne dient.
Hohenheimer Abschlussquote	Die Hohenheimer Abschlussquote misst den Anteil der Studierenden, die in einem Studiengang das Studium aufgenommen haben (und nicht innerhalb des ersten Fachsemesters wieder ausgeschieden sind) und innerhalb der Regelstudienzeit plus zwei Semester den zu Studienbeginn vorgesehenen Abschluss erreicht haben. Um die Hohenheimer Abschlussquote zu berechnen, wird die für das Berichtsjahr maßgeblich relevante Studienanfänger-Kohorte analysiert.
Incomings	Studierende anderer Hochschulen, die im Rahmen eines Austauschprogramms Auslandssemester an der Universität Hohenheim absolvieren.
Kopfstatistik	Siehe „Fallstatistik“.
Lehrevaluation	Siehe „Evaluationsordnung für Studium und Lehre der Universität Hohenheim“.
Nichtöffentliche Drittmittel	Alle Zuwendungen und Aufträge, die nicht den öffentlichen Drittmitteln zugeordnet sind.
Öffentliche Drittmittel	Zuwendungen und Aufträge öffentlich-rechtlicher Einrichtungen sowie Drittmittel aus Mitteln der öffentlichen Hand. Eingeworbene Mittel des Landes Baden-Württemberg werden seit 2017 als Mittel des Trägers und nicht mehr als Drittmittel ausgewiesen. Den „sonstigen öffentlichen Mitteln“ werden seit 2004 Drittmittel von Einrichtungen zugeordnet, die ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken dienen.
Outgoings	Studierende der Universität Hohenheim, die im Rahmen eines Austauschprogramms Semester an einer ausländischen Hochschule absolvieren.
Personal (Köpfe, Vollzeitäquivalente)	Es handelt sich um die an der Universität hauptberuflich beschäftigten Personen. Bei diesen Erhebungen werden keine studentischen oder wissenschaftlichen Hilfskräfte einbezogen. Seit 2014 werden abwesende Personen nur berücksichtigt, wenn sie trotz der Abwesenheit Bezüge beziehen (z.B. Mutterschutz); Beurlaubte ohne Bezüge werden nicht berücksichtigt.

Planstellen	Die Angaben entsprechen dem Staatshaushaltsplan und den zusätzlichen Stellen für W2-/W3-Professuren aus den Ausbauprogrammen „Hochschule 2012“ und „Master 2016“. Weiteres Personal aus diesen Programmen ist nicht im Stellenplan hinterlegt und ist den Zahlen der Vollzeitäquivalente und Köpfe zu entnehmen. Seit 2016 sind die Stellen aus dem Hochschulfinanzierungsvertrag enthalten. Stellen für Auszubildende sind nicht bei den Planstellen berücksichtigt.
Professor	Besetzte W2-/W3-Planstelle bzw. besetzte Stelle aus den Ausbauprogrammen „Hochschule 2012“ und „Master 2016“. Der Begriff umfasst alle Geschlechter.
Professuren	Mit Professorinnen/Professoren besetzte Planstellen sowie Planstellen im Berufungsverfahren und zur künftigen Besetzung.
Publikationen	Die Zahlen sind der Universitätsbibliografie entnommen. Sie wird als Teil des Südwestdeutschen Verbundkatalogs geführt. Durch weitere Recherchen ergeben sich auch für die Vorjahre noch Änderungen, die in den aktuellen Jahresbericht mit eingehen. Die Angaben sind somit nur stichtagsgenau. Publikationen mit Autorinnen/Autoren aus mehreren Fakultäten werden in der Gesamtzahl nur einmal gewertet.
Studienanfängende	Studierende bzw. Neumatrikulierte im ersten Fach- bzw. im ersten Hochschulsemester pro Studienjahr, ohne Zeitstudierende und ohne immatrikulierte Promovierende. Fallstatistik. Stichtag entspricht jeweils dem der amtlichen Statistik.
Studienjahr (SJ)	Das Studienjahr für Absolvierende und abgeschlossene Promotionen umfasst das Wintersemester und das darauffolgende Sommersemester (Studienjahr 2019/20: Wintersemester 2019/20 und Sommersemester 2020). Für Bewerber und Studienanfängende gilt als Studienjahr das Sommersemester und das darauffolgende Wintersemester (Studienjahr 2019/20: Sommersemester 2019 und Wintersemester 2019/20).
Studierende	<u>Köpfe</u> nach erstem Studiengang und erstem Studienfach bzw. <u>Fälle</u> . Die Anzahl Studierender wird jeweils zum Wintersemester ausgewiesen.
Studierende internationaler Herkunft	Studierende mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit. Darin eingeschlossen sind auch Bildungsinländerinnen/Bildungsinländer (Staatsangehörige internationaler Herkunft mit deutscher Hochschulzugangsberechtigung).
Studierende und Studienanfängende: Zuordnung zu den Fakultäten	Der Studiengang Agrarbiologie mit Abschluss Bachelor wird je zur Hälfte von den beiden Fakultäten Naturwissenschaften und Agrarwissenschaften verantwortet. Die Zuordnung hier im Jahresbericht erfolgt dementsprechend. Gleiches gilt für den Studiengang Bioeconomy mit Abschluss Master, der von allen drei Fakultäten verantwortet wird. Die Lehrverflechtung ergibt einen Überblick über die Lehrmengen, die von der Fakultät Naturwissenschaften aufgewendet werden.
Tenure-Track	Zeitlich begrenzte Professur mit garantierter Entfristung nach erfolgreicher Evaluierung.
Verbräuche (beheizbare Nutzfläche)	Bei der Berechnung der beheizbaren Nutzfläche werden seit 2009 auch die beheizten Verkehrsflächen berücksichtigt.
Verbräuche (Wasser, Strom, Heizkosten, Abwasser)	Bei den Zahlen zum Wasserverbrauch ist zu berücksichtigen, dass darin ebenso das Gießwasser erfasst ist und diese daher nicht mit Verbräuchen privater Haushalte verglichen werden können.
Vollzeitäquivalente	Die Summe der Beschäftigungsverhältnisse, die entsprechend ihres tatsächlichen Arbeitszeitumfangs auf 1,0 aufaddiert und berücksichtigt werden. Bei Beschäftigten entspricht ein Vollzeitäquivalent von 1,0 einer Vollzeit-Arbeitskraft mit der tariflichen Arbeitszeit von 100 %. Bei studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften gem. § 57 Landeshochschulgesetz entspricht ein Vollzeitäquivalent 85 Monatsstunden.
Zeitstudium	Zeitlich auf wenige Semester befristeter Aufenthalt Studierender, in der Regel internationaler Herkunft, die nicht die Absicht haben, einen Studienabschluss an der Universität Hohenheim zu erlangen.

 Abkürzungen

AA	Akademisches Auslandsamt
AFB	Abteilung Fläche und Bau
AH	Abteilung Hochschulkommunikation
AK	Arbeitskreis
AMAIZE-P	Deutsch-chinesisches internationales Graduiertenkolleg "Adaption of maize-based food-feed-energy systems to limited phosphate resources"
apl. Prof.	Außerplanmäßiger Professor
APO	Abteilung Personal und Organisation
AS	Abteilung Studienangelegenheiten
AT	Abteilung Technik und Gebäude
AW	Abteilung Wirtschaft und Finanzen
B.A.	Bachelor of Arts
B.Sc.	Bachelor of Science
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BfR	Bundesinstitut für Risikobewertung
BIC	Bio-based Industries Consortium
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BWL	Betriebswirtschaftslehre
COST	European Cooperation in Science and Technology
CSL	Computational Science Lab
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DKH	Stiftung Deutsche Krebshilfe
DLR-PT	DLR Projektträger, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V.
Dr. oec.	Doctor oeconomiae (Doktor der Wirtschaftswissenschaften)
Dr. rer. nat.	Doctor rerum naturae (Doktor der Naturwissenschaften)
Dr. rer. soc.	Doctor rerum socialium (Doktor der Sozialwissenschaften)
Dr. sc. agr.	Doctor scientiarum agriculturae (Doktor der Agrarwissenschaften)
EBU	European Bioeconomy University
EIP	Europäische Innovationspartnerschaft
EIT	Europäisches Institut für Technologie und Innovation
Erasmus+	EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport
ERC	Europäischer Forschungsrat (European Research Council)
EU	Europäische Union
Fakultät A	Fakultät Agrarwissenschaften
Fakultät N	Fakultät Naturwissenschaften
Fakultät W	Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
FNR	Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V.
FOR	DFG-Forschungsgruppe

GA	Graduiertenakademie Hohenheim
GFPi	Gemeinschaft zur Förderung von Pflanzeninnovation e.V.
GRK	Graduiertenkolleg der DFG
HoLMir	Hohenheim Center for Livestock Microbiome Research
HPC	High-Performance Computing
KIM	Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum
KomBioTa	Kompetenzzentrum Biodiversität und integrative Taxonomie
LHG	Landeshochschulgesetz
M.A.	Master of Arts
M.Sc.	Master of Science
MWh	Megawattstunde
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PD	Privatdozent/in
PhD	Doctor of Philosophy – in englischsprachigen Ländern der wissenschaftliche Doktorgrad in fast allen Fächern und der höchste Abschluss des Postgraduiertenstudiums
PtJ	Projekträger Jülich
QS-Ranking	Ranking des britischen Bildungsanbieters QS Quacquarelli Symonds
QSM	Qualitätssicherungsmittel
RB	Rektoratsbüro
SFB	Sonderforschungsbereich
SJ	Studienjahr
SNMS	Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart
SPP	DFG-Schwerpunktprogramm
SS	Sommersemester
STIBET II	Stipendien- und Betreuungsprogramme des DAAD. Hier: Programm „STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur“.
T€	Tausend Euro
UBA	Universitätsbauamt
UN	Vereinte Nationen
vdek	Verband der Ersatzkassen e.V.
VDI	Verein Deutscher Ingenieure
VDI / VDE-IT	VDI / VDE Innovation + Technik GmbH, Berlin
VST	Versuchsstation
WS	Wintersemester
W1	Besoldungsstufe Tenure-Track-Professur
W2, W3	Besoldungsstufen Professuren

Impressum

Herausgeber: Prof. Dr. Stephan Dabbert, Rektor der Universität Hohenheim

Universität Hohenheim

70593 Stuttgart

Tel.: +49 711 459–22000

Fax: +49 711 459–24050

E-Mail: rektor@uni-hohenheim.de

Web: www.uni-hohenheim.de

Der vorliegende Jahresbericht dient der Erfüllung der Berichtspflicht des Rektors nach LHG § 16, Abs. 6, und § 13, Abs. 9.

Druck: Offizin Scheufele, Stuttgart

Auflage: 700

ISSN 2512–9961

Jahresbericht der Universität Hohenheim 2020

Federführung und Redaktion Texte

Hochschulkommunikation – Pressestelle (AH1): Dr. Dorothea Elsner, Florian Klebs, Dr. Ursel Stuhlemmer

Redaktion Zahlen

Personal und Organisation – Berichtswesen und Controlling (APO5): Dragomira Kiss, Yasemin Erginer, Susanne Neubert

Weitere beteiligte Personen, Abteilungen und Institutionen

Dr. Karin Amler (Fak A), Prof. Dr. Enno Bahrs (Senat), Valeska Beck (Fakultätsgeschäftsführerin N), Dr. Sascha Becker (Fakultätsgeschäftsführer W), Prof. Dr. Uwe Beifuß (Senat), Barbara Braun (RB), Sabine Brosius (APO), Sabine Cardellino-Hampel (AW), Katja Costantino (AW), Prof. Dr. Stephan Dabbert (Rektor, Rektorat), Michael Feketitsch (Fak W), Dr. Katrin Feuser (RB), PD Dr. Joanna Fietz (Humboldt reloaded), PD Dr. habil. Anette Fomin (GA), Prof. Dr. Julia Fritz-Steuber (Rektorat), Sabrina Gärtner (AT), Benjamin Gehring (AA), Christopher Grampes (APO), Katrin Groß (AH), Dietmar Gunst (AW), Holger Herrmann (AW), Prof. Dr. Korinna Huber (Rektorat), Dr. Martin Kerner (AFB), Dr. Andreas Klumpp (RB), Andreas Krieg (APO), Prof. Dr. Andreas Kuckertz (FG 570c), Oliver Laupheimer (AFB), Sabine Lutz-Wahl (Fak N), Anna-Lena Müller-Wengerofsky (Persönliche Referentin des Rektors), Ali Öztürk (AW), Prof. Dr. Andreas Pyka (Rektorat), Anja Pohl (GA), Prof. Dr. Caroline Ruiner (Rektorat), Prof. Dr. Andreas Schaller (Senat), Anja Sander (AH), Dr. Katrin Scheffer (Kanzlerin), Franziska Schenk (AA), Dr. Rebekka Schneider (RB), Elke Strub (AFB), Réka Szentiványi (RB), Martine Renz (AA), Prof. Dr. Ralf Vögele (Senat), Dr. Eva Weiß (Fakultätsgeschäftsführerin A)

Wir danken allen Beteiligten und hoffen, dass wir niemanden vergessen haben.

Titelfoto

Prüfung unter Corona-Bedingungen: Unter strengen Hygieneauflagen finden im Sommersemester 2020 an der Universität Hohenheim die Prüfungen statt. | Foto: Universität Hohenheim / Florian Leonhardmair

Universität Hohenheim

Schloss Hohenheim 1 | 70599 Stuttgart | Deutschland

T +49 (0)711 459 0 | **F** +49 (0)711 459 23960

E post@uni-hohenheim.de | www.uni-hohenheim.de

ISSN 2512-9961



Mit unserer App durchs Studium:
www.uni-hohenheim.de/app

